

St. Johanner Zeitung

Österreichische Post AG
RM 20A041933 K
6370 Kitzbühel

Schnee und Sonne – der Winter geht mit Wonne

Der Duft von Frühling liegt in der Luft, zumindest im Tal. Dank der Schneefälle im Februar sind die Abfahrten in den höheren Regionen aber noch gut in Schuss. Jetzt ist Sonnenskilang angesagt! Dafür heißt es früh aufstehen und wedeln und carven, bevor die Piste weicher wird. Auf den Terrassen der Skihütten ist der Schnee aber eh immer genau richtig. In der Sonne sitzen, Vitamin D tanken, dazu herzhafte Knödel und ein Schluck Bier: In solchen Momenten vergisst man alles Andere. Und so soll es sein.



© Gabriel Marques



PERFEKTER START IN
DIE LAUFSaison MIT

- Laufanalyse
- große Auswahl an Laufschuhen
- Sohlenanpassung



INTERSPORT
PATRICK

Speckbacherstraße 17
6380 St. Johann i. T.

www.intersport-patrick.at

AUFSCHNAITER NEXT GENERATION

BEWIRB DICH JETZT!



Ausbildung zum Tischler (3 Jahre) und Tischlerei Techniker (4 Jahre)

DEINE BENEFITS

- * **Im 1. Lehrjahr**
1000 Euro brutto/Monat
- * **Jede zweite Woche:**
4-Tage-Woche
- * Erstklassige Aus- und Weiterbildung
- * Schulungen (intern und extern)
- * Top-Arbeitskleidung
- * Staplerführerschein
- * **Vielfältige Karrierechancen im Unternehmen**
- * **Prämien bei Schulerfolgen**
- * Familiäres Betriebsklima
- * Gemeinsame Events & Fitnesskurse
- * Essenszuschuss
- * Mitarbeiterrabatte



Einrichtungshaus
Tischlerei
Innenarchitektur
aufschnaiter.com/karriere

AUFSCHNAITER



Liebe Leserinnen und Leser,

seit mehr als einem Jahr dauert der Krieg in der Ukraine nun schon an, in diesem Jahr hat sich vieles geändert. Wir sind im Dauerkrise-Modus, überall ein Weh und Ach. Aber dazwischen gibt es zum Glück auch Menschen, die der aktuellen Situation etwas Positives abgewinnen können. Zu ihnen zählt zum Beispiel Fred Neuner, der der Ansicht ist, dass die Baubranche nach Jahren der „Turbowirtschaft“ vielleicht eine Phase der Konsolidierung und des Nachdenkens braucht. Die Firmen konnten die Flut an Aufträgen kaum mehr bewältigen, Zeitdruck und Personalmangel erschwerten das Wirtschaften. Vielleicht ist jetzt der Zeitpunkt, einiges zu verbessern. (Seite 42)

Dass es so, wie es in den letzten 50 Jahren lief, nicht weitergehen kann, dieser Meinung ist auch Hans Soder, bei der Gemeinde St. Johann für Umwelt und Energie zuständig. Er zeigt auf, dass Energiesparen nicht unbedingt Verzicht bedeutet. Wir müssen nur bewusster mit Energie umgehen. (Seite 38)

Wahrscheinlich ist es das, was wir wirklich brauchen: ein neues Bewusstsein für viele Dinge. Zum Beispiel für unseren Lebensraum, den wir schützen müssen, weil wir uns damit auch selbst schützen. Und für den Umgang miteinander: Es braucht Respekt allen Menschen gegenüber. Bewusstsein brauchen wir auch für das viele Gute in unserer Region, das es zu erkennen und bewahren gilt.

Apropos: In dieser Ausgabe haben wir viel Gutes für euch vorbereitet, zum Beispiel das neue Kochbuch von Anni Oberlechner und Anita Brunner. Beide betreiben auch ihren eigenen Kochkanal auf YouTube. Lasst euch inspirieren! (Seite 8).

Gut ist auch, dass Traditionen bewahrt werden, zum Beispiel am Spieltisch. Alles über den KC St. Johann, über Wilhelm Tell und mehr erfahrt ihr auf Seite 44.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Blättern und Lesen, bleibt bewusst und offen für das Schöne, eure

Doris Martinz
Chefredaktion



Impressum / Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: St. Johanner Zeitung GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. +43 664 1002830, redaktion@st-johanner-zeitung.at, www.st-johanner-zeitung.at

Chef-Redaktion: Doris Martinz, redaktion@st-johanner-zeitung.at

Werbung: Walter Nothegger, Wolfgang Hasslacher, werbung@st-johanner-zeitung.at

Erscheint 10 x jährlich per Post an alle Haushalte in St. Johann i. T., Fieberbrunn, Hochfilzen, St. Jakob i. H., St. Ulrich. a. P., Waidring, Kirchdorf, Erfendorf, Oberndorf, Going, Ellmau, Scheffau, Kitzbühel und Reith
Auflage: 13.200 Stk.

Grafische Konzeption: Nothegger & Salinger GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. +43 5356 73362, www.nothegger-salinger.at

Das Layout, die Gestaltung, Texte und Fotos genießen urheberrechtlichen Schutz.

Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der St. Johanner Zeitung GmbH.

Druck: Hutter Druck GesmbH & Co KG, St. Johann

Alle Aussagen in unseren Interviews stammen von den Interviewpartnern und geben inhaltlich nicht immer die Meinung der Redaktion wider. Wir übernehmen keine Verantwortung für ihre Richtigkeit.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Simpler sicherer Sanitär- Reiniger

Ob daheim, im Büro
oder in der Hotellerie:
Der pulverförmige
Sanitärreiniger von
Dr. Schnell sorgt blitz-
schnell für hygienische
Sauberekeit.

- ★ Portionsbeutel in kaltem Wasser aufzulösen
- ★ keine Überdosierung
- ★ kein schweres Tragen, kein Umfüllen
- ★ nur eine Sprühflasche wird benötigt (keine Kanister und Plastikflaschen mehr)
- ★ auch pulverförmiger Universal-Reiniger erhältlich

Mehr Infos gibt's
im Shop!



Putzhelden

Pass-Thurn-Straße 19
6380 St. Johann i.T.

+43 5352 22259
www.putzhelden.at

Mo-Fr von 8-18 Uhr
Sa nur nach Vereinbarung

„Beim Red'n keman d'Leit z'sämm“

DIALOGPROZESS IN DER REGION ST. JOHANN IN TIROL

Miteinander zu kommunizieren steht ab sofort im Mittelpunkt des Tuns im Tourismusverband der Region St. Johann in Tirol. Doch was ist damit gemeint, was kann man darunter verstehen?

Wir alle, egal ob Gast oder Einheimischer, leben und bewegen uns in einem gemeinsamen Lebensraum. Dieser Raum ist geprägt von Menschen, die hier arbeiten, leben und urlauben – dauerhaft oder kurzfristig. Viele Bereiche der Gesellschaft und Wirtschaft kommen hier miteinander in Kontakt. Dieses „Miteinander“ schafft viele Erlebnisse und schöne Momente, aber auch Probleme und Herausforderungen. Über diesen Spannungsbogen, mit dem Schwerpunkt auf Tourismus, wollen wir mit Ihnen in den nächsten Wochen reden. Denn wir sind überzeugt: Um miteinander (besser) zu leben, muss man gemeinsam Dialoge führen.

Unser Gebiet als Tourismusverband umfasst die drei Gemeinden St. Johann, Oberndorf und Kirchdorf. Wir „bespielen“ diesen Raum jedoch als eine gemeinsame Region. Und wir, bzw. ich als Geschäftsführer des Tourismusverbandes, bin zutiefst davon überzeugt, dass wir künftig mehr denn je, die Herausforderungen nur gemeinsam meistern können. Um dies zu bewerkstelligen, müssen wir jedoch wissen, wie es den jeweils anderen dabei geht. Daher haben wir uns dazu entschieden, einen Dialogprozess zu starten. Die Basis für funktionierenden Tourismus sind die Menschen, die dauerhaft diesen Lebensraum bewohnen und gestalten. Das war zwar schon immer so, rückt aber in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund. Und, wie ich meine: Das ist gut so! Miteinander heißt aber auch füreinander Verständnis zu haben, Hintergründe zu kennen oder diese zumindest verstehen und anerkennen zu wollen.

All das und noch viel mehr ist Auslöser für einen breit angelegten Dialog mit Ihnen. Mit der Bevölkerung unserer Region. In einem **„Dialog Tourismus und Lebensraum – unser Blick auf unsere Region.“**

Wer kann mitmachen?

Grundsätzlich jeder, wenn gleich in unterschiedlicher Form. Einerseits wird es je Gemeinde einen „Ortsdialog“

Mehr Informationen, wie Sie daran mitwirken können, erhalten Sie in den nächsten Wochen per Post. Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist ein Hauptwohnsitz in einer unserer drei Gemeinden. Begleitet wird der Dialog von zwei externen, erfahrenen Moderator:innen sowie von einer Steuerungsgruppe, besetzt mit Menschen aus allen drei Orten.

drückt, wie wir aktiv und gemeinsam diesen Lebensraum (er)lebenswerter machen können und wie wir das Miteinander bestmöglich gestalten. Und dadurch kann es in vielen Fällen gelingen besser, glücklicher und wertschätzender miteinander umzugehen und zu kommunizieren.

Wenn einiges davon gelingen kann, dann war und ist es die Sache wert. Wir werden sowohl die Zwischenschritte



Mitglieder der Steuerungsgruppe, im Bild v. l. n. r.: Alexander Hader (Loop3 OG), Martina Foidl (Stv. GF TVB), Michael Gritsch (GF St. Johanner Bergbahnen), Sabine Reitsma (TVB), Günter Huber (AR-Vorsitzender, TVB), Hubert Almburger (Wirtschaftsausschuss Gemeinde St. Johann), Stefan Kurz-Lindner (Inhaber Stallerei), Gernot Riedel (GF TVB), Nina Wackerle (TVB) und Kristina Sommerauer (Kristina Sommerauer Kommunikation); Nicht im Bild: Verena Mimm (Hotel Crystal), Helga Brunschmid (Vizepräsidentin der LK Tirol), Florian Schluifer (Wirtschaftsausschuss Gemeinde Kirchdorf/Erpfendorf, GF Skillife Kirchdorf), Benedikt Jungl (Wirtschaftsausschuss Gemeinde Oberndorf)

Foto: TVB St. Johann

geben, an dem 20 Personen einen knappen Tag lang miteinander diskutieren und arbeiten können. Danach führen wir diese Ergebnisse in einem „Regionsdialog“ zusammen. Mit bis zu 100 Personen wird auch hier diskutiert und erarbeitet. Parallel dazu gibt es eine schriftliche Befragung, die ebenfalls breit kommuniziert wird, um möglichst viele Rückmeldungen zu erhalten. Nach diesem Regionsdialog werden wir gemeinsam mit unseren beiden Moderator:innen die Ergebnisse verfeinern. Dazu werden auch mit Stakeholder:innen der Region Dialoge geführt, um dann all das in einer Strategie „Tourismus & Lebensraum“ zusammenzuführen.

Warum tun wir das als Tourismusverband?

Ganz einfach: Weil uns die Menschen der Region sowie unser aller gemeinsamer Lebensraum wichtig sind!

Was kann und wird dieser Prozess nicht leisten können?

Dieser Prozess kann und wird sicher nicht Antworten auf alle Fragen bringen (können), die sich für manche von uns vielleicht stellen. Es wird kein Wunschkonzert sein, wo man noch so individuelle Themen einwerfen und dann auf die Umsetzung durch andere „warten“ kann. Aber – wir wollen damit ein besseres Gespür dafür bekommen, wo so mancher Schuh

als auch Ergebnisse offen und transparent gestalten und vor allem eines kann ich Ihnen versprechen: Nach dem Dialog ist vor dem Tun – sprich: Wir werden miteinander in Dialog bleiben. Wir wollen als Tourismusverband unseren Beitrag leisten, zu einem besseren und glücklich(er) machenden Miteinander in der Region St. Johann in Tirol ...

Weitere Informationen zum Dialog finden Sie auch unter: www.kitzalps.cc/dialog

*Ihr Gernot Riedel
Geschäftsführer
TVB Kitzbüheler Alpen
St. Johann in Tirol*



Lehrlinge retten Obst und Gemüse!

Drei unserer Lehrlinge haben es sich zur Aufgabe gemacht, nicht verkaufte Obst und Gemüse zu retten und daraus Smoothies zu machen!

„Beerig“ ist das Schulprojekt von unseren Lehrlingen Michelle, Magdalena und Jessica.

Das Projekt beschäftigt sich, nicht verkaufte Obst und Gemüse zu retten und jeden Donnerstag zu leckeren Smoothies zu verarbeiten.

Schön junge Menschen zu sehen, die sich über Nachhaltigkeit Gedanken machen. Wir sind stolz auf euch Mädels!



Michelle, Jessica und Magdalena bei der Präsentation von „Beerig“.

kaff. Die Smoothies sind jeden Donnerstag im kaff in der Markthalle erhältlich.

Der Erlös kommt zu Weihnachten einem wohltätigen Zweck zugute.



Starte deine Karriere bei Sinnesberger!

Seit 20 Jahren bieten wir unseren Lehrlingen mit viel Erfolg ein Rotations-system im Rahmen der Doppellehre.

Der große Vorteil dabei liegt im Durchlaufen der 12 Abteilungen innerhalb der Firma. Alle 4 Monate wird der Bereich gewechselt. Somit kommen laufend neue Aufgaben auf dich zu (Lager, Büro, Verkauf, Logistik, Frischdienst, Marketing ...). Das bedeutet einerseits keine Langeweile und andererseits weißt du nach den 4 Lehrjahren genau, wo deine Stärken und vor allem deine Interessen liegen.

Unser Lehrlingsausbilder Thomas Draxl freut sich auf deine Bewerbung:
karriere@sinnesberger.at



Skifahr'n is des Leiwändste

WOLFGANG KOMORNIK: VOM PISTENROWDY ZUM SKILEHRER-URGESTEIN

Mitte Februar, in den 80er Jahren. Wolfgang Komornik steht am Anfang seiner Skilehrer-Karriere, im roten Anzug inmitten „seiner“ Anfängergruppe. Den „Field of Dreams“, wie er den Übungshang beim Rueppenhang liebevoll nennt, haben alle zwölf Schüler schon gemeistert, sie sind nun bereit für den nächsten Schritt: Die Fahrt mit der Standseilbahn. Wolfgang schultert seine zwei Meter zehn langen Ski und geht voraus, mit wallender Mähne und Sonnenbrille. Sie sind früh dran doch hinter ihnen bildet sich bereits eine lange Schlange an Skigästen, die Talstation rund um das heutige Max Pub füllt sich. Da kommen sie auf schmalen Schienen auch schon „herangeflitzt“, zwei ovale, silberne Kabinen. Wolfgang steigt mit seinen Schülern ein und lässt sich hochfahren, bis zur Höhe der Angerer Alm. Vom Blick auf den Wilden Kaiser und Umgebung sind alle ganz verzäubert.

Kulturschock

„Ich habe ziemlich bald nach der Schule als Skilehrer angefangen,“ erzählt Wolfgang. Die Wallemähne ist einem modernen Haarschnitt gewichen, die blauen Augen lachen, wenn er von seiner Passion, dem „Skilehrern“, spricht. „Da ich anfangs keine Arbeit fand dachte ich mir, bevor ich nichts mache, probiere ich das mal!“



Mit Wallemähne und über zwei Meter langen Skiern ging es die Pisten hinab



Wolfgang heute – eine perfekt präparierte Piste zaubert ihm nach wie vor ein Lächeln ins Gesicht

Fotos: Privat

Wolfgang wuchs in der Merauner Straße in St. Johann in Tirol auf, für ihn gab es nichts Schöneres als nach der Schule eilig den Ranzen in ein entlegenes Eck zu manövrieren und so schnell wie möglich mit dem Bus zum damaligen Baumooislift zu fahren. Dort warteten seine Freunde bereits auf ihn, um gemeinsam die Pisten auf zwei Brettern unsicher machen zu können. „Wir waren richtige kleine Pistenrowdys, haben die Skilehrer gern geärgert“, sagt Wolfgang lachend. Die Retourkutsche kam, als er dann selbst im roten Anzug steckte. „Das war anfangs ein richtiger Kulturschock.“ Seine Anfänge als Skilehrer machte Wolfgang unter Noichl „Hias“. „Er war der erste Skischulleiter in Seinihans, später entwickelten sich daraus die Skischulen St. Johann und Wilder Kaiser,“ erklärt Wolfgang. Er blieb stets bei den „Roten“, also St. Johann, heute unter der Leitung von Simon Egger.

Der Dinosaurier

Wolfgang ist mit einer Dienstzeit von etwa 40 Jahren ein richtiger Skischul-Dinosaurier, wie er selbst sagt. Während viele seiner Kollegen sich um die Kursleitung von Fortgeschritten-Gruppen rissen, entwickelte Wolfgang schnell eine Vorliebe und gutes Gespür für die Anfänger. „Würde ich meinen Job nicht gut machen, hätten die Fortgeschritten-Gruppen keinen Nachschub,“ weiß Wolfgang. Er ist mittlerweile Einteiler für die Skigruppenbildung für Erwachsene Anfänger und meint augenzwinkernd: „Jeder der einen Skikurs besuchen möchte, muss zuerst an mir vorbei.“ Dass der Weg vom Klick in die Skibindung bis zum ersten Pflug ein weiter sein kann, weiß er aus Erfahrung. Viel Fingerspitzengefühl ist gefragt, wenn die Gäste bereits beim Gehen in den vergleichsweise schweren und klobigen Skischuhen aus der Puste kommen. „Dazu kommt das ungewohnte Umfeld und vorne dran eine rot gekleidete Person, die allerhand erklärt was zu tun ist – da kann die Stimmung schnell umschlagen.“ Die Kunst ist, alles richtig zu timen. Wolfgang meint damit: „Man muss den Zeitpunkt erwischen, um die Leute im richtigen Ausmaß

zu motivieren, zu fordern und Pausen zu machen. Eine Challenge bei zwölf Personen, wo jeder einen anderen Standard, eine andere Ausgangsposition hat.“ Das erste Date mit Wolfgang und seinen Schützlingen findet stets am Anfängerhügel „Field of Dreams“ statt. Nach einem Briefing hinsichtlich des Tagesablaufes wird das ordnungsgemäße Anlegen der Skischuhe sichergestellt, zuerst nur ein Ski angeschnallt und damit zum ersten Mal auf Schnee gerutscht. „Es kommen immer wieder Gäste zu uns, die noch nie in ihrem Leben Schnee gesehen haben. Da ist es wichtig, ihnen gleich am Anfang die Angst vor dem ungewohnten Untergrund zu nehmen“, so Wolfgang. Ist der erste Schritt erfolgreich getan, kommen die Schüler mit den Grundlagen von Pflug-, Schuss- und Bogenfahren sowie den FIS-Regeln in Kontakt. Erst wenn das richtig gut funktioniert, gehts weiter auf – im Fall der Skischule St. Johann mit der Gondel bis zur Mittelstation. Für viele easy-peasy, doch ein kaum überwindbarer Knackpunkt für den ein oder anderen. Wolfgang erklärt: „Da kann am

„Field of Dreams‘ alles perfekt geklappt haben – kaum steht er oder sie oben auf dem Berg, ist das Gelernte plötzlich vergessen.“ Es sei nicht nur einmal vorgekommen, dass er vier Stunden für die Abfahrt bis ins Tal brauchte. „Das ist dann schon heftig, sowohl für mich als auch für die Schüler – aber gehört dazu“, sagt Wolfgang schulterzuckend. Hat jemand wirklich schlimme Höhenangst und hilft nicht mal mehr geduldiges Zureden mit Engelszungen, bleibt dem Ski-Gast leider nichts anderes übrig, als die Bretter abzuschnallen und am Pistenrand runterzugehen. Das passiere aber zum Glück selten, meistens nur dann, wenn der oder diejenige eigentlich selbst gar nicht Schifahren möchte, sondern sich von Familie, Freunden, Partnern etc. überreden lässt. Nach zwei Tagen sollte die Gruppe auf jeden Fall so zusammenwachsen, dass sie geschlossen hinter Wolfgang herfahren kann – was ihm so gut wie immer gelingt und worauf er auch stolz ist. „Wenn das geschafft ist, bricht keiner mehr weg und bleibt dabei, dann ist der Kurs eine Riesengaudi.“



Was für ein Arbeitsplatz – weißer Schnee und der Wilde Kaiser zum Greifen nah!

How do you do?

Faszinierend zu beobachten ist auch die Gruppendynamik, die sich im Laufe eines Skikurses entwickelt. „Skifahren verbindet – es werden die spannendsten Bündnisse geschlossen – auch wenn sich die Gäste rein sprachlich oft kaum verstehen“, weiß Wolfgang. Er erinnert sich noch gut, wie mit dem boomenden



Das Geheimnis vom optimalen Schwung – laut Wolfgang – locker bleiben!

Tourismus zunehmend Gäste aus exotischen Ländern angezogen wurden. Vor allem Südafrikaner kamen motiviert ins schöne St. Johann um Skifahren zu lernen. Dies stellte Wolfgang damals jedoch vor eine große Herausforderung – denn er sprach kein Wort Englisch. Im ehemaligen Bunny's Pub setzte er sich kurzerhand mit seinem Kumpel Simon Baker zusammen: „Ich hab zu ihm gesagt – ich brauche Wörter, Simon! Daraufhin kam er mit einem ausgedruckten A4-Zettel voller Vokabeln daher. Ich fing an zu lesen, er korrigierte mich. Dann bastelten wir Sätze Wort für Wort zusammen – bis ich es halbwegs raushatte.“ Wolfgang lacht beim Erzählen herzlich auf. Seine Sprachkenntnisse wurden bei der Ausbildung zum Anwärter in Obergurgl verfeinert – die am Gletscher im hochsommerlichen August stattfand. Heute hat er keine Probleme mehr, sich mit seinen multikulturellen Schülern zu unterhalten. Iren, Südafrikaner, Asiaten, Australier – so ziemlich die ganze Welt war beim Skikurs mit Wolfgang schon vertreten, woraus sich auch die ein oder andere Freundschaft entwickelte. Dadurch kam er schon mehrmals nach Südafrika, war schon fischen am Sambesi, auf Safari, hat Kapstadt gesehen und vieles mehr. Auch auf die irischen Wochen freut er sich stets – wo zwischen 80 bis 100 Leute, großteils Stammgäste, an-

reisen und sich von Wolfgang und seinen Skilehrer-Kollegen in das Geheimnis des perfekten Schwunges einweihen lassen. Das übrigens wäre? „Locker bleiben“ lacht Wolfgang. „Wenn man alles richtig macht, in der richtigen Position ist muss man eigentlich nur noch das Gewicht verlagern und genießen!“

Your mind matters

Rückblickend kann Wolfgang unendlich viele Geschichten aus seinem spannenden Alltag erzählen. Von Wintern beispielsweise, wo so wenig Schnee lag, dass die Skischule den Unterricht kurzerhand zum Feld beim Rummlerhof verlagerte. Oder als plötzlich so viel Schnee fiel, dass die Mannschaft an Skilehrern, damals noch unter Noichl Hias ausrücken musste, um den Hang durch „Trettln“ also den Naturschnee mit den Skiern Tritt für Tritt zu verdichten und so zu präparieren. Er kann sich auch noch gut an die Mulde erinnern, wo sich heute der Bergsee Angerer Alm befindet, und wie er mit seiner Skigruppe das leicht bewachsene Wäldchen slalomartig durchfuhr. „Meine Mama hat immer gesagt, dass Skilehrern eigentlich kein Beruf ist, soviel Spaß wie es mir macht, aber ich habe den Schritt nie bereut“, sagt Wolfgang bestimmt. Neben seiner erfüllenden Tätigkeit hebt er besonders die Kollegialität im Team positiv hervor: „Es wird

aufeinander geschaut und wir haben eine tolle Zeit zusammen.“ Als die Stars der Skischule nennt er die Kinderlehrer. „Da wird immer ein Auge darauf geworfen, sodass auch wirklich alles passt und wenn es ein Problem gibt, gleich jemand zur Hilfe kommt.“ Wolfgang selbst war zum Glück mit seinen Gruppen bisher in keine schweren Unfälle verwickelt, kam jedoch öfters als Helfer bei schwierigen Situationen dazu. Er selbst hat sich jedoch einst schwer verletzt, vor einigen Jahren am klassischen letzten Tag der Saison beim Freifahren. „Ich kam in Rücklage und baute dadurch zu viel Druck auf die Knie auf – da hat es ordentlich geschnalzt!“ Die Kniescheibe, die sich plötzlich seitlich am Bein befand, hat er sich kurz entschlossen selbst wieder eingelenkt, fuhr mit den Skiern ins Tal und ging sogar noch auf ein Après-Ski-Glaserl. „Als der Schmerz nicht wirklich nachgelassen hat dachte ich mir, ich gehe doch zum Arzt. Dann das böse Erwachen mit der Diagnose: gerissenes Kreuzband, Knorpel- und Meniskusschaden – da kam ich nicht um eine OP herum.“ Wolfgang's oberste Priorität war es, bis zur nächsten Wintersaison wieder fit zu werden: „Die Ärzte gaben mir anfangs wenig Hoffnung, doch die OP ist gut verlaufen und bei der Physiotherapie legte ich mich richtig ins Zeug, um wieder fit zu werden.“ Wolfgang's Motto „Your mind matters“ bewahrheitete sich – so stand er pünktlich bis zum Ski Opening wieder im roten Anzug vor seiner Gruppe von Anfängern. Er erzählt lachend: „Da hat mir der operierende Arzt, der mich während einer Skitour bei der Arbeit sah, ordentlich gratuliert.“ Wenn Wolfgang in die Zukunft blickt, hofft er noch lange gesund zu bleiben, um seinen Traumberuf ausüben zu können. In diesem Sinne – wünschen wir ihm zahlreiche schneereiche Winter voller motivierter Anfänger – die er mit einem kräftigen „SKI HEIL“ begrüßen kann!

Viktoria Defranca-Klabischnig

Wenn die Hexe mit der Schelle ...

WIE AUS EINEM SPASS-VIDEO MIT DEM ENKEL EIN ERFOLGREICHER KOCH-KANAL AUF YOUTUBE UND DANN AUCH NOCH EIN KOCHBUCH WURDE.

Hallo und herzlich willkommen bei der „Küchenhexe“, begrüßt Anni Oberlechner ihr Publikum auf YouTube. Sie hat ihr blondes Haar zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden, trägt ein Shirt und darüber ihre orangefarbene Küchenschürze mit dem Hexenhut drauf – und legt gleich los: Wie zu sehen ist, hat sie für das Gericht „Raffiniertes herbstliches Ofengemüse“ schon buntes Gemüse vorbereitet und erklärt nun Schritt für Schritt die Zubereitung. Sie spricht Dialekt; ihre Küche wurde nicht für TV- oder Social-Media-Produktionen designt, sondern beweist sich offensichtlich seit vielen Jahren im Familienalltag. Hier, in ihrem Reich, lässt sie sich von ihren mittlerweile zirka 12.000 „Abonent:innen“ über die Schulter schauen, sie schneidet Gemüse und zerlegt Fleisch, sie brät und dämpft, siedet und bäckt. Und steckt alle mit ihrer Leidenschaft für das Kochen an.

Aufgewachsen ist die 55-Jährige auf dem Bergbauernhof und Gasthaus Hochlechen in Söll. Als Kind liebte sie es, dem Vater beim Butterrühren zuzusehen. „Der Geruch, das Sahnige, das sind für mich ganz präzise Erinnerungen.“ Die Mutter kochte nicht nur für die Familie, sondern auch für die Gäste des Gasthauses. Schon früh ging Anni ihr zur Hand, entwickelte so ihre Passion und wurde Köchin.

Ein herzhaftes Stück Fleisch, ein frischer Salatkopf vom St. Johanner Wochenmarkt: „Das ist für mich einfach Genuss, da bekomme ich direkt eine Ganslhaut!“, sagt sie bei unserem Gespräch bei ihr Zuhause in St. Johann.

Es wäre für sie keine Strafe, würde ich sie um drei Uhr morgens wecken und verlangen, dass sie irgendwas für mich zubereitet, meint sie. „Kochen ist keine Arbeit, es ist Vergnügen!“

Kochen ist „daheim“

Seit 33 Jahren lebt sie mit ihrem Mann Günther in der Marktgemeinde und arbeitet mittlerweile als Haushälterin in Kitzbühel. Das Kochen für ihre Lieben ist für sie immer noch wichtig: „Gutes Essen, das ist ‚daheim‘, das ist wohlfühlen und Familie.“ Am liebsten bereitet sie für viele Leute „Blattl und Kiachl mit Gerstsuppe“ zu. Und als Nachspeise gibt's Kürbiseis. Dazu lassen sich alle gerne einladen. Sohn „Nik“ (Nikolaus) wohnt mit seiner Frau Betty und den Söhnen Lukas und David gleich nebenan. Mit David, Annis inzwischen achtjährigem Enkel, hat vor zwei Jahren – mitten im Corona-Lockdown – alles angefangen: Um sich die Zeit zu vertreiben, kochte David mit seiner Oma Grießnockerl und filmte das Ganze mit dem Handy. „Ein Traumfilm, so lustig!“, erinnert sich Anni lachend. Sein Bruder Lukas (heute 13 Jahre alt) versuchte sich an „Daum-



Anni, die „Küchenhexe“, in Aktion.

Fotos: Privat

nidei“, die gemeinsame Kochaktion wurde ebenfalls auf Video festgehalten. Die beiden Filme schickte man in der Verwandtschaft herum, sie stießen auf viel Begeisterung. Eine Tatsache, die Annis Mann Günther auf den Plan rief. Günther sitzt gerne vor dem Computer, er filmt und fotografiert auch gerne. Und er hatte schließlich die Idee, für Anni einen Kochkanal auf YouTube zu eröffnen. Da seine Frau mit Vorliebe in Haus und Garten kleine Hexen dekoriert, lag der Name des Kanals auf der Hand, die „Küchenhexe“ war geboren.

Rezepte und Tipps

Es dauerte, bis die ersten hundert Abonent:innen des Kanals gewonnen waren, aber dann wurden es schnell mehr. Anni kocht quer durch alle Kategorien: vom Salat bis zum Dessert. Alle Gerichte sind „machbar“, exotische Zuta-

ten verwendet sie nicht, sondern vorzugsweise Produkte aus der Region. Zum Rezept gibt's Tipps und Ratschläge. Anni ist nicht unbedingt der Typ, der das Rampenlicht sucht. „Mich hinzustellen und vor der Kamera zu sprechen, das war am Anfang schon schwierig für mich“, gesteht sie. Sie sei unsicher und gehemmt gewesen, es habe viele Wiederholungen gebraucht, bis ein Video „im Kasten“ war. Heute geht es viel leichter. Dass Anni kein TV-Profi ist, merkt man aber noch – und genau das macht den Reiz aus, die Videos so authentisch und die Küchenhexe so sympathisch.

Günther ist Annis „Manager“, die beiden sind ein gutes Team. „So etwas geht nur gemeinsam“, bestätigt Günther. Er hat die „Ortswärme“ mit aufgebaut und ist seit ein paar Jahren im Ruhestand. Oder eben auch nicht, denn



die „Küchenhexe“ hält ihn auf Trab. Er lernt noch immer gerne Neues dazu: Übers Internet, über YouTube, über Food-Fotografie.

Hexe trifft Schelle

Heuer im Februar brachte der Verlag Tyrolia Annis erstes Buch heraus: Es trägt den Titel „Kocht's mit uns!“ und enthält 100 wunderbar einfache Rezepte. Das Buch war nicht Annis Idee: „Anita hat das Ganze angezettelt“, sagt Anni und lacht. Mit Anita ist Anita Brunner gemeint, die „Küchenschelle“ aus Kitzbühel, die schon seit vielen Jahren sehr erfolgreich ihren eigenen Koch-Kanal auf YouTube betreibt – ebenfalls von ihrem Mann, Fritz, unterstützt. Die beiden empfehlen sich gegenseitig, drehten bereits so manches Video gemeinsam, geben gemeinsam Kochkurse. Das gemeinsame Buch war eigentlich eine logische Schlussfolgerung das Konzept der beiden YouTuberinnen überzeugte das Verlagsteam bei Tyrolia auf Anhieb. Jede der beiden Küchenkoryphäen stellt im Buch ihre Lieblingsrezepte vor, ein QR-Code führt zum entsprechenden Video.

Kommt als nächstes der gemeinsame TV-Kochkanal? „Nein, um Himmels Willen!“, winkt Anni ab. Sie und Anita freuen sich auf ihren Kanälen über jeden netten Kommentar, das reiche. Und was ist mit den nicht so netten Kommentaren, die es – selten aber doch – auch gibt? „Damit muss man umgehen ler-

nen“, meint die Küchenhexe, das dürfe man nicht zu persönlich nehmen.

Es geht nicht ums Geld

Mit der wachsenden Anzahl an Abonnent:innen wachsen auch die Einnahmen, die über den Koch-Kanal hereinkommen, man verdient durch Werbeinschaltungen: „Wenn jemand das Video sehen will, kommt ein Werbespot, den man nach ein paar Sekunden überspringen kann.“ Die Küchenhexe betreibt ihren Kanal aber nicht des Geldes wegen, denn reich wird sie damit wohl nicht. Zumal sie – wie die Küchenschelle – darauf verzichtet, in ihren Videos für Küchengeräte oder anderes zu werben. „Uns geht's ums Kochen und darum, die Leute dazu zu bringen, für sich selbst und ihre Lieben gute, frische Lebensmittel zuzubereiten und auch noch Spaß dabei zu haben – wie wir!“

Natürlich habe ich ein Gericht der Küchenhexe nachgekocht – das schon erwähnte Herbstgemüse. Es schmeckt einfach köstlich und hat einen fixen Platz in der Rezeptliste meiner Familie bekommen. Richtig lustig ist das Video, wenn man die Untertitel anklickt. Da Anni Dialekt spricht, gibt es die Möglichkeit, deutsche Untertitel zu wählen. Annis Ansage, dass sie nun den Blumenkohl in kleine „Stückerln“ schneidet, übersetzt YouTube mit „ich schneide den Blumenkohl ins Spital“. Nicht nur für Genuss, auch für Unterhaltung ist auf Annis Kanal gesorgt. Viel Spaß!

Doris Martinz



Hinter jeder erfolgreichen YouTuberin steht ein Mann, der mithilft: Anita mit Fritz, Anni mit Günther.

Deftiger Käseschmarrn

bzw. pikanter Kaiserschmarrn ist ein herrliches Gericht. Wenn man dazu einen frischen, köstlichen Salat serviert, kann keiner widerstehen.



Rezept für 2 Personen:

- 3 EL Mehl
- Salz, Muskat
- ca. 100 g würzigen klein gewürfelten Käse
- 1 gekochte passierte Kartoffel
- 100 g Topfen
- 2 Eier trennen
- 3–4 EL Milch
- 1–2 EL Butter zum Ausbacken
- Bei 185 °C Heißluft ca. 10–15 Minuten backen

Für das Topping:

- 100 g Speck gewürfelt
- 1–2 Stangen Frühlingszwiebeln

Für den Salat:

- 1/2 Kopf Endiviensalat, 2 Frühlingszwiebeln, 4 Radieschen, 1 Apfel
- 100 ml Sonnenblumenöl, 80 ml Apfelessig, 100 ml Apfelsaft,
- 1 TL Senf, 1 TL Meerrettich, Salz, Pfeffer



Zubereitung Käseschmarrn:

Mehl, Salz, Dotter, Topfen, Milch, die gekochte passierte Kartoffel, klein würfelig geschnittenen Käse und Muskatnuss mit dem Handmixer gut verrühren. Eiweiß mit einer Prise Salz steif schlagen und unter die Masse heben. Am besten eine beschichtete Pfanne mit 1 EL Butter erhitzen, aber nicht zu heiß, die Schmarrnmasse in die Pfanne geben und 2–3 Minuten anbacken lassen.

Die Pfanne in den vorgeheizten Backofen geben und ca. 10–15 Minuten backen. Anschließend die Pfanne wieder kurz auf den Herd stellen, den Schmarrn wenden und mit dem Pfannenwender in Stücke reißen.

Für das Topping die Speckwürfel leicht anrösten und mit den Frühlingszwiebeln auf den Schmarrn geben.

Für den Salat den Endivienkopf schneiden, waschen und aus den restlichen Zutaten ein Dressing anrühren.

Ich wünsche euch gutes Gelingen und viel Spaß beim Nachmachen, eure „Küchenhexe“ Anni Oberlechner

Das Video zum Rezept findet ihr über den QR-Code auf www.youtube.com



Ein Eisbär unter grünen Palmen

SCHÜLER:INNEN DER MS 2 ST. JOHANN SETZEN SICH IN KÜNSTLERISCHER WEISE MIT AKTUELLEN THEMEN AUSEINANDER.

Wir sind vollzählig, alle da!“, sagt die betreuende „Frau Lehrerin“ Roswitha Dörflinger mit strahlendem Gesicht, als die Klasse am ersten Schultag nach den Weihnachtsferien in STAMPs Atelier in der Speckbacherstraße eintrifft. 19 Schüler:innen der 1a sind es, die nach und nach den Kunstraum füllen, sie schauen sich neugierig um. Vorsichtig tastend wandert eine Hand über die Oberfläche eines Gemäldes, das an der Wand lehnt. „Bitte die Kunstwerke nicht angreifen!“, tönt es von der Lehrerin, die Hand zuckt schnell zurück.

Vor Weihnachten hat der St. Johanner Künstler STAMP die Klasse in der Schule besucht und dabei sich selbst und das geplante gemeinsame Projekt vorgestellt: Er arbeitet an ei-



nem Kinderbuch, das er illustriert; die Schüler:innen sollen ihm dabei mit ihren Kunstwerken helfen. Das Thema: Eisbären und der Klimawandel. „Ich bin vor Jahren in einer Illustrierten auf ein Foto gestoßen, das einen Eisbären zeigte, der auf einer Eisscholle im Meer treibt. Es hat mich unheimlich berührt“, erinnert sich STAMP. Die ausweglose Situation des Tiers habe ihn traurig gemacht, zugleich sei aber auch Zorn in ihm gewachsen darüber, dass viele Menschen den Klimawandel leugnen. Und der Wunsch, mit seiner Kunst auf das Thema aufmerksam zu machen.



Fotos: St. Johanner Zeitung

Eisbären standen inzwischen im Mittelpunkt vieler seiner Werke.

Alles ist Kunst!

Nun will er ein Kinderbuch herausgeben, das auch einige Werke der Schüler:innen enthält. Jene müssen an jenem Tag Anfang Jänner aber erst entstehen. Nach einer kurzen Einweisung für den Umgang mit Acrylfarbe stürzen sich die zehnjährigen Kunstschaffenden in die Arbeit. Zuerst werden die ausgegebenen Blätter grundiert, dann setzen die Kids das Thema auf die unterschiedlichsten Arten um. Roswitha Dörflinger befeuert ihre Klasse: „Alles ist Kunst! Seid großzügig! Nützt die künstlerische Freiheit!“ Das lässt sich die 1a nicht zweimal sagen.



Stefan malt den Eisbären auf einem Eisberg, der auf einem See treibt. „Er ist ganz alleine und hungrig“, erklärt er. Joel setzt seinen schwitzenden Eisbären auf eine Weltkugel, Dennis seinen Vierbeiner unter grüne Palmen, bei Leon befindet sich das Tier auf einer Eisscholle. Mit dabei auch ein Fußball: „Aber der Bär kann mit niemandem mehr spielen, weil rundherum nur Wasser ist.“ Natalia hat den Eisbären als Model in Szene gesetzt: „Er zeigt sich in seiner Schönheit, so, wie er ist. So, wie wir alle auf unsere Weise einzigartig und schön sind.“ Emilias Bär schaut verträumt in den Sternenhimmel, Danilo hat einen Weihnachtsbären gemalt, der viele Geschenke mit dabei hat.

Viel künstlerisches Potential

STAMP ist begeistert von den Kunstwerken, die in den zweieinhalb Stunden in seinem Atelier entstehen: „Einfach hervorragend, was die

Kids leisten! Da sind ganz coole Bilder dabei mit viel Tiefgang. Die Farbzusammenstellungen, die Motive, ... jedes einzelne hat etwas Besonderes und Berührendes.“ Er ortet viel künstlerisches Potential bei den jungen Künstler:innen. Vielleicht findet die Kooperation zwischen Schule und Künstler ja demnächst eine Fortsetzung. Zuerst jedoch werden die Bären-Bilder präsentiert.

Doris Martinz

Ausstellung „Der Eisbär im Klimawandel“

vom Fr. 31.3. bis Di. 11.4.2023 in der STAMP Galerie (Speckbacherstraße 6a) Eröffnung der Ausstellung am Fr 31.03.2023 um 19.00 Uhr

Ab Do. 13.04.2023 werden die Bilder in der Gemeindegalerie ausgestellt und sind während der Amtsstunden zu besichtigen.

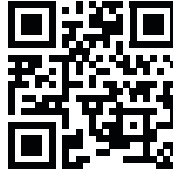
Vielen Dank den Sponsoren!

 Hermann
LECHNER
Farben · Malerei · Künstler
www.lechner-farben.at


HANEL
INGENIEURE
STATIK | BAUKOORDINATION | GUTACHTEN
www.ib-hanel.at



Gault&Millau Punkte
13 / 20 





Wart ihr schon bei
Jonny & Flo?

Crystal

Das Alpenrefugium **★★★★**

 **Hornweg 5**

 +43 (0)5352/ 62630

 info@hotel-crystal.at

 www.hotel-crystal.at





Aktuelle Neuigkeiten, die auch den Bezirk betreffen:

Abschluss von Schad- und Risikotieren

„Es wurde eine Änderung des Tiroler Jagdgesetzes beschlossen: Schad- und Risikotiere (Wölfe, Bären, Luchse oder Goldschakale, die bereits Schaden an Nutztieren verursacht haben oder in unerwünschte Nähe des Menschen gekommen sind) werden nun zum Abschluss freigegeben. Das war ein Wahlversprechen, es wurde innerhalb 150 Tagen umgesetzt. Wir erwarten uns von dieser Maßnahme die totale Entschärfung der Situation. Es braucht auch keine DNA-Proben mehr, es sind keine aufschiebenden Einsprüche seitens Umweltschutzorganisationen möglich. Das Gesetz ist damit aus unserer Sicht praktikabel und zielführend.“

Krankenhaus und Pflegeschule

„Zur Finanzierung von Krankenhäusern und Krankenanstalten wurden zusätzliche 78,5 Millionen Euro bereitgestellt, auch das BKH St. Johann profitiert davon. Im Medicubus, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, wird heuer wieder der Diplomkrankenpflegelehrgang angeboten – alternativ zum Bachelor-Studium. Landesrätin Cornelia Hagele ist in dieser Sache mutig vorgeprescht. Sie setzt sich dafür ein, dass der Lehrgang auch nächstes Jahr wieder angeboten werden kann, um möglichst viele Bewerber:innen für die Pflege zu gewinnen.“

Sozialer Bauernhof

„Bei diesem Thema geht es darum, den Tageselternberuf zu stärken und die Position der Tageseltern am Bauernhof zu verbessern und den Bereich auszubauen. Kinder finden auf dem Bauernhof ein Umfeld, das sich positiv auf ihre Entwicklung auswirkt, das bestätigen Studien. Deshalb sollen mehr Kinder auf Bauernhöfen betreut werden – im Rahmen eines Kinderhorts oder eben durch Tageseltern. Man will beispielsweise für Mütter, die beschließen, bei ihren Kindern daheim zu bleiben, optimale Rahmenbedingungen für die Betreuung weiterer Kinder schaffen. Auch soll die Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen wie der Volksschule und Bauernhöfen mit sozialen Schwerpunkten verstärkt werden.“

Güter auf die Schiene

„Im Juni wird eine Landtagsenquete zum Thema ‚Verlagerung von Gütern auf die Schiene stattfinden. Wir sperren uns quasi einen Tag lang im Landtag ein, um intensiv über das Thema zu diskutieren und Workshops dazu abzuhalten, wie es gelingen kann, den Transport von Gütern von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Dabei werden alle Standpunkte beleuchtet: jene der Wirtschaft sowie jene der ÖBB und privater Anbieter. Übrigens können auch private Unternehmen einen Güterzug betreiben – ohne ÖBB. Die Firma Nothegger Transporte macht das zum Beispiel. Das wird auf jeden Fall ein intensiver Tag, die Vorbereitungen dazu laufen schon jetzt auf Hochtouren.“

Löwen kämpfen für den Frieden

LIONS-CLUB PLAKATWETTBEWERB



Karlheinz Wieser vom Lions Club Kitzbühel mit den Preisträgern vom Friedensplakat-Wettbewerb, Melanie Farbmacher, Gewinner Alexander Döpel, Viktoria Lang und Organisatorin Roswitha Dörflinger.

Frieden! Nur ein Wort? Oder steckt mehr hinter diesem Wort? Ist Frieden nur das Gegenteil von Krieg und Unruhe?

Die Schüler der MS 2 in St. Johann wurden mit diesem „Frieden“ konfrontiert und alle haben sich Gedanken darüber gemacht.

Der Internationale Lions Club hat den Anstoß dazu gegeben. Denn auf globaler Ebene wurde nach einem „Friedens-Plakat“ gesucht – ein Projekt, das die MS 2 unter Dir. Klaus Wechselberger umsetzte. Maria Berkthold und Roswitha Dörflinger übernahmen dankenswerter Weise die Organisation. Wie schon in den letzten Jahren, nahmen auch heuer wieder rund 300 Schülerinnen und Schüler am Plakatwettbewerb teil – auf internationaler Ebene waren es zirka 400.000! Der Sieger des Wettbewerbs in der MS 2 erhielt 150,- Euro, die Zweitplatzierte 100,- Euro, die Drittplatzierte 50,- Euro.

Richtige Kunstwerke sind entstanden, denn der Frieden hat sooo viele Gesichter. Die Erde, Flaggen (viel Ukraine und Russland), eine intakte Umwelt, Himmel, Friedens-taube, Herzen, die Sonne und Friedenszeichen fand man auf den meisten Plakaten.

Aber warum ist es so schwierig, Frieden zu halten? Der weise König Salomo sagte: „Der Mensch ist nicht fähig,

über den Menschen zu herrschen.“ (großer Denkanstoß!) Aber man kann an Eigenschaften arbeiten, die den Frieden fördern. Eigenschaften wie Verständnis, Einfühlungsvermögen, Güte, Liebe und Geduld. Die Ursachen für Konflikte sind vielschichtig. Trotzdem, für alle der realistische Rat: „Wenn möglich, haltet, soweit es von euch abhängt, mit allen Menschen Frieden!“

Die Organisatoren des Lions Club Kitzbühel, Dieter Weihs, Alois Wirthel, Karlheinz Wieser und Bruno Bauer wurden mit viel Applaus begrüßt und bedankten sich bei allen, die zum Gelingen dieser tollen Veranstaltung beigetragen haben. Dieter Weihs erklärte in stimmigen Worten auch die Funktion des Lions Club, in dem sich alle mit Zeit, Kraft, Fähigkeiten und Mitteln um den Mitmenschen zu helfen einsetzen.

Im März sind die meisten dieser „Kunstwerke“ im Gemeindegarten während der Amtsstunden zu besichtigen. „Prädikat sehenswert.“

In diesem Sinn: Frieden, Pax, Heiwa, Peace, Schalom, Eirene, Paz, Fred, Myr, Baris, Paix, Miers, Raha, Pyeonghwa, Salam, Vrede, Mir ...

Text und Foto:
Wolfgang Hasslacher



st. johann
TIROL
BERG . BAHN . SKI

FRÜHJAHRSAKTIONEN

20er-Skitag

Skifahren um € 20,00 am 20. März

Skispar-Tage

Zu zweit fahren - Geld sparen
Jeden Dienstag

Die erste Spur

Skifahren am Eichenhof ab 06:59 Uhr
jeden Samstag und Sonntag im März

Früh.Ski.Tage

Betriebszeiten ab 27. März 2023
von 07:30 bis 13:00 Uhr

Mehr Informationen unter:
www.bergbahnen-stjohann.at

Von hier. Für Sie da.



Immobilien-Hotline:
☎ 05357 50020

AURUM
IMMOBILIEN



Kirchberg · St. Johann · Mittersill
office@aurum-immobilien.com
www.aurum-immobilien.com

Die unvergessenen Abenteuer des Dieter Weihs

FOLGE 8: GLÜCK IM UNGLÜCK, KRANKENHAUS

In der letzten Folge haben wir davon berichtet, wie Dieter Weihs und „Baumi“ (Walter Baumgartner) auf ihrer Indienreise mit einem alten VW-Käfer mit 100 km/h in ein Pferdegespann vor ihnen krachten.

„Ich habe das Auto im Reflex nach links gerissen, wodurch der Hauptstoß der Wagenplatte durch die rechte Strebe abgefangen wurde. Das Dach wurde dadurch eingedrückt, das Lenkrad total verbogen, und durch die zerborstene Windschutzscheibe sind Kisten mit Tomaten hereingekracht“, erinnert sich Dieter mit Schaudern an den schrecklichen Unfall damals. Alles ist rot, Blut und Tomaten vermischen sich. Und dann Baumi, nur in der Turnhose, im Blechsalat der rechten Wagenhälfte: Der Aufprall hat ihn aus dem Schlaf gerissen. „Das waren die schlimmsten Momente meines Lebens, bis ich feststellte, dass Baumi zwar verletzt ist, dass er aber lebt“, sagt Dieter. Nur das Zirpen der Zikaden ist zu hören, sonst ist es totenstill. Die beiden steigen aus dem, was von ihrem VW Käfer geblieben ist, aus. Baumi hat Schnittwunden im Gesicht und an der rechten Körperhälfte – und natürlich einen Schock. Dieter trägt eine Platzwunde an



Der Käfer – ein Wrack. Zum Glück erging es den jungen Fahrern besser.

Fotos: Dieter Weihs

der Stirn davon, beide Männer sind am ganzen Körper mit Blut und zerdrückten Tomaten beschiert. Glück im Unglück: Sie wurden nicht von den Latten der Tomatenkisten durchbohrt.

Ins Spital

Dieter sei damals überraschend klar im Kopf gewesen, erzählt er. Er holt die Luftmatratze, die sie anstatt der ausgebauten Rückbank als Liegefläche verwendet haben, aus

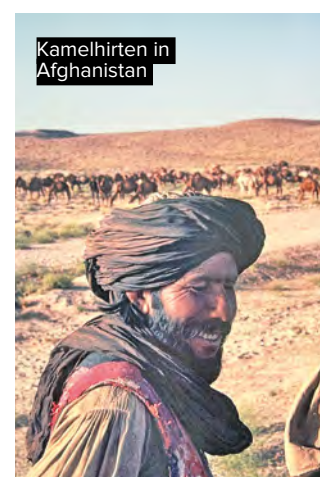
dem Auto und bettet Baumi im roten Schein der intakten Rücklichter darauf.

Gespann und Auto sind völlig zertrümmert, für Dieter sieht es nach einem Totalschaden am VW aus. Er hört ein Schluchzen: Einer der beiden Bauern, die das Gespann begleitet haben, weint um sein totes Pferd. Er hat es am Zügel geführt, deshalb ist ihm selbst zum Glück nicht viel passiert. Seinem Begleiter Gott sei Dank auch nicht. Dieter sucht Geld und Dokumente zusammen und verstaubt das Wichtigste in einer Reisetasche.

In dieser furchtbaren Situation ein Lichtblick: Die Frankfurter, die die beiden in den Tagen zuvor begleitet hatten und vorausgefahren waren, sind umgekehrt und den beiden eine große moralische Unterstützung. Die brauchen sie auch dringend, denn aus der Dunkelheit tauchen immer mehr unheimliche Gestalten auf, sie stehen staunend vor dem Trümmerhaufen. Nicht auszudenken, was passieren würde, wenn der Bauer, dem

das Gespann gehörte, schwer verletzt oder gar tot wäre.

Nach zirka einer Stunde passiert das erste Fahrzeug die Unfallstelle, es ist ein Militärfahrzeug. Der Fahrer hält an. Nach langem Hin und Her



Kamelhirten in Afghanistan

willigt er ein, Dieter und Baumi zu einer zirka 70 Kilometer entfernten Kaserne mitzunehmen. Dort führt man die beiden in den Schlafsaal. Ein Soldat zieht einfach zwei schlafende Männer aus den Stockbetten, um Platz zu



Der Schaden für die Bauern ist enorm.

schaffen für die Verunfallten. Dass sie über und über mit Blut und dem Saft zerquetschter Tomaten beschmiert sind, stört niemanden. Am Morgen bringt man sie mit einem Jeep in ein kleines Spital nach Gorgan. Das Ehepaar aus Frankfurt bleibt beim Unfallwagen und verspricht, sie im Krankenhaus zu besuchen.

Gut verarztet

Dieter und Baumi werden von einem „Bader“ (einer Art Naturheiler, die es auch bei uns einst gab) verarztet, er näht die Wunden. Ein „richtiger“ Arzt ist nicht vorhanden, niemand spricht Englisch oder Deutsch. In blauen Pyjamas steckt man die beiden ins Bett, sie fühlen sich bestens betreut und schlafen – wie die anderen vier Patienten im Raum – gut.

Am nächsten Morgen kommen, wie versprochen, die Frankfurter zu Besuch ins Spital. In der Früh haben sie die Unfallstelle fotografiert, mussten den Wagen dann aber bald verlassen, weil die Lage wegen aggressiver Einheimischer zu gefährlich wurde. Das wichtigste Gepäck haben sie herausgenommen. Die Deutschen sorgen sich um die beiden wie Eltern. Trotzdem müssen sie weiter, bei ihnen drängt ja die Zeit. Sie borgen Dieter und Baumi 200 Deutsche Mark und verabschieden sich.*

Übrigens: Dass es Fotos von der Unfallstelle gibt, ist in jenem Fall also dem Frankfurter Ehepaar zu verdanken. Von vielen anderen prekären Situationen, zu denen es während der Reise immer wieder kam, gibt es keine Bil-

Die berühmte Moschee von Herat



der. Der Grund dafür leuchtet ein: Dieter und Baumi waren damit beschäftigt, die jeweilige Lage zu meistern und hatten andere Sorgen, als Fotos zu machen. Reiseblogger heute würden wohl auch im schlimmsten Fall zuerst Bilder machen und sich dann um den Rest kümmern (wenn überhaupt).



Farbenprächtige Kacheln: Moschee Herat

nen niemandem erklären, wie es zu dem Unfall gekommen ist. Die Lage erscheint aussichtslos, die Zukunft düster. Im Spital allerdings werden sie verwöhnt und gut umsorgt. Irgendwann am nächsten Tag erscheint ein Arzt, der Französisch spricht. Mit ihm verständigen sich die beiden darauf, dass sie sich auf eigene Gefahr selbst entlassen. Sie müssen ein Formular unterschreiben, zu ihrer großen

Überraschung aber nichts bezahlen. Schmerzen haben die beiden keine mehr.

Aber was ist mit dem VW-Käfer? Wird es gelingen, ihn wieder flott zu machen, oder müssen die beiden Reisenden auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen? Ihr erfährt es in der nächsten Ausgabe, bleibt dran! *Doris Martinz*

* Der Frankfurter besuchte Dieter Monate später in St. Johann und bekam sein Geld zurück.

Auch die Kargheit der Landschaft hat ihren Reiz (Afghanistan)



ELBA

DÖDLINGER
TOURISTIK
Sorglos und grünes Reisen



Adobe Stock © Barthelemy Dorin

WANDERREISE ELBA

14. - 19.05.2023

Anreise über Bologna, Rückfahrt über Florenz

LEISTUNGEN:

- Fahrt im modernen Reisebus
- 2 x Stadtführung (Bologna, Florenz)
- 2 x begleitete Wanderungen in Elba
- 5 x Übernachtung mit Frühstücksbuffet und Abendessen (1 ÜN Bologna, 3 ÜN Elba, 1 ÜN Florenz/Calenzano)
- Fährüberfahrten Piombino - Portoferraio

pro Person im DZ € 795,-

NÄHERE INFOS: WWW.DOEDLINGER-TOURISTIK.COM, +43 5354 56206



St. Johann in Tirol

März

Öffnungszeiten

Mi und Do: 18 – 21 Uhr:
Fr und Sa: 17 – 21:30 Uhr:
Offener Treff ab 12 Jahren

Veranstaltung

Samstag, 18. oder 25. März:
9 bis 12 Uhr: **MöztzTreff** –
für Mädchen ab 11 Jahren
Tischfußballturnier und **Ostereier-**
schießen in Planung
Freitag, 31. März ab 17 Uhr:
professionelles Fotoshooting für
Bewerbungen in Kooperation mit
dem Jugendcoaching

Kindernachmittag

mittwochs, 15:30 bis 18 Uhr,
für Kinder der Volksschule
(3./4. Schulstufe)
08.03. **Hip-Hop**
15.03. **Upcycling:**
Gewächshäuser basteln
22.03. **Osterbasteln**
29.03. **Brezeln backen**

JugendTreff

donnerstags, 15:30 Uhr bis 18 Uhr
Schüler:innen der Mittelschule und
des Gymnasiums 1. bis 3. Klasse
09.03. **TikTok-Tänze**
16.03. **Upcycling:**
Gewächshäuser basteln
23.03. **Osterbasteln**
30.03. **Brezeln backen**

Anmeldung, Infos u. Kontakt:

Leiterin: Gudrun Krepper
Salzburger Straße 17b
6380 St. Johann in Tirol
Tel. 0676 88690490
www.st.johann.tirol/jugendzentrum

Beratung im JUZ

- Familienberatung, dienstags,
15 bis 19 Uhr und nach Verein-
barung, Tel. 0660 8282691,
fbz@a1.net
- Sozialberatung mit Simone
Faller, 1. Montag im Monat,
Tel. 0677 64852246, fbz@a1.net
- Mütter-Eltern-Beratung mit
Hebamme Sieglinde Koidl,
1. u. 3. Donnerstag, 13:30–15:30 Uhr
- Jugendcoaching mit Lisa Als,
Tel. 0676 7216797

Eine Bühne für alle

JEDEN LETZTEN DONNERSTAG IM MONAT FINDET IN DER „HOMEBASE“ ST. JOHANN EINE „OPEN MIC NIGHT“ STATT.

Eingeladen sind alle, die Musik machen und die Bühne suchen – egal, ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Virtuosen. Egal, welche Musikrichtung, welches Alter oder welche Nationalität. Egal, ob Solokünstler oder Band. Was an diesen Abenden alle verbindet, ist die Freude an der Musik und am gemeinsamen Singen und Musizieren. Es wird auch „gejammt“, dafür sorgt Gordon Murray



Loy. Der Profimusiker steht Bühnenneulingen zur Seite, er ermuntert, motiviert, führt durch den Abend und steuert



Foto: Plato

die technische Ausstattung und Instrumente wie Schlagzeug, Keyboard und Gitarren bei. „Oft sind es ganz fantastische Musikmomente, die sich bei uns abspielen!“, schwärmt der Schotte, der seit acht Jahren in St. Johann lebt. Die Open Mic Nights haben in-

zwischen ein treues Stamm-
publikum gefunden, die Com-
munity wird immer größer.
Schaut einfach mal vorbei! Die
nächste Open Mic Night fin-
det am Donnerstag, 30. März,
ab 19 Uhr in der „Homebase“
statt, der Eintritt ist frei.

„Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten“

KINOFILM AM SO. 19.3. UM 16 UHR IN DER ALTEN GERBEREI



Foto © 2018 megaherz film und fernsehen - Martin Tischerer

Der Montessori-Verein Bezirk Kitzbühel zeigt in der Alten Gerberei, den Kinofilm „Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten“. Kurz zum Inhalt: Was ist eigentlich das Geheimnis unseres Planeten? Tobi, sehr jungen Menschen besser als Checker-Tobi bekannt, sammelt eine frei im Meer he-

rumschwimmende Flaschen-
post ein und sieht sich mit
einem Pergament konfrontiert,
das seine Gedanken lesen
kann und ihn zur Lösung
dieses Rätsels auffordert. Eine
aufregende Schnitzeljagd um
die Erde beginnt! Der Kino-
film ist ein ebenso lehrreicher
wie lustiger Trip um die Welt,
der einige der größten Rätsel

unseres Planeten kindgerecht,
intelligent und gewitzt aufbe-
reitet.

Einlass: 15.30 Uhr.
Freie Platzwahl.
Online Kartenreservierung
www.montessori-kitz.at.

Aktuelles aus dem Montessori Haus:

- Eltern-Kind-Gruppe startet wieder im April 2023
- Montessori Flohmarkt: Sonntag, 23. April 2023
- Nachmittagsbetreuung im Hort auch offen für externe Schüler:innen
- Interessierte Eltern können jederzeit die einzelnen Bereiche kennenlernen und erleben – wir bitten um Terminvereinbarung.

Montessori-Verein
Bezirk Kitzbühel



Foto: Matthias De Smet

„WÖR“

FLANDERNS BESTE LIVE-BAND ON TOUR

2018 gelangten die fünf Musiker mit der Besetzung Saxophon, Violine, Dudelsack, Akkordeon und Gitarre auf die Bestenliste des Preises der deutschen Schallplattenkritik. Letztes Jahr wurden sie bei den Flemish Folk Awards als „Beste Liveband“ nominiert. WÖR schürft aus den mitreißenden Melodien, die im 18. Jahrhundert in den Glockentürmen Flan-

derns erklangen – eine musikalische Goldmine, die sich im fantasievollen Remix als virtuose und raffiniert-zeitgenössische Hitfabrik erweist.

Di, 7. März 2023, 19:30 Uhr in der Alten Gerberei
Karten gibt es an der Abendkasse zum Preis von € 16,- (bzw. für Jugend bis 26 Jahre um € 8,-) Online-Karten unter www.jeunesse.at

www.volksbuehne.at

„Sieben auf einen Streich“

Komödie von Willy Stock

Premiere: Samstag, 1. April 2023 um 20 Uhr

Spielort: Alte Gerberei, Lederergasse 5, 6380 St. Johann

Weitere Termine: Beginn je 20.00 Uhr

So, 2. April 2023

Mi, 5. April 2023

Fr, 28. April 2023

Sa, 29. April 2023

Fr, 5. Mai 2023

Sa, 6. Mai 2023

So, 7. Mai 2023* (*auch 14 Uhr)



VOLKSBUHNE
ST. JOHANN IN TIROL

ONLINE Kartenreservierung
www.volksbuehne.at

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Coming SOON

Musik Kultur St. Johann



© Carole Bethual

Do. 16. März 2023 / 20 Uhr

Kino Monoplexx

Ein Triumph

Eintritt: € 10,-

Etienne übernimmt die Leitung der Theatertruppe eines Gefängnisses. Wenn alles funktioniert, winkt sogar eine Tournee ...



© Kjetilvold

Sa. 18. März / 20 Uhr

Konzert

Arashi

Eintritt: € 19,-/10,-

Arashi bedeutet im Japanischen der Sturm, und diesen entfesselt der legendäre Holzbläser und Pionier der Freien Musik, Akira Sakata, gemeinsam mit seinen norwegischen Kollegen.



© Piffi Medien

Do. 23. März / 20 Uhr

ELFs & Kino Monoplexx

Nowhere Special

Eintritt: € 10,-

Michael does not know, that his father has cancer. He has only a few months left. He wants to use them to find a new family for Michael ...



© mindjazz pictures

So. 26. März / 18 Uhr

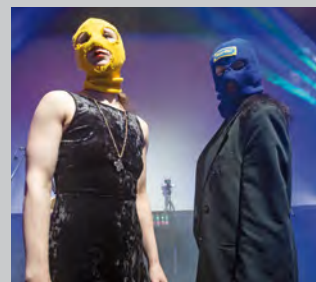
Kino Monoplexx / Doku

The North Drift –

Plastik in Strömen

Eintritt: € 10,-

Zusammen mit Freunden und renommierten Wissenschaftlern will Steffen Krones die Reise des Plastikmülls nachverfolgen.



© Johann Groder

Do. 30. März / 20.00 Uhr

Konzert **Pussy Riot**

Eintritt: € 28,-/18,-

Tickets nur online unter

<https://kupfticket.com/events/pussy-riot1>

Die russische Polit-Punk-Band mit ihren vier Heroinnen wird u.a. den neuen Anti War Song, der in St. Johann aufgenommen wurde, zur Welturaufführung bringen.

www.muku.at

PIA wer, PIA was?

ANDREAS MAIER ÜBER SEINEN BERUFLICHEN AUFSTIEG, DIE NEUE PIA (PORSCHE INTER AUTO) TIROL UND DEN ZUSAMMENHALT DES TEAMS, DER IN SCHWIERIGEN MOMENTEN NUR NOCH STÄRKER WIRD.

Immer öfter sieht man in der Region Autos, deren Kennzeichen die Abkürzung „PIA“ enthält. Ihre Beschriftung verrät, dass die drei Buchstaben in Zusammenhang mit dem Autohaus Porsche stehen. Aber wie ist das nun konkret? Das weiß Andreas Maier, seit Ende '22 Geschäftsführer der neuen PIA Tirol. „Die PIA Handelskette ist Teil der Porsche Holding, zu der zum Beispiel auch die Porsche Bank gehört“, erklärt der 48-jährige Kirchdorfer. Er ist nun Chef über die fünf PIA-Standorte in Tirol (2x Innsbruck, Wörgl, Kufstein, St. Johann), die jährlich zwischen 3.000 und 4.000 Autos der Volkswagengruppe verkaufen und insgesamt rund 400 Mitarbeiter:innen beschäftigen. Jahresumsatz 2022: 214 Millionen Euro.

Dass er einmal mit solchen Beträgen zu tun haben würde, daran dachte Andreas Maier wohl nicht, als er mit 15 Jahren bei Porsche St. Johann seine Lehre als KFZ-Techniker antrat. „Es hat sich halt alles so entwickelt“, meint Maier lächelnd. Nach der Gesellenkam die Meisterprüfung; er wurde Springer und half im Büro aus, arbeitete schließlich als Serviceberater. 2006 wollte er sich eigentlich beruf-



Andreas Maier,
Geschäftsführer
der neuen PIA Tirol

Fotos: PIA Tirol

lich verändern und das Unternehmen verlassen. Sein Chef hatte jedoch andere Pläne: Er machte ihn zum Betriebsleiter im Standort Wörgl. „Mit 28 Jahren hatte ich 50 Mitarbeiter:innen zu führen, das war anfangs nicht ganz einfach“, erinnert sich Maier. Dann, 2010, ein Schicksalsschlag: Der Geschäftsführer in Wörgl verstirbt plötzlich und unerwartet. „Für uns alle

war das eine schwierige Situation, sein Tod riss eine große Lücke in unser Team. Ich erinnere mich noch an jenen Morgen, als ich das leere Büro betrat. Und daran, was mein Kollege sagte: ‚Wir packen das‘, hat er gemeint. Und so war es. Was passiert ist, hat uns letztendlich noch stärker gemacht.“ Maier wurde neuer Geschäftsführer in Wörgl und später auch Chef der Standort-

te Kufstein und St. Johann. Ende '22 dann der Schritt zum Geschäftsführer von PIA Tirol. Unterstützung bekommt er dabei von Mag. Andreas Resch: „Er kommt aus dem Verkauf, ich von der Technik, wir ergänzen uns gut.“ Was seinen Weg bei Porsche betrifft, meint Maier: „Ich glaube, es ist wichtig, dass die Leute sehen, dass einer aus der Werkstatt Chef werden kann.“ Das schaffe Vertrauen. Dass jenes groß ist, beweist wohl die Tatsache, dass es in der Porsche Stammmannschaft kaum Fluktuation gibt, viele Mitarbeiter:innen halten dem Unternehmen seit Jahrzehnten die Treue. Auch während der Pandemie gab es keine Entlassungen. „Das war immer so in Krisenzeiten. Man hilft zusammen.“

Vorbildfunktion

PIA Tirol hat viel vor in den nächsten Jahren, es sollen unter anderem weitere Schau-räume gebaut werden. „Wir haben natürlich reiflich überlegt, ob wir das machen sollen. Aber wenn wir als größte in der Branche es nicht tun, wer dann? Man muss vorausgehen, wir haben auch Vorbildfunktion“, ist sich Maier bewusst. „Wenn man Autos verkaufen will, braucht man



PIA (Porsche
Inter Auto)
in St. Johann.



Der moderne Škoda-Schau-
raum
in St. Johann wurde 2022 eröffnet.

bezahnte Einschaltung

geeignete Schauräume und gute Leute. Wenn man da jetzt anfängt zu sparen, geht der Schuss nach hinten los.“ Vom Jammern über die Krisen hält er nichts. „Natürlich ist es in Zeiten wie diesen wichtig, den Kunden Sicherheit zu geben.

nicht zu verlieren. Und dass die Familie – Maier ist verheiratet und hat zwei Kinder – nicht unter dem „kilometerfressenden“ Job leidet. In der Freizeit findet man ihn – gemeinsam mit seiner Frau – oft am Fußballplatz in Kirchdorf,



Zur Volkswagengruppe gehören die Marken: Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Skoda, Seat, Cupra, Audi, Lamborghini, Bentley, Porsche und Ducati!

Mit der eigenen Bank im Hintergrund tun wir uns da vielleicht leichter als andere.“ Für die nächsten Jahre wünscht sich Maier natürlich größtmögliche Umsätze und Gewinn. Aber auch, dass der Elan, mit dem die Teams in den Standorten arbeiten, anhält. Dass Porsche auch unter der Bezeichnung PIA Tirol eine große, starke Familie

Maier ist nach wie vor Co-Trainer der U18-Mannschaft des SV Kirchdorf und Mitglied im Vorstand des Vereins. Der Verein, die Freunde und die Familie, das brauche man, das erde einen, sagt Maier. Seiner Frau habe er viel zu verdanken: „Wenn sie mich nicht unterstützen würde, ginge vieles nicht.“

Seit vielen Jahren fährt Maier einen Firmenwagen. Derzeit ist es ein Porsche Cayenne, weil man das Modell im Bezirk etwas „pushen“ möchte. Ein Traumauto! Aber: „Mein Lieblingsauto ist der Škoda Kodiaq“, gesteht Maier. Weil da Preis und Leistung stimmen und man mit dem Kodiaq überallhin komme, auch auf die Alm. „Wenn ich mit dem Porsche zum Fußballplatz fahre, sagen die Leute, jetzt spinnt er komplett, der Maier!“

Wenn er spinnt, dann wohl an neuen Ideen und Visionen für PIA Tirol. Die nächsten Jahre werden wohl herausfordernd, doch Maier sieht es gelassen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass mit einem starken Team viel zu schaffen ist.

Doris Martinz



Mag. Andreas Resch

bleibt. „Wenn sich die Leute wohlfühlen und gerne zur Arbeit kommen, kommen auch die Kunden!“

Er ist jetzt noch mehr unterwegs als bisher. Deshalb ist es Maier wichtig, den Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch zu den Kunden und Kundinnen



UNSERPILLERSEETAL.AT
Lebensraum verbindet!

FIEBERBRUNNER OSTERMARKT IN ROSENEGG

HINTERHOF HÜTTBÄCK

18. 03. 2023 11 - 17 UHR

Alles, was das Herz begehrt und unser PillerseeTal beschert.
Von kreativem Kunsthandwerk über liebevolle Osterdekoration bis hin zu heimischen Schmankerln.

**Wir freuen uns auf
Euer Kommen!**

Super sicher unterwegs

DER FORD KUGA PLUG-IN-HYBRID HAT ALLES, WAS MAN IM ALLTAG MIT DER FAMILIE BRAUCHT – UND NOCH VIEL MEHR.



Als wir zum Autopark in Kirchdorf kommen, steht der Ford Kuga Vignale Plug-In-Hybrid, den wir für diese Ausgabe testen dürfen, schon startklar bereit. Von außen gefällt mir der SUV schon einmal sehr gut. Und innen? Ich lasse mich auf die sehr hochwertig ausgeführten Ledersitze gleiten – wow, besser kann man in einem Auto nicht sitzen. Elektrisch erhöhe ich den Sitz, von dort oben hat man eine super Rundumsicht. Die Optik der Innenausstattung ist sportlich-elegant: Die Holzoptik vorne sorgt für den edlen Touch, die weißen Nähte an den Sitzen für den sportlichen. Was mir gleich positiv auffällt, ist das LED-Licht bei den Becherhaltern in der Mittelkonsole, an den Schaltern des Cockpits sowie an der Tür. Braucht man nicht, das ist schon klar. Aber die Optik ist einfach cool und sorgt für ein modernes Ambiente.

Was ebenfalls gleich ins Auge fällt, ist das Head-up-Display. Ich kenne es schon von anderen Autotests und bin inzwischen ein echter Fan davon. Über das Head-up-Display werden nämlich Geschwindigkeitsanzeige, Verkehrszeichen und Navigation quasi direkt vor dem Fahrer/der Fahrerin auf die Straße geworfen. Der



Ganz schön schick, der Kuga Vignale Plug-in-Hybrid

Fotos: Nothegger und Salingger

Blick bleibt ohne jede Unterbrechung auf der Straße, und das ist gut so.

Ohne Verzögerung voran

Ohne jede Unterweisung fahre ich los. Das ist kein Problem, weil ich ja schon andere Hybridautos getestet habe und der Kuga sehr übersichtlich ist. Das 8-Gang-Automatik-Getriebe wird über einen Drehknopf geschaltet, super easy. Die Taste in der Mitte ist für die verstärkte Reku-

peration, also für die Rückgewinnung an elektrischer Energie. Ich drücke sie, als ich später im Stop-and-go-Modus durch St. Johann rolle. Bremsen wird in solchen Situationen fast überflüssig, weil der Motor bremst. Telefon, Navi und Medien regle ich über das Display, alles, was Klima betrifft, über die Tasten darunter – bravo, total intuitiv zu bedienen. Beim Rausfahren auf die Bundesstraße ein weiterer „Gefällt-mir“-Moment:

Der Motor zögert nicht, sondern ist beim Druck auf das Gaspedal sofort da, schon bin ich auf der richtigen Spur. (Bei manch anderen Hybridmodellen ist das nicht so). Und das sehr leise, es arbeitet zuerst einmal nur der Elektromotor. Später gebe ich etwas mehr Gas, der Verbrenner schaltet sich zu – ebenfalls angenehm leise.

Was mir auffällt: Der Kuga ist mit seinen 1,5 m Breite und 4 m Länge nun wirklich kein



Der Kuga ist handlich und fein zu fahren.



Cool: das Panorama-Glasschiebedach

kleines Auto, er wirkt beim Fahren aber kleiner, weil er handlich und praktisch ist. Beim Parken in der Krankenhaus-Garage stellt sich dann aber heraus, dass er doch zu den Großen gehört. Der Ford Kuga könnte dank eingebautem Parkassistenten selbst einparken, ich müsste nur Gas und Bremse selber bedienen. Aber das haben wir bei der Übergabe nicht gemacht, und alleine traue ich mich nicht. Mit den Sensoren, die rund um den Wagen angebracht sind, ist es natürlich auch kein Problem, ihn exakt zwischen die weißen Linien zu parken. Zum Aussteigen ist es dann aber recht eng, uff, dicker dürfte ich wirklich nicht sein (oder werden). Die Parklücken sind in den letzten Jahren leider nicht mit den Autos mitgewachsen.



Ein schöner Rücken kann entzücken.

digkeit, es reagiert aber auch auf vorausfahrende Fahrzeuge und hält den gewählten Abstand ein – der Wagen reduziert automatisch die Geschwindigkeit oder bremst

Seite und bremst das Fahrzeug in Gefahrensituationen selbstständig ab. Top auch der Sicherheits-Bremsassistent: Er erkennt an der Geschwindigkeit, mit der man das Bremspedal betätigt, ob es sich bei dem Bremsvorgang um eine „echte Notbremsung“ handelt. Ist dies der Fall, baut das System den vollen Bremsdruck auf, auch wenn man das Pedal noch nicht vollständig durchgetreten hat. Das verkürzt im Notfall den Bremsweg. Cool!

Interessant finde ich auch die Falschfahrer-Warnfunktion: Sie warnt visuell und akustisch, wenn man versehentlich in falscher Richtung in

eine Straße einfahren möchten. Die Infos dazu kommen über die Frontkamera und das Navigationssystem. Hab ich nicht probiert, aber ich hätte ihn bei meinem eigenen Auto dann und wann mal gebraucht, ups.

Ich denke, ich habe noch nie ein Auto getestet, das über so viele Sicherheitsassistenten verfügt. Beeindruckend!

Ich bekomme die gelbe Karte

Auf dem Head-up-Display ist grafisch der Abstand zum vorderen Auto dargestellt. Die graue Fläche wird gelb, wenn man dem Vordermann/der Vorderfrau zu nahe kommt. >



Tolles Platzangebot

Ganz viel Sicherheit

Abends fahre ich mit dem Ford Kuga Vignale Plug-In-Hybrid nach Hause, es ist bereits dunkel. Jetzt spielt er eine weitere Stärke aus – seine adaptiven LED-Scheinwerfer mit Kurvenlicht. Ohne jedes Zutun wechselt das Auto in passenden Situationen in den Fernlichtmodus, die Scheinwerfer tasten richtiggehend den Bereich vor dem Wagen ab und leuchten ihn bestmöglich aus, auch in den Kurven. Genial! Der Ford Kuga ist mit modernen Sicherheitssystemen ausgestattet und verfügt beispielsweise über eine intelligente Geschwindigkeitsregelanlage mit Verkehrsschild-Erkennungssystem (iACC), die ich auf der Autobahn teste. Wie ein Tempomat hält das System die Geschwin-

und gibt dann auch selbst wieder Gas. Das fühlt sich anfangs etwas seltsam an, aber man lernt schnell, dem Auto zu vertrauen. Gerade auf langen Fahrten ist das bequem und ein sehr großes Sicherheitsplus.

Ein weiteres ist der Pre-Collision-Assist mit Querverkehr-Erkennungssystem. Der Assistent erfasst über Radartechnologie den Verkehr von der



Daten und Fakten:

Der Ford Kuga ist als Diesel (120 PS), Benziner (150 PS) und Plug-In-Hybrid (190 oder 250 PS) in sechs Ausstattungslinien erhältlich.

Ford Kuga Cool & Connect	ab € 32.966,-
Ford Kuga Titanium	ab € 34.933,-
Ford Kuga Titanium X	ab € 37.069,-
Ford Kuga ST-Line	ab € 36.386,-
Ford Kuga ST-Line X	ab € 38.524,-
Ford Kuga Vignale	ab € 39.385,-

Getestet wurde der Ford Kuga Vignale Plug-In-Hybrid

Hybrid Benzin/Elektro, 225 PS / 165 kW
 Ausstattung: Leichtmetallfelgen, elektrisches Panorama-Schiebedach, elektrische Heckklappe, B&O Soundsystem inkl. Navi, Klimaautomatik, Anhängerkupplung, Winter-Paket, Metallic-Lackierung, Raucher-Paket, Anhänger-Stabilisationsprogramm, Fahrassistenten-Systeme: Park-Assistent, Stau-Assistent, Park-Pilot-System, Fahrersitz elekt. einstellbar, Frontscheibe und Lenkrad beheizbar, Rückfahrkamera mit Split View, adaptive LED-Scheinwerfer, Premium-Polsterung... **€ 49.590,-**
 Der Testverbrauch war 4,6 Liter auf 100 km.



Offensichtlich ist der Kuga oft der Meinung, ich sollte oft mehr Abstand halten, ich bekomme immer wieder die „gelbe Karte“. Ich werd's mir (hoffentlich) merken. Während der Fahrt nutze ich ausgiebig die Sprachsteuerung des Telefons und nerve mit den Anrufen meine Familie daheim. Meine Tochter freut sich dennoch schon darauf, mit dem Kuga eine Runde zu drehen. Ihr Fazit nach der Fahrt: „Man glaubt gar nicht, dass man ein großes Auto fährt, so fein ist der!“ Ganz die Mama ...

Was ihr auch gefällt ist, dass man den Kofferraum des Kuga mit einer Fußbewegung öffnen kann. Super praktisch, wenn man mit Einkäufen beladen anmarschiert. Man muss dafür nur den Autoschlüssel in der Jacken- oder Handtasche haben. Der Kofferraum selbst ist groß, da haben viele Einkaufs- oder auch Bierkisten Platz. Praktisch: Die Sitze der Rückbank können verstellt, also bei Bedarf noch vorne geschoben werden, dann ist noch mehr Platz.

Moderner Plug-In-Hybrid-Motor

Der Motor hat insgesamt 225 PS. Beim Überholen trete ich ordentlich aufs Gaspedal, und alle 225 stürmen voran. Die Beschleunigung zaubert mir ein Lächeln auf die Lippen, fühlt sich gut an! Auch bergauf beschleunigt der Kuga zügig. Es gibt fünf verschiedene Fahrmodi: „Normal“, „Sport“, „Rutschig“ und „Unbefestigte Straßen“ oder „Eco“. Jetzt ist mir auch klar, warum Ford beim Kuga kein Allrad anbietet – bei schwierigen Fahrverhältnissen schaltet man einfach auf den entsprechenden Modus um.

Zum Plug-in-Hybrid: Die elektrische Reichweite liegt bei 65 Kilometern, abhängig von der Außentemperatur (wenn es kalt ist, sind es weniger). Ausgefeilte Technologie entscheidet darüber, in welcher Fahrsituation der E-Motor und wann der Benzinmotor zum Einsatz kommt, es ist ein ständiges Wechselspiel – mit dem Ziel bestmöglicher Leistung und niedrigsten Verbrauchs.

Klaus Kittinger, Filialleiter beim Autopark in Kirchdorf, schaffte es, im Sommer auf der Strecke von der Wildschönau nach Kirchdorf den Verbrauch auf 0,9 Liter Benzin auf 50 Kilometer zu senken. Das ist natürlich ein super Wert für ein Auto, wie es der Kuga ist. „Man muss das Auto verstehen“, sagt er und meint damit, dass man mit der Zeit ein Gefühl dafür entwickelt, mit welcher Fahrweise man Energie spart. Ich finde das super, vielleicht sollte man es aber nicht übertreiben. Denn der Kuga macht – bei aller Sicherheit, die er bietet – viel Spaß beim Fahren. Dazu gehört auch, dass man einfach auch einmal richtig Gas gibt. Gute Fahrt!

Doris Martinz

Das Auto wurde uns zur Verfügung gestellt von **Autopark Kirchdorf** Feldweg 3 Kirchdorf in Tirol Tel. 05352 64550 www.autopark.at


bezahlte Einschaltung


FORD KUGA PLUG-IN-HYBRID

BEREIT, WENN SIE ES SIND

Der Ford Kuga punktet nicht nur mit elegantem Design, hochwertigem Innenraum und cleveren Technologien. Mit seiner rein elektrischen Reichweite von bis zu 65 km* qualifiziert sich der Ford Kuga Plug-In-Hybrid auch für den E-Mobilitätsbonus und beweist hiermit Effizienz in jeder Hinsicht.

JETZT AB
€ 339,- mtl. bei Leasing²⁾





Ford Kuga PHEV: Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert 1,0 – 1,3 l/100 km | CO₂-Emission gewichtet kombiniert 22 – 29,6 g/km | Stromverbrauch: 14,6 – 15,6 kWh/100 km | Elektrische Reichweite: 57 – 65 km* (Prüfverfahren: WLTP)

Autopark

KIRCHDORF
Feldweg 3
Tel. 0 53 52 - 645 50
WWW.AUTOPARK.AT



Ihr Verkaufsberater:
Wolfgang Schmuck
Tel. 05352 - 64550-813
wsmuck@autopark.at

Symbolfoto | * Bei voller Aufladung. Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP). Es können bis zu 57 – 65 km Reichweite (beabsichtigter Zielwert nach WLTP) bei voll aufgeladener Batterie erreicht werden – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z.B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter und Zustand der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. 2) Berechnungsbeispiel am Modell Kuga PHEV Cool & Connect 5-Türer 2.5 PHEV 225 PS Auto: Barzahlungspreis € 40.462,05; Leasingentgeltvorauszahlung € 12.138,62; Laufzeit 36 Monate; 10.000 Kilometer / Jahr; Restwert € 20.265,16; monatliche Rate € 339,00; Sollzinssatz 5,48%; Effektivzinssatz 6,25%; Bearbeitungsgebühr (in monatlicher Rate enthalten) € 156,00; gesetz. Vertragsgebühr € 243,43; zu zahlender Gesamtbetrag € 44.851,21; Gesamtkosten € 4.389,16. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über Ford Credit, einem Angebot der Santander Consumer Bank. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Freibleibendes unverbindliches Angebot, gültig bis 31.3.2023, vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer und Druckfehler.



Sämtliche Abbildungen und Angaben ohne Gewähr, Satz- und Druckfehler: Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. CO2-Emission in g/km: 0 - 132. Mokka Kraftstoffverbrauch kombiniert in l /100km: 5,4 - 6,0; Mokka-e Energieverbrauch: 15,6 - 16,5 kWh /100 km.

Auto Sparer GmbH
 Innsbrucker Straße 21 | 6380 St.Johann in Tirol
 05352 62385 | www.auto-sparer.at | info@auto-sparer.at

Auto Sparer
 WEGE DER MOBILITÄT »



Der neue MG4 Electric
 Mehr als Sie erwarten!

stilsicher
 kompakt
 dynamisch

Mehr Reichweite, Mehr Platz, Und Stif sowohl das Auge reizt. Der neue MG4 Electric als kompaktes, vollelektrifiziertes Schrägheckmodell, ist mit den neuesten Funktionen und den intelligentesten Technologien ausgestattet. Der MG4 Electric kombiniert ein ausdrucksstarkes Äußeres mit einem minimalistischen, benutzerfreundlichen Innendesign. Mit einem markanten Beleuchtungssystem und einem aerodynamischen, zweifarbigen Dach erweist sich der MG4 Electric als absoluter Hingucker. Jetzt ab € 28.990,- inkl. E-Förderung*.

MG Recharge yourself

→ mgmotor.at

*Überbünd. empf. Leasingrate. Preis beinhaltet € 2.400,- E-Mobilitätsbonus inkl. MwSt. sowie € 3.000,- Förderung gültiges Bundesministerium Klimaschutz. Umwelt-Energie-Ministerium und Technologie, darunter Details dazu unter www.umweltbundesamt.de. E-Mobilitätsbonus gültig bis 31.12.2023. Förderung bis 31.12.2023. Der Neuzulassungsschein auf die Höhe des E-Mobilitätsbonus-Förderbetrags: - abwärts absteigend. *Hersteller-Garantie von 7 Jahren oder 100.000 km je nachdem, was zuerst eintrifft. Diese gilt auch auf Zubehörschäden (Körperschäden, Antriebsaggregate und Durchdringung). Weitere Infos bei Ihrem MG Partner. Genehmigungsleistung: 7 Jahre. MG Motor, ein Unternehmen der MG Motor Group. MG Motor, ein Unternehmen der MG Motor Group. MG Motor, ein Unternehmen der MG Motor Group.



Der neue MG5 Electric
 Der erste vollelektrische Kombi der Welt.

geräumig
 praktisch
 vernetzt

Der MG5 Electric kombiniert den funktionalen Charakter eines Kombis mit einem modernen und ansprechenden Design. Eine Vielzahl von Sicherheits- und Assistenzfunktionen, darunter unsere intelligente HighTech-Fahrerassistenztechnologie MG Pilot und das brandneue Konnektivitätssystem MG ISMART Lite, garantiert optimale Sicherheit und höchsten Fahrkomfort. Mit der MG-Herstellergarantie von 7 Jahren erleben Sie darüber hinaus absolute Sorgenfreiheit. Jetzt ab € 30.990,- inkl. E-Förderung*.

MG Recharge yourself

→ mgmotor.at

*Überbünd. empf. Leasingrate. Preis beinhaltet € 2.400,- E-Mobilitätsbonus inkl. MwSt. sowie € 3.000,- Förderung gültiges Bundesministerium Klimaschutz. Umwelt-Energie-Ministerium und Technologie, darunter Details dazu unter www.umweltbundesamt.de. E-Mobilitätsbonus gültig bis 31.12.2023. Förderung bis 31.12.2023. Der Neuzulassungsschein auf die Höhe des E-Mobilitätsbonus-Förderbetrags: - abwärts absteigend. *Hersteller-Garantie von 7 Jahren oder 100.000 km je nachdem, was zuerst eintrifft. Diese gilt auch auf Zubehörschäden (Körperschäden, Antriebsaggregate und Durchdringung). Weitere Infos bei Ihrem MG Partner. Genehmigungsleistung: 7 Jahre. MG Motor, ein Unternehmen der MG Motor Group. MG Motor, ein Unternehmen der MG Motor Group. MG Motor, ein Unternehmen der MG Motor Group.



E-Autos reparieren und lackieren bei Auto Pletzer

FAIRE STUNDENSÄTZE BEI HÖCHSTER QUALITÄT UND 100 % GARANTIEERHALT

Seit über 55 Jahren werden beim Autohaus Pletzer in Going Fahrzeuge repariert. Der Fokus liegt klar beim Kunden, so werden trotz massiver Teuerungen in allen Branchen noch faire Preise angeboten. Keine Billigwerkstatt, aber eine Kalkulation, inklusive Leihwagen, die den Kunden überzeugt.

Neben dem Preis der Reparatur ist es auch wichtig, dass der Autobesitzer während der Reparatur mobil bleibt – die Kinder müssen in die Schule, der Weg zur Arbeit, Lebensmittel einkaufen, etc. Bei uns im ländlichen Raum sind viele auf ein Auto angewiesen. Beim Autohaus Pletzer bekommen alle Kunden für die Dauer der Reparatur einen kostenlosen Leihwagen (auf Wunsch auch elektrisch) zur Verfügung gestellt. Einfach bei der Terminvereinbarung dazu buchen und mobil bleiben.

Eine Kalkulation, die überzeugt!

Dank einer schlanken Unternehmensstruktur, kurzen Kommunikationswegen und geschultem Fachpersonal können die Reparaturkosten minimiert werden. Dies überzeugt Autobesitzer aus den Bezirken Kitzbühel und Kufstein schon seit vielen Jahren.



Fotos: Pletzer - bezahlte Einschaltung

Werden auch Sie Autohaus-Pletzer-Kunde und profitieren Sie von den Vorteilen. Termine können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

KFZ-Werkstatt und Lackiererei für alle Marken

Beim Autohaus Pletzer sind Fahrzeughalter aller Marken herzlich willkommen. Erledigt werden sämtliche Arbeiten vom Pickerl über Servicearbeiten bis hin zu größeren Reparaturen. Vor allem bei Letzteren profitieren die

Kunden des Autohauses Pletzer von fairen Stundensätzen. Von Audi bis Volvo wird jede Marke repariert, „wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüßen zu dürfen“, erklärt Inhaber Werner Pletzer.

Aus der Lackiererei

Durch Ausbildungen und Schulungen darf das Autohaus Pletzer bei E-Fahrzeugen sowohl Technik- als auch Karosserie-Reparaturen durchführen.

VW ID.5 mit Seitenschaden hinten links. Der Schaden

wurde zur höchsten Zufriedenheit des Kunden repariert. Das Auto glänzt wieder, Farbton und Lackqualität sind originalgetreu. Alle Versicherungsangelegenheiten werden direkt vom Autohaus erledigt, der Kunde spart sich die Bürokratie. Informieren Sie sich über die Partnerversicherungen vom Autohaus Pletzer und sparen Sie bis zu 50 % des Selbstbehalts.

Moderne Kommunikationswege

Gerne kommunizieren wir mit unseren Kunden über WhatsApp. Unkompliziert können so Termine vereinbart werden. Durch kurze Text- oder Sprachnachrichten bleiben Sie auf dem Laufenden, werden über Kosten und Reparaturfortschritt informiert.

Video zur ID.5 Reparatur





Dank einer schlanken Unternehmensstruktur, kurzen Kommunikationswegen und höchst ausgebildetem Personal können die Reparaturkosten minimiert werden. Dies überzeugt Autobesitzer aus den Bezirken Kitzbühel und Kufstein schon seit vielen Jahren.

Werden aus Sie Autohaus Pletzer Kunde und profitieren Sie von den Vorteilen.

Inhaber Ing. Werner Pletzer

**BIS ZU 50 % WENIGER
SELBSTBEHALT**

*Wenn Sie bei einer unserer
Partnerversicherungen versichert sind



**REPARATUR
ALLER MARKEN**

*Ohne Verlust der Werksgarantie



**AUTO-
LACKIEREREI**

*Modernste Technik und 100 % Garantie-
erhalt bei Karosseriearbeiten



**LEIHWAGEN
KOSTENLOS**

*Einfach bei der Terminvereinbarung
dazu buchen



>> WWW.AUTOPLETZER.AT



**AUTO
pletzer
GOING**

Innsbruckerstraße 10 • A-6353 Going am Wilden Kaiser
Telefon: +43 5358 3600 • E-Mail: info@autopletzer.at
[@auto_pletzer_going](https://www.instagram.com/auto_pletzer_going)

Verlosung Kunstwerk

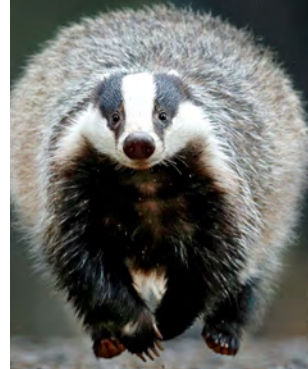
MITMACHEN UND GEWINNEN!



Im März wird dieses Bild verlost. Einfach in STAMPs Atelier (neben Café Rainer) vorbeischaun und Teilnahmekarte ausfüllen. Bei dieser Gelegenheit erfahrt ihr mehr über STAMPs vielseitige Kunstaktivitäten und seinen anderen Blick auf das Kunstverständnis. Viel Glück!

VERSICHERUNGS- UND SCHADENSBÜRO

Mag. Herbert Dachs – DER Schaden-Experte



Versicherung zahlt nicht?

Was tun?
Herbert
DACHS anrufen!

Kitzbüheler Straße 33, A – 6370 Reith b. K.
+43 (0) 664 88 62 15 66 info@schadensbuero.at
WWW.SCHADENSBUERO.AT

Schutzzweck von Straßenverkehrsvorschriften

Die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (StVO) verlangen von Verkehrsteilnehmern ein bestimmtes Verhalten. Dieses Gesetz gilt für Straßen mit öffentlichem Verkehr; dies sind jene, die von jedermann unter denselben Bedingungen benützt werden können. Gemäß § 9 Abs. 1 StVO dürfen zB. Sperrlinien nicht über- und Sperrflächen nicht befahren werden. § 16 Abs. 2 lit. b StVO verbietet das Überholen bei ungenügender Sicht und auf unübersichtlichen Straßenstellen. In § 17 Abs. 1 StVO ist bspw. geregelt, dass das Vorbeifahren nur gestattet ist, wenn dadurch andere Straßenbenützer, insbesondere entgegenkommende, weder gefährdet noch behindert werden. Wenn man gegen eine Bestimmung der StVO verstößt und es zu einem Verkehrsunfall kommt, bedeutet das allerdings nicht sofort, dass derjenige, der gegen

die StVO verstoßen hat, für den eingetretenen Schaden haftet. Jede Norm hat einen gewissen Schutzzweck, soll also gewisse andere Verkehrsteilnehmer schützen. Verkehrsteilnehmer, die nicht vom Kreis des Schutzzweckes umfasst sind, werden durch die Normen sohin nicht geschützt. Wenn der Geschädigte nicht zum geschützten Personenkreis zählt, fehlt es am Rechtswidrigkeitszusammenhang und haftet der rechtswidrig handelnde Schädiger folglich nicht.

In einem ganz aktuellen Fall hat der Oberste Gerichtshof (OGH 2 Ob 218/22f, 13.12.2022) den Schutzzweck des Überholverbotes nach § 16 Abs. 2 lit. b StVO klargestellt. Diese Bestimmung soll Überholmanövern vorbeugen, die trotz ungenügender Sicht oder unübersichtlicher Straßenstellen begonnen werden. Der Schutzzweck dieses Verbotes besteht v.a. dar-

in, den Gegenverkehr nicht zu gefährden. Aber es sollen dadurch auch all jene Schäden verhindert werden, die beim Überholvorgang während des Vorbeibewegens am überholten Fahrzeug und beim Wiedereinordnen entstehen können. Biegt nun das überholte Fahrzeug plötzlich und für den verkehrswidrig Überholenden nicht erkennbar, nach links ab, so sieht der OGH darin keinen Rechtswidrigkeitszusammenhang. Ein Überholverbot schützt nicht einen Verkehrsteilnehmer, der in dieselbe Richtung wie das überholende



Fahrzeug fährt und ohne sich zu vergewissern, ob er überholt wird, also auch vorschriftswidrig nach links abbiegt. Das bedeutet, der rechtswidrig Überholende haftet nicht für den Schaden am Fahrzeug des vorschriftswidrig nach links Abbiegenden.

Wurden Sie in einen Verkehrsunfall verwickelt, so unterstützt Sie die Advocatur Böhler gerne!




ADVOCATUR BÖHLER
Dr. Theresa Böhler

Dr. Theresa Böhler

Bahnhofplatz 6
6300 Wörgl
E-Mail: kanzlei@ad.voc.at
www.ad.voc.at

Tel.: 05332 70 271
Fax: 05332 70 271-4

Beratungsgespräche auch möglich in St. Johann, Kirchdorf, Kitzbühel



NISSAN

Nissan Qashqai und Nissan X-Trail
e-POWER

Jetzt prompt verfügbar

€ 5.000,-
e-POWER Bonus
bei Finanzierung*

Wer sagt, unsere Angebote
würden nicht aus der
Reihe tanzen?

Nissan Qashqai und X-Trail e-POWER: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,7-5,3; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 152-120 (nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).

Abb. zeigt Symbolfoto. *e-POWER Bonus gültig bei Finanzierung über die RCI Banque S.A. Niederlassung Österreich für alle lagernden Qashqai und X-Trail e-POWER Modelle, das Angebot gilt bis 31. März 2023. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Autocenter Oblasser

Pass-Thurn-Strasse 21 • 6380 St. Johann • Tel. 05352 62129

info@autocenter-oblasser.at

ALPHATIER

DIE CUPRA
FORMENTOR
ALPHA EDITION

AB € 32.000¹
JETZT PROBE FAHREN!



CUPRA

[CUPRAOFFICIAL.AT/
FORMENTOR-ALPHA](https://www.cupraofficial.at/formentor-alpha)



Verbrauch: 6,3-7,1 l/100 km. CO₂-Emission: 143-160 g/km. Stand 02/2023. Symbolfoto.

¹ Unverbindl. empf., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA. Erhältlich bei teilnehmenden CUPRA Händlern solange der Vorrat reicht.

² CUPRA Garantie von 5 Jahren bzw. 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

5 JAHRE
GARANTIE²

HARALD KAUFMANN GmbH & Co KG

6382 Kirchdorf, Niederkaiserweg 2, Tel. 05352/65955, www.seat-kaufmann.at

Super-sauber-Tipp:

Badreinigung: die richtige Reihenfolge

Klar gibt es schönere Dinge als das Bad zu putzen. Aber wer lange Freude an der eigenen „Wellnessoase“ haben will, der muss immer wieder auch mal zum Putzzeug greifen.

Am besten in dieser Reihenfolge:

Schritt 1: Fenster auf, damit die Feuchtigkeit, die durch das Putzen entsteht, nicht im Raum bleibt. Als nächstes kehren oder staubsaugen, aufräumen und das Bad vorbereiten.

Dann Handtücher und Duschvorleger in die Waschmaschine.

Next Step: Den WC-Reiniger einwirken lassen, während man andere Dinge macht. Damit die Fugen nicht beschädigt werden, zuerst Duschwand vorwässern und dann erst Reinigungsmittel auftragen. Am besten von oben nach unten putzen, also Waschbecken, dann Dusche und Wanne, dann WC. Der Boden nimmt alles auf, was bei der Reinigung runtergetropft ist und wird als letztes gewischt.

Grande Finale: Den Spiegel putzen. Im Spiegel sieht man den Effekt des Putzens am besten, das gibt zum Schluss nochmal richtig Motivation. Neben Motivation braucht ihr fürs Bad auch ein paar Utensilien und Putzmittel. Welches sich für welchen Einsatz am besten eignet, wissen die Putzhelden. Mit den richtigen „Helferlein“ wird das Badputzen zum Kinderspiel. Schaut vorbei!

Putzhelden
Pass-Thurn-Straße 19
6380 St. Johann i. T.
Tel. 05352 22259
www.putzhelden.at

Start der neuen Wochenmarkt-Saison

IM MÄRZ GEHTS WIEDER LOS – VIEL SPASS BEIM EINKAUFEN!



Foto: www.MirjaGeh.com, bezahlte Einschaltung

Am 17. März 2023 ist die Winterpause des St. Johanner Wochenmarkt vorbei und wir feiern Saisonbeginn mit Musik, speziellen Angeboten und einem spannenden Gewinnspiel für die Kinder. Die Standbetreiber:innen halten dann wieder jeden Freitag bis 24. November von 10:00 bis 17:00 Uhr frisches Obst und knackiges Gemüse, herzhaftes Speck- und Käsespezialitäten, knuspriges Brot, wohlriechende Kräuter und Seifen, Schnäpse, feine Antipasti, Geflügel-

spezialitäten, frischen Fisch und viele andere selbstgemachte Köstlichkeiten aus der Region bereit. Neben der fixen Produktpalette werden in zusätzlichen Ständen unter anderem Schmuck, Holzarbeiten, Geschenkkideen, Korbwaren und viele weitere Spezialitäten angeboten. Auch kulinarisch hat der Markt einiges zu bieten. Für ein feines Mittagessen am Wochenmarkt sorgen neben Familie Grandner mit Germkiachl und Doris Brodakrapfen in dieser Saison KochArt, Hauser's

Markttreff, Pointenhof Foodtruck und Austrian Tapas.

Einkaufen, Bummeln, Genießen – freuen Sie sich auf den ganz besonderen Start ins Wochenende. Herzlicher Dank gilt der Sparkasse Kitzbühel, sie ist bereits seit 15. Saisonen Partner des St. Johanner Wochenmarktes!

Mehr Infos zum Wochenmarkt finden Sie auf www.treffpunkt-stjohann.at.



Foto: Ortsmarketing St. Johann

WHAT'S
NEW?

Schickt uns eure News!

Was immer für unsere Leser interessant sein könnte – einfach schicken!
redaktion@st-johanner-zeitung.at

Für ein schönes Lächeln

VON VENEERS BIS HIN ZU IMPLANTATEN - HOCHÄSTHETISCHE UND FUNKTIONELLE LÖSUNGEN DER GEMEINSCHAFTS-ZAHNARZTPRAXIS AM WILDEN KAISER

Zähne haben eine entscheidende Bedeutung, wenn es um die Optik und die Wahrnehmung eines Menschen geht. Schiefe Zähne, Lücken, abgebrochene Ecken oder intensive Verfärbungen sorgen mitunter sogar dafür, dass sich Menschen kaum noch zu lachen trauen. Der Gang zum Zahnarzt wird aber bei so manchen durch das althergebrachte Bild vom Gebiss im Wasserglas verhindert. Dabei hat sich das Behandlungsangebot in den letzten Jahren extrem erweitert. Von Stiftaufbauten bis hin zu Veneers reicht das Spektrum für funktionelle und gleichzeitig hochästhetische Lösungen, wie Zahnersatzexpertin Dr. Stephanie Pezenka von der Ellmauer Zahnarztpraxis Am Wilden Kaiser anführt. „Veneers sind hauchdünne Keramikschalen, die direkt auf den



Zahnärztin
Dr. Stefanie Pezenka

Foto: Momentenschmiede

Zahnschmelz geklebt werden. Die ideale Lösung bei verfärbten Zähnen, zur optischen Behebung von Zahnlücken, abgebrochenen Ecken oder schiefen Zähne. Auch anstelle von Kronen können sogenannte Fullveneers verwendet werden. Der große Vorteil, es muss für diese Behandlung weitaus weniger Substanz der Zähne abgetragen werden als bei herkömmlichen Methoden.“ Generell ist das Credo der Gemeinschafts-Zahnarzt-

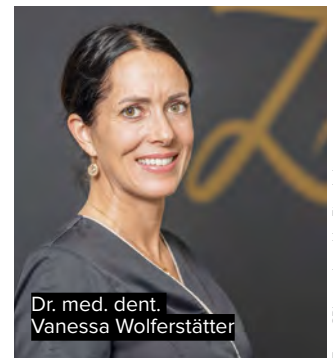
praxis Am Wilden Kaiser der maximale Zahnerhalt über lange Jahre.

Egal ob herausnehmbarer Zahnersatz oder Implantat wichtig sind Funktion und Ästhetik. „Das Ziel ist, der Natur so nahe wie möglich zu kommen. Das Gegenüber soll nicht bemerken, dass hier etwas angepasst wurde. Dafür brauchte es eine individuelle Behandlung von der Abformung bis zur Farbbestimmung. Standardlösungen oder Produkte von der Stange erfüllen hier keinesfalls ihren Zweck.“ Dazu sorgen Provisorien dafür, dass niemand mit einer Zahnücke herumlaufen muss. „Unbeschwert Lachen zu können, ist ein großes Stück Lebensqualität, das wir unseren Patienten sehr gern und mit großem Engagement ermöglichen“, so Praxisinhaberin Dr. Vanessa Wolfertstätter. Nähere Infor-

mationen rund um Zahnersatz bis hin zu Veneers liefern die fünf Zahnexperten der Gemeinschaftspraxis im persönlichen Gespräch.

Wer Teil des Teams der Zahnarztpraxis Wilder Kaiser werden möchte – Auszubildende und zahnärztliche Fachangestellte werden derzeit wieder aufgenommen. Vanessa Wolfertstätter freut sich über Initiativbewerbungen.

www.zahnarzt-wilderkaiser.at



Dr. med. dent.
Vanessa Wolfertstätter

Foto: GPhoto - bezahlte Einschaltung

Jahreshauptversammlung des Trachtenvereins Edelraute

MIT MITGLIEDEREHRUNGEN UND NEUWAHLEN

Am 4.2.2023 fand die alljährliche Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen beim Salcher Gust in St. Johann statt. Der Vorstand freut sich sehr, dass heuer viele Vereinsmitglieder anwesend waren und durfte zahlreiche Ehrengäste begrüßen wie Bürgermeister Stefan Seiwald, für den Kulturausschuss Franz Berger, Tiroler Landestrachtenverbandsobmann Alexander Schatz, Unterinntaler Trachtenverband Obmann-Stv. Martin Gründler sowie den Hauptmann der Fellerschützenkompanie Oliver Wieser. Es wurden auch heuer wieder langjährige Vereinsmitglieder geehrt: für 25 Jahre Sylvia Wechselberger und Manuela Kalkhauser, für



Foto: Eva Fuchs

Der neue Ausschuss von links: Obmann Josef Huter, Christina Hechenberger (Pressereferentin), Kassierin Christl Foidl (gleichzeitig Vortänzerin und Jugendbetreuerin), Petra Haitzmann (Stv. Kassierin), Schriftführerin Christina Lackner, Manuela Hüther (Stv. Schriftführerin), Florian Foidl (Fähnrich). Reihe hinten von links: Obmann Stellvertreter Markus Ritter, Gerhard Pletzer (Musikvertreter), Simon Lackner jun. (Vorplattler, Fähnrich), Kathrin Söllner (Jugendbetreuerin) Nicht im Bild: Fabian Kals (Fähnrich Stv.)

40 Jahre Gerhard Hauser und für 60 Jahre Trachtentreue und Vereinszugehörigkeit Anni Prantner.

Nach der Verlesung des letztjährigen Protokolls fanden die Neuwahlen statt. Neuer Fähnrich ist Florian Foidl, die Funktion der Pressereferentin übernahm Christina Hechenberger und das Amt der Kassierin Christl Foidl, da Eva Fuchs für eine weitere Periode nicht mehr zur Verfügung stand. Sonst ist der Ausschuss gleichgeblieben und Obmann Josef Huter wurde einstimmig wiedergewählt.

Anschließend überraschte Mitglied Christl Foidl die Versammlung mit Blattl und Sauerkraut sowie einer kleinen Jause. *Christina Hechenberger*

Vom U-Boot-Kapitän zum Pflegedirektor

HARALD SINNHUBER, PFLEGEDIREKTOR DES KH ST. JOHANN, IM GESPRÄCH.

Mein erster Gedanke, als ich Harald Sinnhuber beim Tag der offenen Tür im Medicubus kennenlerne: „Wow, der Mann ist fit.“ Der Eindruck bestätigt sich bei unserem Gespräch ein paar Tage später in seinem Büro. Er verrät mir sein Geheimnis: Sinnhuber steht fünfmal in der Woche um 4:15 Uhr auf und läuft eine 5-Kilometer-Runde. Außerdem stehen regelmäßig Besuche im Fitness-Studio und andere sportliche Aktivitäten auf dem Programm. Er vergleicht den Pflegeberuf im Zuge unserer Unterhaltung mit einem Marathon-Lauf: Beides ist anstrengend, macht aber glücklich. Doch der Reihe nach: Sinnhuber sei kein „Berufener“ gewesen, wie er selber sagt. „Mein Traumberuf war U-Boo-Kapitän“, verrät er lachend. Mangels Marine und U-Booten in Österreich sei aber bald klar gewesen, dass dieser Traum nicht in Erfüllung gehen würde. Er trat dem Bundesheer bei und wurde Mitglied der Luftlandgruppen und Fallschirmjäger – das klang nach Abenteuer.

Übungen wie das Graben eines Lochs im Wald um vier Uhr morgens ließen jedoch starke Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Tuns aufkommen, der Mittersiller wechselte die Abteilung – pragmatischerweise in den Sanitätsdienst, dort hatte man es trocken und warm. „Mit Pflege konnte ich bis dahin überhaupt nichts anfangen.“ Schnell spürte Sinnhuber jedoch, wie gut ihm selbst tat, was er für andere tat. Er trat aus dem Bundesheer aus und absolvierte in Zell am See die Ausbildung zum diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger. Da im Krankenhaus Salzburg keine Stelle offen war, nahm der heute 56-Jährige an der Uniklinik in Innsbruck seine Arbeit auf, zwei Jahre lang



Fotos: Medicubus/Egger

versorgte er Patient:innen auf der Intensivstation. Eines Tages beschloss er auf der Fahrt nach Hause ganz spontan, beim damals gerade neu erbauten Krankenhaus St. Johann vorbeizuschauen und sich um eine Stelle zu bewerben – es liegt geografisch dem Heimatort viel näher. „Ich habe mich bei der Rezeption angemeldet, mit der Pflegedirektorin gesprochen und sofort eine Anstellung bekommen.“ Eigentlich wollte er nur sechs Monate bleiben, dann wäre in Salzburg eine Stelle frei geworden. Es wurden 30 Jahre daraus.

Sinnhuber gründete in St. Johann eine Familie, absolvierte die Studienberechtigungsprüfung, den Lehrgang für leitendes Management in Krems, er

studierte an der Donau-Universität und schloss mit der Masterprüfung ab – alles berufsbegleitend.

Perfektes Umfeld

„Vor zwölf Jahren wurde ich Pflegedirektor, das war zum Schluss mein Traum. Jetzt kann ich wirklich gestalten und habe seit geraumer Zeit genau das Umfeld, das ich mir immer vorgestellt und gewünscht habe.“ Mit Umfeld meint Sinnhuber seine Kollegen in der kollegialen Leitung des Krankenhauses (ärztlicher Leiter Dr. Bruno Reiter und Verwaltungsdirektor Christoph Pfluger) und das gesamte Team. Es sei ein echtes Privileg, mit solchen Menschen zu arbeiten, man ergänze sich gegenseitig und

arbeite konstruktiv zusammen, so Sinnhuber. „Das kann ich nur jedem wünschen. Das ist es, was ich für meine Leute will, für das gesamte Pflegepersonal.“ In seinem Job gehe es nicht so sehr um die Patient:innen, sondern mehr um die Mitarbeiter:innen. „Wenn es ihnen gut geht, braucht man sich um die Patienten keine Sorgen zu machen.“ Das BKH St. Johann beschäftigt derzeit zirka 300 Pflegekräfte. Eine ganze Menge – und das, obwohl die Berichterstattung in den Medien, was den Berufsstand betrifft, permanent negativ ist. „Wenn es so wäre, wie es in der Presse dargestellt wird, hätten wir überhaupt keine Leute in der Pflege, das würde ja keiner machen“, so Sinnhuber. Es müsse also auch viel Positives geben.

Dass ein Mangel an Fachkräften herrscht, hänge mit einigen Faktoren zusammen, so Sinnhuber. Zum Beispiel mit den längeren Abwesenheitszeiten: 52 % der Pflegenden am BKH St. Johann sind in Teilzeit angestellt. Auch demografische Veränderungen spielen eine Rolle. Und das Ausbildungssystem: „Durch die Akademisierung des gehobenen Dienstes in der Pflege kommt es automatisch zu einer Verknappung.“ Eine Verknappung, die man sich in Zeiten wie diesen nicht leisten kann. Sinnhuber und seine Kolleg:innen (auch aus anderen Krankenhäusern in Tirol) haben sich deshalb beim Land Tirol für das Beibehalten der Diplombildung eingesetzt – und dafür viel Kritik seitens der Pflegeforschung, aus dem Bildungsbereich und vom Berufsverband einzustechen. „Das muss ich aushalten, ich stehe voll und ganz dazu“, sagt Sinnhuber. „Ich bin dafür verantwortlich, dass wir unsere Patient:innen versorgen, und das möglichst rasch und

kompetent. Das ist der einzige Gradmesser, dem ist alles unterzuordnen. Wir brauchen die Diplombildung, um die Versorgung sicherzustellen.“ Im Herbst dieses Jahres startet der letzte Diplomkurs, dann soll der Weg zum gehobenen Pflegedienst nur noch über das Bachelor-Studium führen. So der aktuelle Stand. Das Bachelor-Studium sieht Sinnhuber nichts desto trotz als notwendig an, es brauche auch Fachkräfte für Pädagogik, Management und Forschung. „Man muss Platz haben für Maturanten und ihnen Möglichkeiten bieten können. Aber ich sehe diese Möglichkeit zusätzlich zum Diplom.“

Sinnstiftende Arbeit

16 Jahre stand Sinnhuber selbst am Bett der Patientinnen und Patienten. Was ist für ihn das Schönste an der Pflege? Er sucht nach den richtigen Worten. „Das Schönste ist, dass man Menschen richtig helfen kann, es ist nicht mehr und nicht weniger“, antwortet er dann. Das sei ein unheimlich schönes Gefühl, er vermisse es in seinem jetzigen Job manchmal. „Nichts kann dieses Gefühl überflügeln, etwas Gutes und Sinnvolles getan zu haben. Es vergeht kein Tag, an dem es nicht so ist.“ Das gelte auch für Tage, an denen der Dienst besonders anstrengend und fordernd

ist. „An diesen Tagen ist das Gefühl sogar noch besser. Es ist wie bei einem Marathon: Man ist danach erschöpft, aber das Gefühl, etwas Großes geschafft zu haben, überwiegt alles.“

Man könne natürlich nicht jeden Tag einen Marathon laufen, und auch das Pflegepersonal könne nicht jeden Tag bis zur Erschöpfung arbeiten. Sinnhuber setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein, für geeignete Ausbildungswege und dafür, den Pflegeberuf ins rechte Licht zu rücken. Denn dorthin gehört er.

Doris Martinz



Christina Pirschmoser-Putzer B. rer. nat. Geschäftsführung Gxund, Biologin & Köchin

Fasten – durch bewussten Verzicht zu mehr Lebensenergie.

Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt im Jahr um seinen Körper für einige Tage oder Wochen durch bewusstes Fasten zu unterstützen, um mit neuer Lebensenergie frisch und munter in den Frühling zu starten.

Der Körper wird dabei entgiftet, der Verdauungsapparat und vor allem der Darm entlastet – meist wird nur sehr wenig bis gar nichts gegessen, sondern nur getrunken. Der Körper resettet quasi. Die körpereigenen Zellen regenerieren sich dabei sehr gut.

Ob man nun alleine daheim oder geführt in einer Gruppe fastet ist von Mensch zu Mensch verschieden. Sehr empfehlenswert ist die Fastenkur nach Hildegard von Bingen. Fruchthabermus und Gewürzkekse, Suppe und viel trinken stehen hierbei im Mittelpunkt. Ich kann euch nur empfehlen es einmal auszuprobieren – gerne beraten wir euch hierzu in einer unserer Filialen ob diese Art des Neustarts für euch geeignet ist.

Gxund
Speckbacherstraße 26
St. Johann in Tirol
Tel. 05352 20750

Rosenegg 59, 6391 Fieberbrunn
Tel. 05354 52292 12

Untere Gänsbachgasse 3
Kitzbüchel, Tel. 05356 20429

Mühlbachweg 8, Saalfelden
Tel. 06582 740420
www.gxund.at

Tag der offenen Tür im Medicubus

REGER ANDRANG HERRSCHTE AM 9. FEBRUAR IN DEN RÄUMEN DES MEDICUBUS.

Wie wäscht man einem/Bettlägerigen die Haare? Welche Handgriffe braucht es, um die Person umzulagern, wenn das Bett neu bezogen werden soll? Wie fühlt es sich an, nur schlecht zu sehen, kaum etwas hören oder in der Mobilität stark eingeschränkt zu sein? Wie legt man einen intravenösen Zugang und nimmt Blut ab? Auf all diese und noch viele weitere Fragen gab es Antwort beim Tag der offenen Tür, der am 9. Februar im Medicubus stattfand. Schülerinnen und Schüler des Ausbildungszentrums für Pflegeberufe führten durch die Räume und gewährten den vielen Besucherinnen



Haarwäsche im Bett: Schülerinnen der LLA Weitau (Ausbildungskooperation) vermitteln interessante Einblicke in den Pflegeberuf.

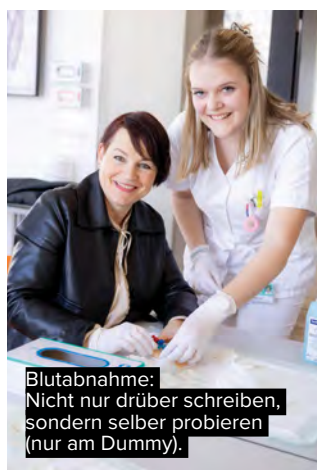
Fotos: Medicubus/Egger

und Besuchern Einblicke in Schulalltag und Ausbildungsmethoden.

Zu den Highlights zählte die Station, bei der Interessierte mithilfe moderner Medizintechnik selbst einen endoskopischen Eingriff vornehmen konnten. „Operiert“ wurden kleine Kunststoffbälle, die es zu erfassen und bewegen galt. Auch das Simulationszentrum war geöffnet: Simulationspuppe „René(e)“ lag geduldig im Bett und ließ sämtliche Untersuchungen über sich ergehen. An ihm oder ihr (die Puppe kann nach Bedarf

umgebaut werden) üben die Schülerinnen und Schüler Lagerung, Reanimation, Intubation, den Umgang mit Harnkatheder und künstlichem Darmausgang, die Versorgung von Wunden und vieles mehr. Das Team des Medicubus informierte dazu über Ausbildungsangebote und Bewerbungsverfahren, das AMS und die AMG Pflegestiftung Tirol waren vor Ort und beantworteten Fragen rund um Fördermöglichkeiten. Interessiert?

Infos auf www.medicubus.at



Blutabnahme: Nicht nur drüber schreiben, sondern selber probieren (nur am Dummy).

Der „Schnippel“ und St. Johann

HORST EDER HAT IN DER ALPINEN LITERATUR GESTÖBERT UND DABEI ALLERHAND INTERESSANTES GEFUNDEN.



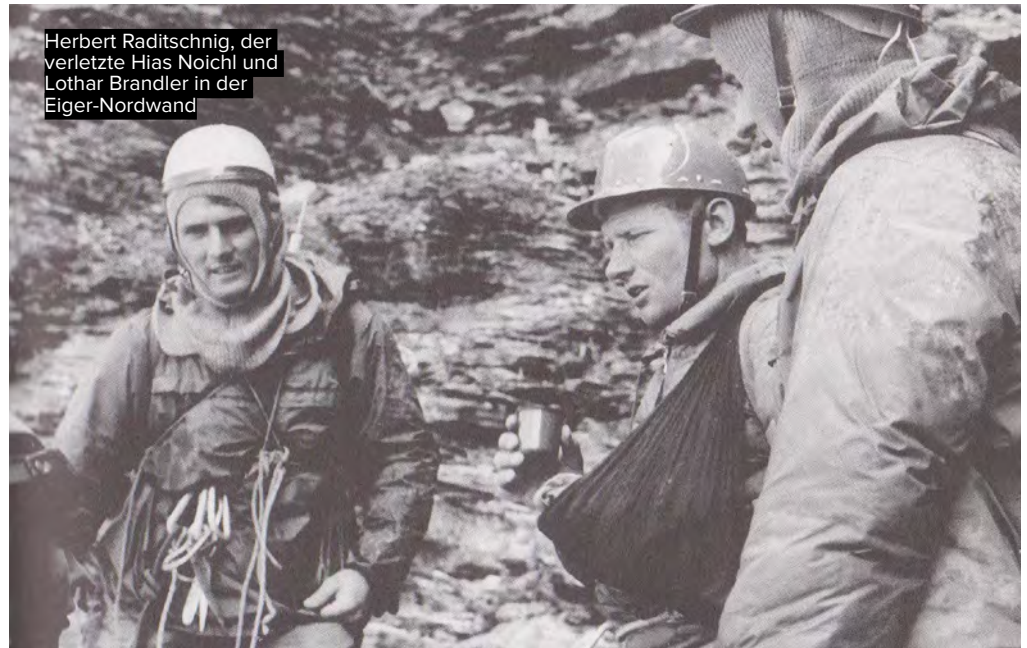
Er galt als einer der weltbesten Felskletterer der 50er- und 60er-Jahre und später als begnadeter Filmemacher: der Sachse Lothar Brandler, geboren 1936 in Dresden. Schon in der Jugendzeit lockten ihn die Felsen und Türme des Elbsandsteingebirges, das Eldorado des Freikletterns; er hatte nicht nur große Freude am Klettern, er hatte auch großes Talent dazu.

Der Lausbua

Natürlich lockten ihn und seine Freunde auch die namhaften Alpen-Klettergebiete, wie zum Beispiel der Wilde Kaiser und die Dolomiten. Eine Ausreise aus der DDR war damals zwar bürokratisch aufwendig, aber machbar. Die erste Kaisertour führte ihn nach Kufstein per Zug, illegal campiert wurde im Kaisertal, Sparen



war angesagt. Der Enzenspergerweg durch die Nordwestwand der Kleinen Halt war also seine erste Kaisertour. Zwei Jahre später dann der nächste Kaiser-Besuch, diesmal das Ziel wesentlich anspruchsvoller: „Schnippel“ – so sein Spitzname in Sachsen – wagte die Fleischbank-Südostverschneidung, eine namhafte Kaiserklettertour



Herbert Raditschnig, der verletzte Hias Noichl und Lothar Brandler in der Eiger-Nordwand

im oberen 6. Schwierigkeitsgrad, und das im Alleingang! Beim Ausstieg aus der Tour das erste Zusammentreffen mit dem St. Johanner Bergführer Hias Noichl, der mit einem Gast am Fleischbank-Gipfel saß und den jungen schwächlichen Burschen fragte, wo er denn herkomme, so allein. Nach Brandlers stolzer Antwort meinte der Hias: „Du Lausbua, mechst mi versarschen?“

Rückzug aus der Eiger-Nordwand

Zwei Jahre später, am 31. Juli 1958, brach eine Dreierseilschaft von der Kleinen Scheidegg im Berner Oberland auf, um die 13. Begehung der Eiger-Nordwand zu machen: Hias Noichl, der Kärntner Herbert Raditschnig und der „Lausbua“ Lothar Brandler. Es war eine Seilschaft, der die Kenner der Materie die größten Chancen auf einen Erfolg gaben, hervorragende Alpinisten in Fels und Eis, topfit und motiviert – was sollte da schiefgehen? Es ging

leider schief, ein Steinschlag zertrümmerte im Bereich des Bügeleisens, etwa in der Wandmitte, die linke Hand von Hias Noichl, an ein Weitergehen durch die Wand war natürlich nicht mehr zu denken. Anderntags, nach einem ungemütlichen und für Hias schmerzvollen Biwak, gelang der Abstieg zum Stollenfenster der Jungfraubahn; eine vielbeachtete Leistung der Seilschaft, noch nie war ein Rückzug aus dieser Wandhöhe gelungen.

Sainihäuser Bodenmannschaft im Rosengarten

Ein paar Wochen später die nächste Aktion von Schnippel mit St.-Johann-Bezug. Der hiesige Installateurunternehmer Luis Vigl, seinerzeit ein bewährter Seilpartner des legendären Erstbesteigers des Nanga Parbat, Hermann Buhl, fädelt eine Erstbegehung an der mauerglatten Südwestwand der Rotwand im Rosengarten in den Dolomiten ein: den Hermann-Buhl-Gedächtnisweg. Die al-



Der „Hermann-Buhl-Gedächtnisweg“ durch die Rotwand im Rosengarten

pinen Protagonisten: Lothar Brandler und Dieter Hasse. Die Bodenmannschaft: „der quirlige Horst und der große, ruhige Peter aus St. Johann in Tirol“ (Zitat Brandler). Zur Erklärung: die Begehung dauerte vier Tage, die beiden Kletterer waren also vier Tage und drei Nächte in der Wand. Die Verbindung zur Außenwelt war eine 300 m lange Reepschnur, über die Nahrung, Flüssiges, Biwak- und Kletterausrüstung aufgezogen wurde, vielleicht auch die eine oder andere Nachricht. Und das war die Mannschaft an der Basis: Horst Schneider, damals wahrscheinlich am Anfang seiner militärischen Laufbahn, und Peter Toepke, der „Konsul-Peda“, Schilehrer und Reiseleiter und anscheinend der Ruhigere von beiden. Luis Vigl und die Sektion „Wilder Kaiser“ St. Johann unterstützten das Vorhaben, sie sponserten die Haken, was die beiden Kletterer sehr freute. Diese Erstbegehung fand große Beachtung in der alpinen Szene.

Der Film ruft

Es war also ein ereignisreiches Jahr, das Jahr 1958. Lothar erhielt eine Einladung zum wichtigen Bergfilm-Festival Trient; es gab eine Abstimmung unter den anwesenden Experten aus aller Welt und der Schnippel wurde zum erfolgreichsten Bergsteiger und Kletterer des Jahres gewählt. Es war dann ein Jahr später, als der bekannte Münchner Alpinist Toni Hiebeler an Lothar herantrat, ob er nicht bei einem Bergfilmprojekt mitarbeiten möchte: als Kame-

ra- und Stativträger. Lothar sagte sofort zu, die Materie interessierte ihn; gedreht wurde in den Dolomiten im Bereich um Cortina. Ein Angebot vom Bayerischen Rundfunk im Jahr 1960 war dann schon attraktiver, er wurde als Kameraassistent engagiert. Und bald darauf stand er selbst hinter der Kamera und drehte Bergfilme nach seiner eigenen Auffassung, der Erfolg gab ihm Recht. Für seinen Film „Direttissima“ erhielt er in Trient die höchste Auszeichnung und einen Scheck über eine Million Lire; so viel Geld hatte er bis dahin noch nie. Nach seinen Angaben: der Wert eines kleinen Mercedes!

Da lacht Tirol

Nach den schönen Erfolgen im alpinen Filmgenre lockte es ihn, einen Bergspielfilm zu drehen; er wurde von einem Produzenten engagiert, der Stoff war weitgehend vorgegeben. Zugrunde lag der Handlung das Buch von Karl Springenschmid „Am Seil vom Stabeller Much“, ein alpiner Wettkampf um eine spektakuläre Erstbegehung sollte zusätzliche alpine Spannung vermitteln. Lothar suchte die Drehorte aus: den „Koasa“, St. Johann und Going, und auch die Darsteller kamen von hier: Franz Jäger aus St. Johann und Hansjörg Hochfilzer aus Going waren die eine Seilschaft, Rudi Lindner und seine Freundin Helga Brunczak aus der Steiermark waren die „Gegner“ im alpinen Wettkampf. Die einzigen Profischauspieler in diesem Streifen waren Beppo Brem und

Sepp Rist, alle anderen Darsteller waren Laien. So spielte zum Beispiel Toni Haggenmüller den Niggele, den der Hochfilzer Hansjörg alias Stabeller Toni aufgrund einer verlorenen Wette in einer Kraxe auf die Gaudeamushütte tragen musste. Der Kinofilm „Da lacht Tirol“ hatte nur bedingt Erfolg, da änderte auch der zweite Titel „Entscheidung im Wilden Kaiser“ nichts. Das Drehbuch stammte von Karl Springenschmid und dabei zeigte sich, dass dieser zwar gut Bücher schreiben konnte, mit der Filmarbeit aber nicht viel Erfahrung hatte. Der Film wurde bald abgesetzt und das Kapitel „Bergspielfilm“ war für Lothar Brandler damit abgeschlossen.

Inferno am Montblanc

Im Jahr 1961 hatte sich am Frêne-Pfeiler am Mont Blanc eine bergsteigerische Tragödie ereignet. Beim Versuch, dem 700 m hohen Granitpfeiler die erste Begehung abzurufen, gerieten vier Franzosen und drei Italiener in ein Wetterchaos, das über Tage dauerte und dem drei der Spitzenalpinisten zum Opfer fielen. Zehn Jahre später hatte Lothar Brandler den Plan zu einer Verfilmung, ein Kinofilm sollte entstehen. Man drehte natürlich im Mont-Blanc-Massiv, die Darsteller wurden sorgfältig ausgesucht. Für den italienischen Spitzenalpinisten Walter Bonatti suchte sich Lothar den in St. Johann wohnhaften Bergführer Andi Schlick aus. Die Dreharbeiten forderten der Mannschaft alles ab, die meisten Szenen mussten ja bei Schlechtwetter, Wind und Sturm gedreht werden, um der Realität zu entsprechen. Andi Schlick spielte seinen Part sehr gut, musste die Filmarbeit aber vorzeitig beenden. Er war Teilnehmer der Tiroler Bergführer-Expedition zum Manaslu im Himalaya und die Abschluss-Vorbereitungen bzw. der Start nach Nepal standen an. Bei dieser Expedition waren aus unserem Freundeskreis noch Hansjörg Hochfilzer und Franz Jäger, die Hauptdarsteller im Film



Die Werbung für den Film spiegelte die Dramatik des Geschehens wider.

„Da lacht Tirol“ dabei. Die Expedition endete in einer Tragödie: Franz und Andi kehrten vom Himalaya nicht mehr heim, die Familien und Freunde waren geschockt!

Ein spätes Wiedersehen

In den 1990er-Jahren luden wir von der AV-Sektion Lothar Brandler nach St. Johann ein, uns ein paar Filme aus seinem reichen Fundus zu zeigen, was er auch gerne machte. Es wurde ein sehr gut besuchter Abend in der Aula der Hauptschule, das Publikum war begeistert. Und sie haben sich wieder einmal getroffen: Hias Noichl und der „Lausbua“!

Horst Eder

Als Grundlage für diesen Bericht diente das Buch Lothar Brandler „Mit der Filmkamera durch die großen Wände der Alpen“ AS Verlag & Grafik, 2011, CHF 45.00, Euro 45.00 ISBN 978-3-909111-52-7

Für die Überlassung der Bilder wird dem AS-Verlag Zürich herzlich gedankt.



Der Toni (Hansjörg Hochfilzer) muss den Niggele (Haggenmüller Toni) zur Gaudeamushütte tragen, zumindest kurzzeitig für die Kamera.

Foto: Hansjörg Hochfilzer



Sonderthema

Das Zuhause soll Sicherheit und Naturnähe vermitteln

BRIGITTE UND HANS AUFSCHNAITER SOWIE LUKAS KIRCHMAIR ÜBER DIE AKTUELLEN WOHNTRENDS, ÜBER THEMEN, MATERIALIEN UND FARBEN.

Die Welt hat sich geöffnet, die Menschen reisen und sind wieder mehr unterwegs. Das „Cocooning“, das Zurückziehen und sich „Einigeln“ in den eigenen vier Wänden, das wir in den letzten Jahren mehr oder weniger freiwillig praktizierten, ist damit Vergangenheit. Oder? „Nur bedingt“, weiß Lukas Kirchmair von Kirchmair Wohnen in St. Johann. „Gerade jetzt ist das Zuhause ein Rückzugsort, an dem sich die Menschen sicher und geborgen fühlen wollen.“ „Die Wohnung oder das eigene Haus haben immer noch einen sehr hohen Stellenwert“, bestätigen auch Brigitte und Hans Aufschneider vom Einrichtungshaus Aufschneider in



Foto: Aufschneider



Foto: Aufschneider

Hans und Brigitte Aufschneider

St. Johann. Zuhause ist dort, wo man den Bauch nicht einziehen muss, heißt es. Es ist der Ort, an dem wir uns sicher und geborgen fühlen wollen, der uns Ruhe und Beständigkeit vermittelt in einer Welt, die zunehmend unberechenbarer wird. Eine wesentliche Trendum-

kehr ist im Wohnbereich deshalb nicht zu erkennen. Noch immer spielen naturnahe Farbtöne die Hauptrolle. Kräftige Farben setzen Akzente. „Heuer sorgt Magenta für Frische, es steht als mutiges Zeichen für Aufbruch und Hoffnung“, so Hans Aufschneider. Es sind einzelne Möbel und Dekorationsartikel, die in diesem Farbton zum Blickfang werden. Wobei man bei Aufschneider generell etwas Bewegung in der Farbpalette ortet: „Die Leute sind in Aufbruchsstimmung, sie wollen Farbe, nicht nur im Frühling. Man hört nur schlechte Nachrichten, mit Farben holt man sich positive Stimmung ins Haus.“ Akzente setzen nach wie vor auch Tapeten an einzelnen Wänden – strukturiert, gemustert oder unifarben.

Natürlich, strukturiert, in warmen Erd- und Naturtönen

Bei den Materialien setzt man auf Natur und naturnahe Optik. „Wenn ich die Wohntrends für dieses Jahr zusammenfassen müsste, dann hieße es ‚natürlich, strukturiert, in warmen Erd- und Naturtönen‘“, so Lukas Kirchmair. Textili-

en und Oberflächen dürfen Struktur haben: Das Sofa ist zum Beispiel mit einem fast schon rustikal anmutenden Bouclé-Überzug bespannt, bei der Anrichte aus Holz darf man die Faserung spüren, beim Holzboden sollen die natürlichen Unregelmäßigkeiten sichtbar sein. Auch Stein ist gefragt – nicht nur



Foto: Aufschneider

glatt und geschliffen, sondern auch mit einer offenen, unebenen Haptik.

Nachhaltigkeit, Technik, Licht

Sowohl Aufschnaiter als auch Kirchmair stellen den Trend zur Nachhaltigkeit fest. „Unsere Kund:innen wollen einen Massivholztisch, den man abschleifen kann oder Sessel, die bei Bedarf neu gepolstert werden können. Was sie kaufen, soll Qualität haben und Generationen überdauern. Der Konsument möchte eine Beziehung zum Produkt haben. Der Gedanke, etwas Bleibendes von Wert weitergeben zu können, wird wichtiger“, so Brigitte Aufschnaiter. Diese Erfahrung macht auch Lukas Kirchmair und weiß: „Nachhaltigkeit spielt eine bedeutende Rolle, darauf schaut man. Selbst Recycling ist ein



Foto: Kirchmair

Kundschaft. „Wir schauen schon beim Einkauf darauf, woher das Holz stammt, das wir in unserer Werkstatt verarbeiten. Die wichtigsten Herkunftsländer sind im Prinzip unsere Nachbarländer, die Lieferwege sind transparent und nachvollziehbar“, sagt Hans Aufschnaiter.

Neben dem Bewusstsein für sensible Themen zieht auch moderne Technik ein: Küchengeräte kann man über eine App mit dem Mobiltelefon ein- und ausschalten, sie sind „connected“. „Beim Backrohr ist eine Kamera eingebaut, man kann unterwegs das Geschehen verfolgen“, erklärt Hans Aufschnaiter. Über das Handy erfährt man also, ob der Kuchen aufgeht, oder ob man besser noch beim Konditor vorbeifährt. Der Kühlschrank weist darauf hin, wenn die Butter aus ist und bestellt selbständig online beim Lieferservice nach, vieles ist mittlerweile möglich. „Fraglich ist, ob diese ganzen Features wirklich Nutzen bringen“, so Kirchmair. Auch das Thema „Licht“ spielt

im Wohnbereich eine überaus wichtige Rolle. „Lampen rücken in den Fokus und gestalten den Raum mit“, so Hans Aufschnaiter. „Die richtige Beleuchtung ändert viel“, weiß Kirchmair. Der Bogen spanne sich von guter Grundbeleuchtung bis hin zum „Ambiente-Licht“, der indirekten Beleuchtung, die tolle Effekte erziele. „Das gedämpfte Licht bringt zum Beispiel Strukturen an den Wänden oder an der Decke zur Geltung, Tiefe und Farbgebung kommen so erst richtig zur Geltung“, so Kirchmair.

Nostalgie, Selbstliebe und Gesundheit

Der Wunsch nach Sicherheit weckt in vielen Menschen Nostalgie und den Wunsch, schöne Momente aus der Vergangenheit ins Jetzt zu transportieren. „Designs aus früheren Jahrzehnten werden neu aufgegriffen, Vintage ist gefragt“, bestätigt Hans Aufschnaiter. Damit verbunden sei auch ein verstärktes Bewusstsein für das Handwerk, der gestiegene Respekt vor

dem Hersteller und das Interesse an der Geschichte der Produktherstellung. Ein weiteres Thema, das an Bedeutung gewinnt, ist die Gesundheit – wir wollen gesund leben, gesunde Routinen in unser Leben einbauen. Das Zuhause soll diese Sicherheit, dieses Wohlgefühl und den gesunden Lebensstil aufgreifen. Das Daheim ist ein geschützter, friedlicher Rückzugsort. Wobei sich dieses Gefühl nicht nur in einem gemütlichen Sofa äußert. Die harmonische Balance des Raums, wie die Gegenstände platziert sind, das Licht, die Temperatur, der Geruch... all das gehört zu diesem Gefühl der Geborgenheit dazu.



Foto: Kirchmair

Aufschnaiter und Kirchmair schaffen Wohnräume ganz nach euren individuellen Wünschen und Bedürfnissen, auch für kleinere Budgets. Ein wichtiger Einrichtungstipp: Am besten schon in der Planungsphase des Um- oder Neubaus mit den Einrichtungsprofis sprechen, damit Räume optimal genutzt werden können.

Doris Martinz



Lukas Kirchmair

Foto: Florian Mitterer

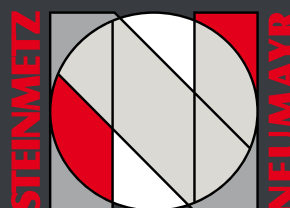
Thema, die Entsorgung von Möbeln soll nicht zum Problemfall werden.“

In Verbindung mit Nachhaltigkeit steht auch die Herkunft der Möbel und der eingesetzten Materialien – ein wichtiger Punkt für die



© Isabella Obermoser

ALLES RUND UMS GRAB
WOHNRAUMGESTALTUNG
AUSSENANLAGEN



IHR SPEZIALIST
IN SACHEN NATURSTEIN.

6372 Oberndorf i.T. | T 05352/67233 | www.steinmetz.tirol

Nächstes Ziel: e5

ANDREAS FRANZE IST LEITER DES E5-TEAMS IN ST. JOHANN. WAS IHN ZURÜCK IN DIE HEIMAT FÜHRTE UND IHM IN ST. JOHANN IMPONIERT.

Im Sommer letzten Jahres erhielt die Gemeinde St. Johann die Auszeichnung „e4“. Hinter dem Award steht ein Programm des Landes Tirol, das von der Energie Tirol betreut wird und Gemeinden dabei unterstützt, in verschiedenen Handlungsfeldern so energieeffizient wie möglich zu arbeiten. Alle vier Jahre wird in Audits erhoben, wie viele von den insgesamt 500 Punkten des Maßnahmenkatalogs umgesetzt wurden. St. Johann trat 2017 dem Programm bei und erreichte 2022 bereits die Klassifizierung „e4“. Das höchste Ziel „e5“ liegt in Griffweite. Im März 2022 übernahm Andreas Franze die Leitung des St. Johanner e5-Teams von Alois Foidl. Das Team setzt sich aus engagierten Personen der „Zivilgesellschaft“ sowie GemeinderätInnen zusammen. „Alois Foidl und das gesamte Team haben in den letzten Jahren tolle Arbeit geleistet. Die umfangreiche Verbesserung in allen Bereichen wurde von der Jury lobend bemerkt – sowie auch die gute Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern wie dem Ortsmarketing und Bauhof“, erklärt Franze, selbst Ersatzgemeinderat. Wozu braucht man eigentlich so eine Zertifizierung? Energieeffizienz ist mittlerweile ja wohl ohnehin in allen Gemeinden ein zentrales Thema. „So ein Programm führt einem von außen vor Augen, wo sich noch ausbaufähige Bereiche befinden. Selbst ist man ja oft betriebsblind und erkennt sie nicht, auch wenn man sie direkt vor der Nase hat.“ Es gelte nun, den hohen Standard zu halten und weitere Maßnahmen zu setzen, damit beim nächsten Audit 2026 das Ziel „e5“ erreicht ist, so Franze.

Messbare Erfolge

Ein wichtiger Schritt zu „e5“ ist das Energiemonitoring der Gemeinde, das noch weiter



Die Marktgemeinde St. Johann i.T. freut sich über die Auszeichnung: v.l.: LHStv. Josef Geisler, Tula Burmeister (Energie Tirol), Alois Foidl (ehemaliger e5-Obmann), LH Anton Mattle, Susanne Hartrumpf (Umweltobfrau St. Johann), Gregor Salinger (e5-Team St. Johann), Stefan Seiwald (Bgm. St. Johann), Andreas Franze (e5-Obmann St. Johann), Hans Soder (e5-Team St. Johann), Bruno Oberhuber (GF Energie Tirol), LR René Zumtobel. © Energie Tirol/Dallago

Foto © Energie Tirol/Dallago

ausgebaut und perfektioniert wird. Für das Monitoring werden alle Liegenschaften der Gemeinde mit technischen Anlagen beziehungsweise Zählern ausgestattet, die Daten über die Verbräuche von Energie, Wärme, Wasser und Strom digital und in Echtzeit an die Gemeinde übertragen. Auch die Daten zur Energiegewinnung, zum Beispiel durch Photovoltaik-Anlagen, werden online eingespeist. Sie sind übrigens jederzeit und von jedermann/jederfrau auf der Homepage der Gemeinde einsehbar. Wozu das alles? „Wenn man weiß, wo man mit dem Verbrauch im Jahreslauf steht, kann man optimieren, den Nutzen von Energiesparmaßnahmen prüfen und Fehler aufspüren. Wenn zum Beispiel der Wasserverbrauch in der Schule aufgrund einer undichten Leitung in der Toilette über ein bestimmtes Niveau steigt, kommt eine Nachricht per SMS an den Haustechniker“, erklärt Franze. Ein wichtiges Thema ist auch die Stromgewinnung in der Gemeinde, es werden verschiedenste Potentiale geprüft und Machbarkeitsstudien auf den Weg geschickt. „Es gibt viel zu tun, an vielen Fronten“, so Franze. Die Arbeit mache Spaß, weil die Erfolge sichtbar und messbar seien.

Mitarbeiten, mitgestalten

Dr. Andreas Franze ist Ökonom und Volkswirt. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck ging er nach Berlin, wo er im Umweltministerium ein Praktikum absolvierte, promovierte und zehn Jahre lang in der Forschung arbeitete. Schon immer befasste er sich gerne mit Energiethemen. Als er mit seiner Frau Nadja in Berlin eine Familie gründete, erwachte in ihm der Wunsch, die Kinder in der Heimat aufwachsen zu sehen – in der Natur, wo sie mehr Freiraum für ihre Entwicklung finden würden. Inzwischen leben Andreas, Nadja und ihre drei gemeinsamen Kinder seit ein paar Jahren in St. Johann. Nadja ist im Jugendzentrum der Gemeinde beschäftigt, Andreas beim Regionalmanagement mit Sitz in Hochfilzen angestellt. In seiner Funktion betreut er auch das e5-Programm der Gemeinde St. Johann und war von Beginn an Teammitglied. In Berlin hat der 39-Jährige interessante Einblicke gewonnen, wie eine Großstadt mit dem Thema Energie umgeht. Als er zurück in den Heimatort kam, war er überrascht – und beeindruckt: „Hier wird engagiert und professionell gearbeitet, das macht richtig

Spaß!“ Spaß macht es vor allem deshalb, weil Franze in der Gemeinde selbst bei der Umsetzung von Projekten mitarbeiten kann, weil er sein Umfeld mitgestalten kann.

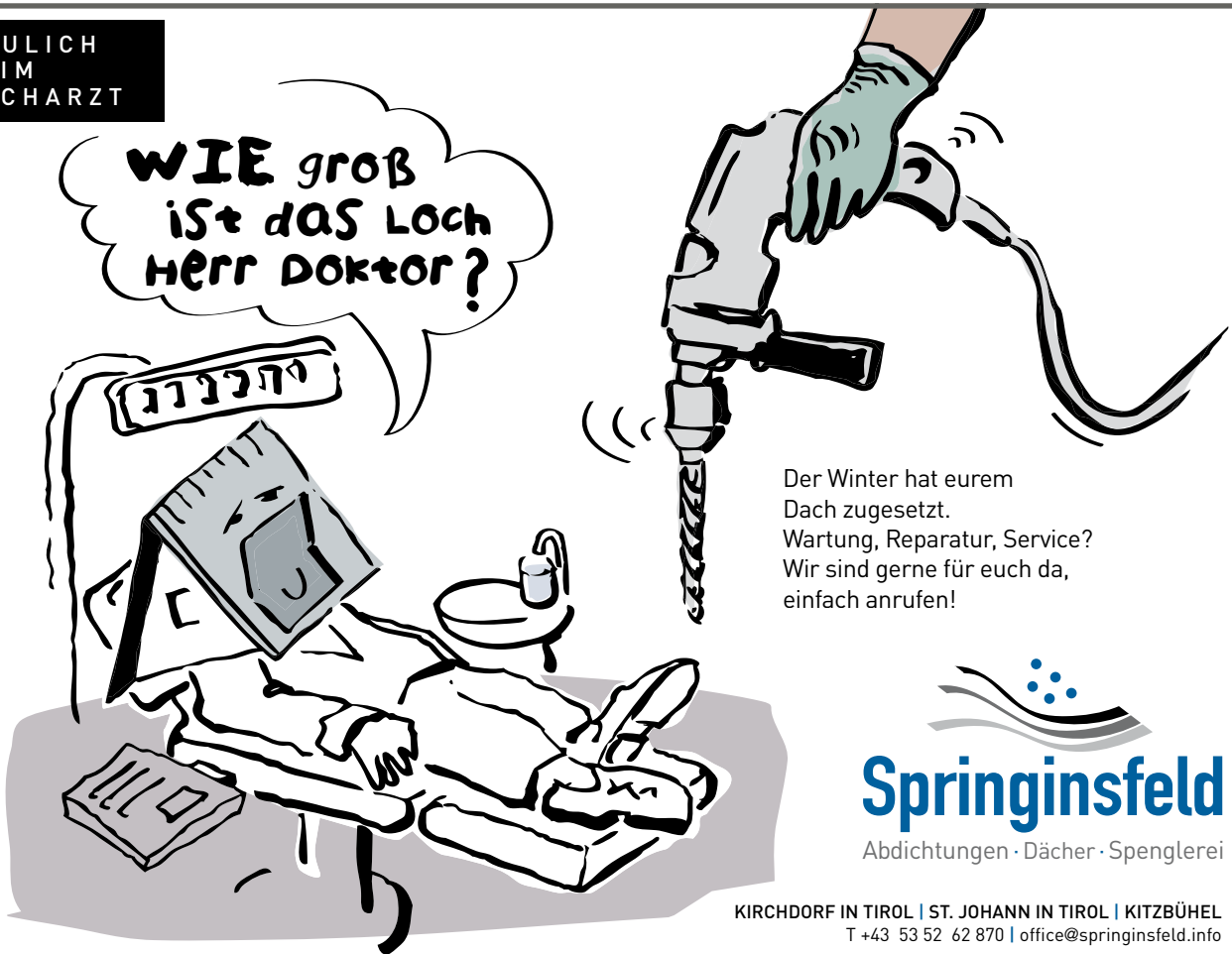
Bescheidene Ansprüche

Welchen Stellenwert hat das Thema Energie für ihn persönlich und in seiner Familie? „Einen hohen“, sagt der Ökonom. Und meint zugleich: „Aber ich tue mir schwer, Tipps zu geben, ich kann da nicht von mir selbst ausgehen.“ Ihm und seiner Frau falle es nämlich leicht, sparsam zu leben und nicht zu viele Ressourcen zu verbrauchen. Die Familie besitzt zwar ein Auto, fährt damit aber keine 5.000 Kilometer pro Jahr; die meisten Strecken werden im Ort mit dem Fahrrad oder zu Fuß bewältigt. Auch der Flächenverbrauch der Familie für das Wohnen ist gering: „Wir leben auf eher engerem Raum, aber ich wünsche mir gar kein großes Haus.“ Wenn wir alle diese Einstellung teilen, hätten wir viele Probleme weniger. Am besten lassen wir uns von Andreas Franze inspirieren – und vom gesamten e5-Team der Gemeinde. Was im Größeren möglich ist, geht auch im Kleineren.

Doris Martinz

NEULICH
BEIM
DACHARZT

WIE GROß
IST DAS LOCH
HERR DOKTOR?



Nothegger und Sallinger

Der Winter hat eurem Dach zugesetzt. Wartung, Reparatur, Service? Wir sind gerne für euch da, einfach anrufen!

Springinsfeld

Abdichtungen · Dächer · Spenglerei

KIRCHDORF IN TIROL | ST. JOHANN IN TIROL | KITZBÜHEL
T +43 53 52 62 870 | office@springinsfeld.info

Raus mit den Energiebanditen.

SPARKASSE 
in St. Johann

Machen Sie Ihren Wohnraum zukunftsfit: am besten heute noch damit starten!

Jetzt beraten lassen und Ihr unverbindliches Angebot bekommen!



Jetzt mit der Sparkasse Energiefit werden.

Damit Sie beruhigt in die Zukunft blicken können: Jetzt informieren und Ihr persönliches, unverbindliches Angebot anfordern!

www.sparkasse-kitzbuehel.at/sanieren

Optimieren, nicht verzichten

HANS SODER VON DER GEMEINDE ST. JOHANN WEISS: „DIE GÜNSTIGSTE ENERGIE IST DIE, DIE MAN GAR NICHT ERST VERBRAUCHT.“

Viele Jahre lang lebten wir sorglos und machten uns keine Gedanken über Energie. Sie war da, günstig und stets verfügbar – das dachten wir zumindest. Energie war relativ billig, weil Gas und Öl aus Russland billig waren. In den letzten zwei Jahren jedoch hat sich viel verändert. Plötzlich stellt die Rechnung für Energie, die im Haushaltsbudget immer irgendwie „mitlief“, manche Familien vor ein Problem. Was tun? Energiesparen ist angesagt. Denn „die günstigste Energie ist die, die man gar nicht erst verbraucht“, weiß Hans Soder, bei der Gemeinde St. Johann zuständig für die Bereiche Umwelt und Energie. In sein Aufgabengebiet fällt unter anderem auch das Energiemonitoring der Gemeinde – ein Projekt, das in anderen Gemeinden auf viel Interesse stößt. Dabei werden Liegenschaften der Kommune mit Sensorik und digitalen Schnittstellen ausgestattet, die den Energie- und Wasserverbrauch exakt messen und Rückschlüsse zur Optimierung zulassen. Über ein Dashboard auf der Gemeinde-Homepage sind die Daten – auch jene der Energieerzeuger wie Wasserkraft und Photovoltaik – online der Öffentlichkeit zugänglich. „So können auch Privatpersonen Rückschlüsse und damit Nutzen aus den Informatio-



Foto: Sanja Seisenbacher

nen ziehen. Man sieht zum Beispiel, wie viel Energieeinsparung verschiedene Maßnahmen wie zum Beispiel der Einbau einer LED Beleuchtung bringt“. Auf der Internetseite der Gemeinde finden Interessierte auch andere Informationen. Zum Beispiel darüber, wie viel Strom ein Haarfön verbraucht und wie viel die Weihnachtsbeleuchtung im Ort (sie verbraucht so viel wie ein Vierpersonenhaushalt während eines Jahres). Wer Gewissheit über den Hunger anderer „Energiefresser“ im eigenen Haushalt haben will, kann sich bei der Gemeinde ein Messgerät ausleihen. Es macht Sinn, sich damit zu befassen, so Soder: „Wer ein Gefühl für den Verbrauch der verschiedensten Geräte bekommt, tut sich mit

dem Energiesparen gleich viel leichter.“ Soder ortet noch viel Potential beim Energiesparen. „Es geht ums Optimieren, nicht ums Verzichten. Wir können ganz viel sparen, wenn wir Energie bewusst einsetzen und die Zusammenhänge verstehen.“

Ideen helfen beim Sparen

„Das Energieproblem ist auch ein Speicherproblem“, weiß Soder. Denn die Sonne liefert genug Energie für unsere moderne Welt – wenn man sie saisonal langfristig speichern könnte. Bis das im notwendigen Ausmaß möglich ist, müssen wir uns anderweitig helfen: mit Sparmaßnahmen, und indem wir die benötigte Energie so weit wie möglich selber produzieren. Bund und Land fördern die Anschaffung alternativer Energieerzeugungsanlagen sowie die thermische Sanierung von Gebäuden, die Gemeinde St. Johann fördert mit fundierter Beratung. Die Beratung beansprucht man am besten noch vor der Planung und Umsetzung der Maßnahmen, um Fehler zu minimieren. Hans Soder hat schon mehr als 150 Gemeindeglieder:innen mit Tipps versorgt, wie sie ihre Vorhaben am besten umsetzen können. Auch die Standortanalyse gehört zur Beratung. „Meist haben die Leute

gewisse Vorstellungen. Von uns bekommen sie neue Ideen zur Umsetzung, die unter Umständen viel Geld sparen können.“

Soder berät die St. Johanner Gemeindeglieder bei der Planung einer Photovoltaikanlage oder Wärmepumpe. „Bei der Luftwärmepumpe ist die Lautstärke oft ein Thema, da gibt es einiges zu beachten.“ Auch die Auskunft über die möglichen Sanierungsmaßnahmen im Altbau fallen in seinen Bereich. Worauf gilt es hier zu achten? „Wenn man zum Beispiel das Haus dämmt und damit im wahren Sinne des Wortes ‚dicht‘ macht, braucht es eventuell weitere Maßnahmen, um die Luftqualität zu erhalten und die Bausubstanz zu schützen.“

Neue Förderrichtlinien

Förderungen will die Gemeinde St. Johann in Zukunft nicht mehr mit der sprichwörtlichen Gießkanne verteilen, sondern nach sozialen Gesichtspunkten. „Wer mehr Hilfe braucht, soll mehr bekommen. Wir wollen da einen anderen, neuen Weg gehen und sind gerade dabei, die Richtlinien auszuarbeiten. Aber schon vorweg: Die Beratung wird ein wesentlicher Teil der Förderung sein.“ Wir alle sollten uns mit dem Thema Energiesparen auseinandersetzen, aber nicht nur aus finanziellen Gründen: „Energiesparen bedeutet Umweltschutz“, sagt Hans Soder. Wobei es eigentlich „Schutz unseres Lebensraums“ heißen müsste, meint er, denn genau darum gehe es – um den Schutz des Umfelds, in dem wir leben. „Mit allem, was wir tun, mit unserer gesamten Lebensweise schädigen wir unseren Lebensraum, das müssen wir uns bewusst machen. Wenn wir der Umwelt Schaden zufügen, schaden wir uns in erster Linie selbst.“

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Doris Martinz

**FLIESEN
SCHNEIDER**
FLIESENLEGERMEISTER

ST. JOHANN/TIROL TEL. 05352/63642

Großer Schauraum ♦ Kompetente Beratung
Fachgerechte Verlegung

Die Zukunft ist jetzt

HISENSE TRICHROMA LASER TV: DER L9G MIT RGB LASER-TECHNOLOGIE ERMÖGLICHT EINDRUCKSVOLLE KINO-ERLEBNISSE IN JEDEM ZUHAUSE

Der Trend zu größeren TV-Bildschirmen nimmt weiter zu: Hisense kombiniert diesen Trend mit hochmoderner Display-Technologie basierend auf RGB Laser-Lichtquellen.

Hisense, weltweit führender Hersteller von Unterhaltungselektronik, ergänzt sein Premium-Entertainment-Sortiment um den Trichroma Laser TV L9G. Dieser ist ein 4K Fernseher, der das Beste aus den Bereichen Projektion und TV vereint. Diese erzeugen mittels eines feinen Grafichips bis zu 3000 Lumen helle Lichtstrahlen über einen Parabolspiegel auf einen 100 bzw. 120 Zoll großen Screen.

Der L9G kommt mit einem perfekt abgestimmten Ambient Light Rejecting (ALR) Daylight Screen für 100 Zoll oder Ceiling Light Rejection

(CLR) Cinema Screen für 120 Zoll und liefert so den perfekten Begleiter für die Laserkonsole mit. Je nach Zuhause und persönlichen Vorlieben kann aus den verschiedenen Bildschirm-Optionen gewählt wer-



Foto Hisense

den. Für diejenigen, die ein eigenes Heimkino in dunklerer Umgebung einrichten möchten, bietet der L9G mit CLR Cinema Screen eine außergewöhnliche Bilddarstellung auf 120 Zoll mit großem Betrachtungswinkel.

Premium-Funktionen wie 40 W Dolby Atmos®-Sound bieten ein außergewöhnliches Unterhaltungserlebnis mit raumausfüllendem Klang. Vielzählige Anschlussmöglichkeiten bieten sich mit 3x

HDMI (1x ARC) und 2x USB (2.0) Anschlüssen. HDR10/HLG Unterstützung und der eingebaute Triple Tuner inklusive DVB-T2-HD sorgen für vollkommenen TV-Genuss auch ohne externe Hardware. Mittels MEMC Technologie

werden selbst schnelle Bildabläufe flüssig dargestellt mit Bewegtbildern, die in etwa bis zu 10 Mal schneller sind als bei herkömmlichen OLED TVs. Dies macht den L9G Trichroma Laser TV zu einer wirklich attraktiven Wahl für jedes Zuhause.

Darüber hinaus ist der L9G mit der Smart TV-Nutzeroberfläche VIDAA U4 ausgestattet, bei der Nutzer aus mehr als 5.000 Apps und Spielen wählen können, darunter YouTube, Prime Video, Netflix und viele mehr. Er verfügt außerdem über Alexa Built-In, so dass Verbraucher die Sprachfernbedienung nutzen können und das Gerät auch problemlos mit anderen kompatiblen IoT-Geräten und Steuerungssystemen für das Smart Home integriert werden kann.

Bezahlte Einreichung



KOIDL
AV | MULTIMEDIA

Hisense

Almdorf 9 | St. Johann i.T. | +43 5352 65062-0 | www.koidlavtechnik.at

„Unser Ziel ist es, autark zu sein.“

WERNER UND CHRISTA TROPMAIR ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN MIT PHOTOVOLTAIK UND WARUM IHNEN DIE AKTUELLEN STROMPREISE KEINE KOPFSCHMERZEN BEREITEN.

Die Photovoltaik-Technologie boomt, gefühlt jede(r) will jetzt ein eigenes Stromkraftwerk auf dem Hausdach oder Balkon errichten. Grund dafür sind die Strompreise, die in den letzten Monaten in die Höhe geschossen sind. Für Werner und Christa Troppmair von TROP-Möbel war die Entscheidung für eine Photovoltaik (PV)-Anlage im Jahr 2004 eine andere: „Wir hatten in St. Johann 2002 ein Hochwasser mit folgenschweren Überschwemmungen, von denen auch wir betroffen waren. Das brachte mich zum Nachdenken. Man kann nicht nur immer CO₂ hinausblasen und damit die Umwelt schädigen, es muss auch andere Lösungen geben. Photovoltaik war für



Vorreiter in Sachen Photovoltaik in der Region: TROP Möbel

Foto: Top View



Werner und Christa Troppmair

Foto: Claudia Egger Fotografie

uns diese Lösung, 2004 haben wir 250.000 Euro investiert und an der Fassade eine 90-kWh-Anlage errichtet“, erzählt Werner Troppmair. Damals, vor fast zwanzig Jahren, waren die Troppmairs Vorreiter, man hat sie wegen der futuristisch anmutenden Fassade dort und da sogar belächelt. Heute sind sie es, die lächeln. Die Investitionskosten haben sich schon vor Jahren amortisiert, letzten Herbst wurde die Anla-

ge auf 250 kWh erweitert, man hat dafür Module auf dem Dach des Gebäudes angebracht. „Unser Ziel ist es, energieautark zu sein“, formuliert es Christa Troppmair. Ob das zu einem großen Teil gelingt, wird sich am Ende dieses Jahres zeigen – man ist zuversichtlich. Jetzt, in Zeiten hoher Energiekosten, zahlen sich Umweltschutz und Energiesparen wirklich aus, so Werner Troppmair. „Uns lag beides immer schon am Her-

zen“, sagt er, „und es bringt auch was!“ Deshalb hat sich das Unternehmer-Ehepaar mittlerweile auch privat eine PV-Anlage angeschafft.

Wer ebenfalls auf PV setzen will, sollte baldmöglichst eine Firma mit der Planung und Umsetzung beauftragen, die Wartezeiten sind inzwischen lang. Tipp für alle St. Johanner:innen: Zuerst bei der Gemeinde beraten lassen, siehe Seite 38.



6391 Fieberbrunn, Am Berg 1, T +43 5354 56650, www.doedlinger-erdbau.at

Doedlinger

Transporte | Erdbau | Schotter

- Aushub ▪ Wegbau
- Steinmauern
- Abbrucharbeiten
- Beton- und Asphaltrecycling
- Schotterwerk
- Bodenaushubdeponie
- Diverse Verdichtungsgeräte

Hartboden – wie neu

„NICHT RAUSREISSEN, SONDERN SANIEREN“ HEISST DIE DEVISE



Foto: Dr. Schmutz

Hartbödenbeläge wie PVC, Linoleum, Vinyl, Kautschuk, Gummipoppen oder auch Industrieböden, wie sie z.B. in Schulen und Krankenhäusern zum Einsatz kommen, werden für gewöhnlich stark beansprucht. Mit der Zeit leidet die Optik, sie erfüllt nicht mehr die notwendigen Standards. Was tun? Den Boden herausreißen? „Das muss in vielen Fällen nicht sein“, weiß Sladan Radosavljevic, Gebäudereinigungmeister der Putzhelden in St. Johann. Sein Team hat sich unter anderem

auf die Sanierung von Hartbödenbelägen spezialisiert. „Die Sanierung ist deutlich kostengünstiger als ein neuer Boden“, so „Sladi“. Zudem sei die Sanierung, je nach Aufwand, nach einigen Tagen abgeschlossen, ganz ohne Schmutz und Lärm. Auch die Entsorgung des alten Belags entfällt. Im Zuge der Sanierung kann der Boden eine völlig neue Optik erhalten und in jedem gewünschten Farbton eingefärbt werden, auch Muster und dekorative Elemente kann man umsetzen. Infos: www.putzhelden.at

Installation für Heizung u. Sanitäre
Lüftungs- und Klimatechnik

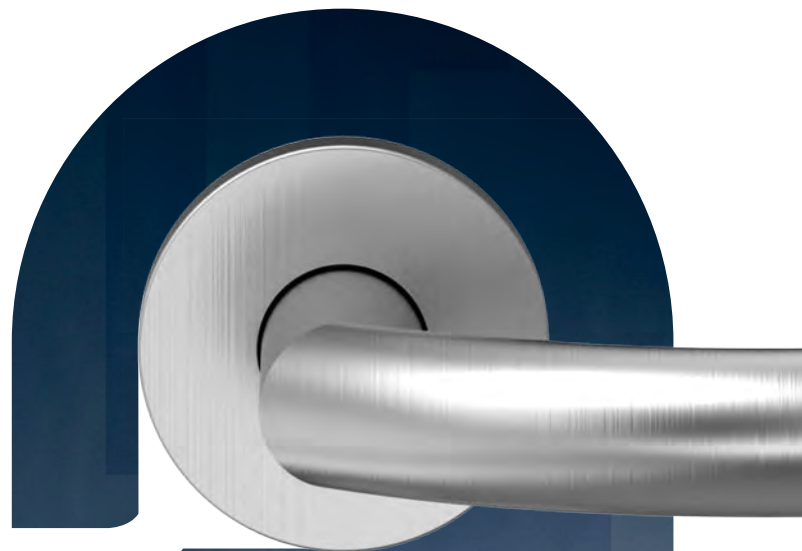
Ihr 1a-
Installateur
für ein
**Mehr an
Service.**

Foto: AcobaStock

Bahnhofstraße 13 - 6380 St. Johann in Tirol
T: 05352/62238 - www.brunnschmid.at



BRUNNSCHMID



Highspeed-Internet & Kabel-TV

Glasfaser bis ins Haus!



Jetzt die
Verfügbarkeit
checken!

Ihr Ansprechpartner vor Ort
Hannes Gensluckner
Tel. 0676 / 88 69 05 52

Ortswärme

St. Johann i. T.



Fernwärme



Breitband



Kabel-TV

Ortswärme St. Johann in Tirol

Speckbacherstraße 33 · 6380 St. Johann in Tirol
Tel.: 05352 / 20 766 · Mail: office@ortswaerme.info

www.glasfaserregion.at

„Vielleicht ist es eine Chance!“

BAUMANAGER FRED NEUNER ÜBER DIE HERAUSFORDERUNGEN, DENEN DIE BAUBRANCHE DERZEIT AUSGESETZT IST.

Die wirtschaftliche Lage in Österreich ist angespannt, davon betroffen ist natürlich auch die Baubranche. Wird nach den guten Jahren nun der Einbruch kommen? Glaubt man den Medien, dann ja. Aber was sagt einer, der selbst seit Jahrzehnten in der Branche tätig ist? Fred Neuner von „Neuner und Partner Baumanagement“ in St. Johann jedenfalls scheint von einem Panikanfall weit entfernt zu sein. Obwohl die Lage natürlich schon einfacher gewesen sei, wie er sagt: „Im Prinzip kommen jetzt drei bis vier maßgebliche Faktoren zusammen, die den Baubereich beeinflussen: Da ist zuerst einmal die Rohstoff- und Preissituation, die das Bauen generell derzeit viel teurer macht. Dazu kommen die veränderten Rahmenbe-

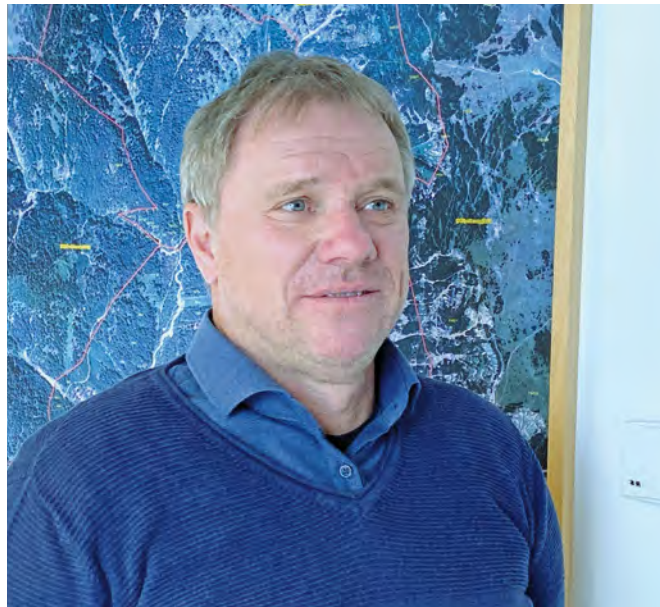


Foto: Privat

dingungen für die Finanzierung von Bauvorhaben, die sich direkt auf die Branche auswirken. Und dann haben

wir in den Bezirken Kitzbühel und Kufstein noch die Freizeitwohnsitz-Thematik, sie ist bei uns kein unwesentlicher Teil der Konjunktur. Jetzt schafft man es tatsächlich, Menschen zu verfolgen, die ganz legal hier wohnen. Das sorgt für Verunsicherung.“

Alle diese Negativ-Faktoren würden vom Krieg in der Ukraine und die dadurch entstandene Unsicherheit noch befeuert, so Fred Neuner, sie alle seien für die Baubranche abträglich. Zu spüren sei das nicht nur im privaten Wohnbau, sondern auch bei der öffentlichen Hand, die ebenfalls mit den Kosten zu kämpfen habe und manch große Projekte aufschieben muss. Das klingt alles ziemlich dramatisch, warum wirkt er so entspannt? Weil noch nichts passiert sei und die Baufirmen derzeit im Prinzip noch kein Problem haben, antwortet er auf meine Frage. „Ich sehe keinen Grund für übertriebene Sorge. Am Bau wird immer längerfristig geplant, so schnell spürt man die Konjunktur nicht.“ Heuer seien die Auftragsbücher in vielen Firmen noch voll. Spannend werde es im Herbst, wenn die Planungen für 2024 anstehen.

Ist weniger mehr?

Eine Reduzierung des Auftragsvolumens wäre aber vielleicht gar nicht das Schlechteste, meint Neuner: „In den letzten Jahren haben wir eine ‚Turbowirtschaft‘ erlebt. Viele Leuten sagten, dass es so gar nicht mehr weitergehen kann. Die Flut an Aufträgen war und ist für die Firmen kaum mehr zu bewältigen, Zeitdruck und Personalmangel sind gravierend. Vielleicht ist eine gewisse Phase der Konsolidierung und des Nachdenkens für uns alle gar nicht so schlecht.“

Es gelte jetzt, Lösungen für die Zukunft zu finden, zum Beispiel im privaten Wohnbau. Die Wohnbauförderung gehöre überarbeitet, so Neuner. „Wir dürfen für gemeinnützige Bauträger arbeiten und machen das total gerne. Es gibt einem ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass man für junge Leute in der Region ein Zuhause schafft. Der Zugang zum günstigen Wohnen muss erleichtert werden!“ Dafür sollte man leerstehende Freizeitwohnsitze mit einer entsprechenden Steuer belegen und das Geld zweckgebunden verwenden. „Wohnen ist bei uns zum Klassenkampf geworden, und das darf nicht sein. Gefordert sei hier die Politik, so der Baumeister. Ansetzen müsse man auch bei den Lohnnebenkosten, denn die Durchsetzung der gestiegenen Preise sei aktuell schwierig und der Lohnanteil am Bau sehr hoch.“

Bei allem Unbill, das die derzeitige wirtschaftliche Situation mit sich bringt, sieht Neuner aber auch eine Chance: „Vielleicht sollten wir uns alle Gedanken machen über unsere Erwartungshaltung, unser Tun. Darüber, was wir brauchen und was nicht. Darin kann ein positiver Aspekt, eine Chance stecken.“

Doris Martinz

DAXAUER

Bad + Sanitär

Heizung + Lüftung

Solaranlagen

Wohnraumbelüftung

BESTE QUALITÄT
SEIT 4 JAHRZEHNTE
UND 3 GENERATIONEN

Winkl-Schattseite 2f | 6380 St. Johann in Tirol
Tel.: 05352/63525 | info@daxauer.com
www.daxauer.com

Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann

VOM TRAUM ZUM EIGENHEIM

Wohnen in den eigenen vier Wänden steht bei Ihnen ganz oben auf der Wunschliste? Bauen Sie auf einen kompetenten und verlässlichen Partner, damit Sie immer den Überblick behalten. Mit unseren Experten rund ums Thema Bauen und Wohnen sind Sie sicher unterwegs!

- ✘ Professionelle Finanzierungs- & Versicherungsberatung
- ✘ Förderungsberatung & -abwicklung
- ✘ Persönliche Betreuung
- ✘ „Alles aus einer Hand“

Lukas Kirchmair
+43 5356 6960 44114
wohnbau@rrb.at



Stephanie Mair
+43 5356 6960 44109
wohnbau@rrb.at



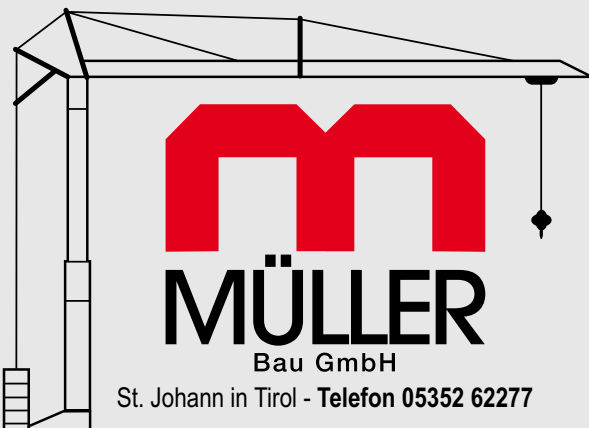
POLSTERN x QUALITÄT x HANDWERK

Von der Maßanfertigung über Neubezug bis hin zur Aufpolsterung fertigen wir fachgerecht und ganz nach Ihren Wünschen.

Wir polstern Sie auf!



St. Johann in Tirol • Wieshoferstr. 54 • Tel. 05352 63932 • www.wallner-tirol.at



BAUMEISTER

BAUSTOFFE

ERDBEWEGUNGEN

BETONSCHNEIDEN

www.mueller-bau.at

Watten, Wirtshauskultur und Wilhelm Tell

DER VEREIN KARTENCLUB MISCHT DIE KARTEN DER TRADITION UND MODERNE ORDENTLICH DURCH.

Die meisten kennen das Kaschtln wahrscheinlich noch von den Großeltern. Die ältere Generation wusste ganz genau welche Regeln galten, sprach fließend den Kartenfachjargon und ließ keine Verletzung des themenbezogenen Knigges gelten. Die einen liebten es, die anderen ließen es sich Oma oder Opa zuliebe über sich ergehen. Egal ob man zur ersten oder zweiten Gattung gehörte, eines ist sicher – während der Teenagerzeit und späteren Jugend wurde man mit so vielen modernen, spannenden Freizeitaktivitäten konfrontiert, dass es einem wohl kaum in den Sinn kam, mit seinen Freunden ein Lokal zum Kartenspielen zu besuchen. Früher war das durchaus gang und gäbe und en vogue, vor allem sonntags mit Leib und Seele und das ein oder andere mal mit und um große Summen zu spielen. Heute zaubert einem die Vorstellung, die jungen Leute an den Tischen, statt mit dem Handy mit Karten in den Händen zu sehen, eher ein Schmunzeln als die hochgezogene Augenbraue à la „ihr schon wieder“ ins Gesicht.



Vor dem Charity-Preiswatten in der Homebase hinten von links: Markus, Patrick, Philipp vorne von links: Sebastian, Florian, Andreas

Fotos: KC St. Johann

Wås liegt, pickt

Man kann sich meine Überraschung also vorstellen, als ich beim Interviewtermin plötzlich vier adrett gekleideten und jungen Herren entgegentrat. Während die Gründungs- und Vereinsmitglieder Florian, Sebastian und Philipp stolz ihre blauen Vereinsjacken aus Loden trugen,

muss sich „Anwärter“ Markus das schöne Teil erst verdienen – aber dazu später. Kurz in die Runde gefragt wer von wo kommt und welchen Beruf ausübt fiel mir auf, dass es sich um eine sehr vielschichtige Runde handelte. Kennen gelernt haben sie sich – wie die anderen Gründungsmitglieder Patrick, Christian und

Andreas – beim Tennisclub in St. Johann. Dort fragte Sebastian beim Training, ob nicht jemand Lust auf eine Partie Kartenspielen hätte. „Wir haben uns über den Vorschlag gefreut, denn mit dem Kartenspielen verbanden wir positive Erinnerungen an unsere Kindheit,“ erzählt Obmann Florian. Aus den gelegentlichen Treffen entstand bald eine gesellige Männerrunde, die sich sonntags gerne in verschiedenen Gasthäusern zum Kartenspielen traf – wo sie natürlich auffielen. „Fast überall wo wir hinkamen, wurden wir angesprochen. Die Wirtsleute wollten gerne wissen, was wir denn da spielen und sie haben sich gefreut, uns „Junge“ beim „Kaschtln“ zu sehen,“ erinnert sich Sebastian. Der Verein KC stellte fest, dass, so wie die Kartenpartien, auch die Wirtshausgeselligkeit abnehmend ist. Kurzerhand wurden die Treffen mit der Belebung der Gastronomie verbunden – man suchte sich immer andere Lokalitäten für die Zusammenkünfte aus. Konnten sie in der ein oder anderen Gaststube dann sogar Hinweise wie Wandbemalungen mit Karten oder ähnliches entde-



Das Logo: Auftragsarbeit eines steirischen Malers

Kaschtler-Latein

- Schellinski war ein Pole
- 8 und 3 is z'Mittåg
- Spitz (Eichel VII)
- Spechtler (Herz VII, im KC Logo verewigt)
- Mascht (Herz König)
- G'spännnt / G'strichn / Kränk
- Schneiderer / Retourschneiderer
- Z'sämm geht's (nach Regelverletzung)
- Jeder häd a Oachi
- Bummerl
- Bock / Beckei
- Schlåg / Schlagei
- Trumpf / Trimpfai
- Blinder
- Den kenn i / kenn i nid
- A Schenas

- Schlogtausch
- Weisen (die besten 3 Karten sofort zeigen)
- Da Guade
- Da Schlechte
- Mit voller Hose is leicht stinken
- Jagern
- Mågst glei amoi o'reißn
- Wås liegt, pickt
- Tua a bissei u'zuckern
- Mågst scho gescheit einifåhnr
- Aussi mit'n Zeug
- Mågst mia ummalåss'n
- Mågst glei voi einigas'n
- Låss'n durch
- Seid's hibsich g'stopft, ha?
- Aufspår'n bringt nix

u.s.w.

cken, freuten sie sich besonders. „Eigentlich könnte KC auch für Kulinarik Club stehen,“ lachen die vier und Sebastian erklärt: „Wir haben uns für den Namen Kartencub entschieden, weil wir für alle Kartenspiele offen sein möchten.“ Schnapsen, Mulatschagn, Loign und viele mehr sind traditionsträchtige Spiele, die immer wieder bei den KC-Treffen hervorgehoben werden. Bisher wurde Watten zum Lieblingsspiel gekürt.

Spechtler

Eingefleischte Watter kennen neben den vier Spielmodi (nämlich Klassisch, Kritisch, Ladinisch und Kritisch-Ladinisch) auch den Fachjargon, das Kartenlatein. Da fallen während des Spieles Ausdrücke wie „Schellinski war ein Pole“, „Wäs sägt die Schrift?“ und vieles mehr. Manche Karten haben auch eigene Namen, wie zum Beispiel die Herz 7, nämlich „Spechtler“. Die Mitglieder des KC, besonders Vizeobmann Philipp wollte dem historischen Hintergrund auf den Grund gehen und hat Interessantes entdeckt: „Die Doppeldeutschen Karten der Firma Piatnik mit den vier Jahreszeiten erzählen die Geschichte über die Ermordung des Schweizer Freiheitskämpfers Wilhelm Tell.“ Betrachtet man die Herz 7 Karte genauer kann man tatsächlich hoch zu Ross den habsburgischen Landvogt Hermann Gessler entdecken, in dessen Herz sich ein Pfeil bohrt. Hinter dem Busch am Rand der Karte „spechtelt“ Wilhelm Tell mit seiner blauen Mütze hervor und wer Schillers Drama kennt, weiß, dass er derjenige war, der den tödlichen Schuss mit der Armbrust getätigt hat. Der „Spechtler“ zierte auch das Vereinslogo, porträtiert von einem steirischen Künstler.

Kaschtln für den guten Zweck

Kartenspielen verbindet, die unterschiedlichsten Leute kommen zusammen und es gibt keine Alters- noch andere Grenzen, davon sind die Mitglieder des KCs überzeugt. Sie haben einige Anekdoten auf Lager von vergangenen Spie-

len, wie zum Beispiel ihre erste Teilnahme bei einem Preiswatten. Um Punkt 16:00 Uhr wie in der Einladung angegeben standen sie beim Treffpunkt – und wurden ordentlich vertröstet. Denn bevor es zum Watten ging, galt es erst einmal in Ruhe einen Schweinsbraten zu verspeisen, dafür wurden die Sieger dann erst gegen 2 Uhr früh gekürt – Uhrzeiten bei solchen Events gelten immer nur als ungefähre Richtwert. Sie erzählten auch schmunzelnd,



Beim „warmkaschtln“ vor dem Turnier

wie ein paar achtzigjährige Damen die Mitglieder des KC beim Watten locker in die Pfanne hauten, und dass sie von den älteren Kaschtler-Gurus schon des Öfteren eines Besseren belehrt wurden. Sie sehen ihre Mission klar darin, die Tradition des Kartenspiels wieder unter die Leute zu bringen und in ein aktuelles Licht zu rücken. Eine von Generationen gepflogene Tradition droht verloren zu gehen, dies gilt es tunlichst zu verhindern. Durch Corona ausgebremst konnten sie bisher ihr angestrebtes Ziel, „Kaschtln im Seniorenheim“ noch nicht verwirklichen. „Wir möchten der älteren Generation etwas zurückgeben,“ so Florian – wir dürfen also gespannt sein! Ihre erste Veranstaltung als Verein fand im Spätherbst in der Homepage statt und war ein voller Erfolg. Unter

dem Motto „Kaschtln für den guten Zweck“ kam neben vielen lustigen Spielpartien auch eine beachtliche Gesamtsumme von € 1.000,- zusammen, die gespendet wurde. Die Freude der Familie über die Spende, die sie dringend notwendig hatte zu sehen, hat die Burschen sehr bewegt. Das Charity-Preiswatten in der Homepage soll nach der sehr guten Resonanz künftig ein Fixtermin im KC-Kalender werden.

Maiaufblattln im Mai 2023

Das nächste Event des KC, wozu sie auch herzlich Jede-frau und Jedermann einladen, wird im Mai 2023 im Hotel Heigenhauser in Waidring stattfinden. Geplant ist ein Preiswatten im klassischen Spielmodus mit Preisgeld. Für das leibliche Wohl ist gesorgt – die Besucher können sich auf eine ausgezeichnete kulinarische Umrahmung freuen – dafür steht der KC mit seinem Namen.

Ironisch elitär

Wer nun Lust bekommen hat, sich in einer heiteren Runde zum Watten oder anderen Kartenspielen zu treffen, kann sich jederzeit gerne den offenen Kartenpartien des KC anschließen. Aufgrund der regen Nachfrage ist künftig geplant, regelmäßig ein „offenes

Kaschtln“ in der Homepage St. Johann zu veranstalten, wozu alle begeisterten Kaschtler jeden Alters und Geschlechts herzlich eingeladen sind. Man muss sich weder anmelden, noch muss man paarweise erscheinen, jeder ist willkommen und findet bestimmt eine gesellige Spielrunde vor. Abgesehen davon kann jeder gerne mit dem KC in Kontakt treten, entweder via Facebook (unter „KC St. Johann anno 2020“) oder E-Mail (kc.anno2020@hotmail.com). Zum Vereinsmitglied braucht es aber dann doch etwas mehr – das weiß „Anwärter“ Markus am besten. In einer zweijährigen „Probezeit“ wird er augenzwinkernd auf Herz und Nieren geprüft, ob er denn wirklich das Zeug, die Ausdauer und den Willen hat, zum stimmberechtigten Vereinsmitglied ernannt zu werden und eine der trachtig-modernen, blauen Vereinsjacken aus dem Tiroler Traditionshaus Giesswein zu erhalten. „Uns ist es wichtig, dass sich die Mitglieder mit dem Verein voll identifizieren können und sich regelmäßig und vor allem gerne treffen wollen, um zu kaschtln,“ so Philipp und Florian. Der Stammtisch findet einmal im Monat statt, über das ganze Jahr verteilt nimmt man an vier bis fünf Events teil. Geplant sind auch verschiedene Vereinsausflüge, zum Beispiel ein Besuch bei der Spielfabrik Piatnik in Wien.

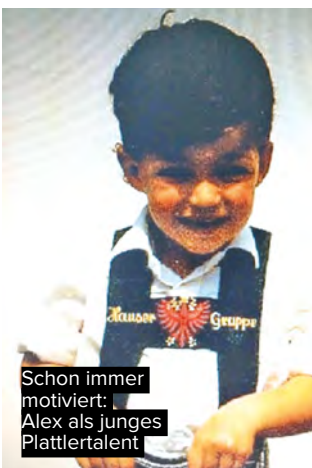
Die Freude der jungen Männer am Kartenspiel ist ansteckend, man bekommt ein Kribbeln in den Fingern und möchte am liebsten gleich eine gesellige Runde einberufen und die verstaubten Karten wieder durchmischen. Wer weiß, vielleicht sieht man sich ja künftig öfter in Wirtshäusern, zur Abwechslung mit Karten, statt dem Handy in der Hand!

Viktoria Defrancq-Klabischnig

Wahr gewordener Fußballtraum

DER ST. JOHANNER ALEXANDER „ALEX“ HAUSER IST CO-TRAINER BEI RED BULL SALZBURG. ER VERRÄT, WAS IHN FORDERT UND GLÜCKLICH MACHT.

Er hat Erfahrung im Umgang mit Medienvertreter:innen und wohl viel mit Sportreporter:innen zu tun. Dass ich so wenig über Fußball weiß, wird mir im Laufe des Gesprächs mit Alex Hauser peinlich bewusst – nicht zu ändern, zumindest nicht auf die Schnelle. Alex ist aber ganz geduldig, ein Profi eben: Vor dem Mikro, auf der Trainerbank – und auf dem Fußballplatz. Schon als Kind fiel er im Fußballverein St. Johann als Talent auf. Geboren 1984, ging es für ihn schon mit 14 Jahren nach Innsbruck, wo er die Sporthandelschule und die Fußballakademie besuchte. Als er 16 Jahre alt war, holten ihn die Glasgow Rangers nach Schottland. Wie war das damals für ihn als Jugendlichen, so weit weg von daheim, unter Leuten, die er anfangs wohl nur schwer verstand? „Das war nicht schlimm, ich wollte das ja – die Profikarriere als Fußballer war mein Traum. Nach ein paar Monaten habe ich die Schotten mit ihrem sehr speziellen Dialekt dann auch verstanden“, erinnert er sich lachend. Im Alter von 18 Jahren kam er zurück nach Österreich und unterschrieb in Bregenz seinen ersten Profivertrag in der österreichischen Bundesliga. Sein erstes Bundesliga-Tor schoss Alex mit Bregenz gegen Kärnten



Schon immer motiviert: Alex als junges Plattertalent



Alex im Einsatz auf dem Trainingsplatz. Zum Job gehört aber auch viel Büroarbeit.

Fotos: 2022 FC Red Bull Salzburg

– eine Sternstunde. Es folgten Stationen in den Vereinen Pasching, Kärnten, Wiener Neustadt und schließlich Wacker Innsbruck, wo er sieben Jahre lang spielte – „Mittelfeld, und als ich älter und langsamer wurde dann Verteidiger“, erzählt Alex. Mit 34 hängte er die „Baggi“ an den Nagel, eröffnete in seinem Heimatort eine Fußballschule für den Nachwuchs, trainierte die „U18“ und setzte die Trainerausbildungen fort, die er bereits als aktiver Profi begonnen hatte. Da kam das Angebot von Red Bull Salzburg, als „Scout“ in Tirol junge Talente aufzuspüren – eine spannende Aufgabe, die nicht nur viel Spaß machte, sondern Alex auch die Tür zum FC Liefering, dem Kooperationsverein von Red Bull Salzburg, öffnete. Hier stieg Alex schließlich als Co-Trainer ein. Ein halbes Jahr später wurde Cheftrainer Matthias Jaissle er nahme seinen „Stab“ – darunter auch Alex – mit. 2021 fand sich Alex plötzlich auf

der Trainerbank eines Proficlubs, der Champions League spielt und österreichischer Meister sowie Cup-Sieger ist, wieder. Ein wahr gewordener Traum für jemanden, für den Fußball die Welt bedeutet. Dabei hatte sich Alex einen Job wie diesen nie träumen lassen: „Ich habe nie so groß gedacht, die Position nicht angestrebt. Aber wenn sich die Chance bietet, sagt man natürlich nicht nein, sondern will den Job haben. Ich schätze mich jeden Tag glücklich, das machen zu dürfen.“

Hartes Business

Alex genießt bewusst jeden Tag im „Fußballzirkus“. Denn es kann ganz schnell vorbei sein mit dem Traumjob als Co-Trainer. Bringt die Mannschaft nicht den erwarteten Erfolg, hat meist der Trainer die Konsequenzen zu tragen und wird gekündigt. Auch wenn es natürlich viele Aspekte sind, die eine Mannschaft formen und ihren Erfolg beeinflussen – letztendlich rollt der Kopf des Trainers. Nicht

unbedingt – aber oft – bedeutet das auch das Aus für sein Team. Für Alex ist das nichts Neues, auch als Profispieler hat man bald kein „Leiberl“ mehr, wenn die Leistung nicht stimmt. „Wenn man als Trainer einen Vertrag unterschreibt, ist das gleichzeitig die Kündigung, so sagt man“, erklärt Alex. „Die Laufzeit eines Vertrags ist im Durchschnitt eineinhalb Jahre, das weiß man in diesem Geschäft, so ist das Business.“

Noch aber sitzt das Trainerteam bei Red Bull Salzburg fest im Sattel, die Leistungen der Mannschaft passen. Cheftrainer Matthias Jaissle trägt die „Endverantwortung“, wie es Alex ausdrückt. Sein eigener Job ist es, ihm zu helfen und ihn zu unterstützen. Das bedeutet unter anderem auch viel Büroarbeit.

An einem gewöhnlichen Arbeitstag verläßt Alex um halb sieben Uhr morgens sein Zuhause in Oberndorf mit dem Auto in Richtung Salzburg. Meist pendelt er und bleibt nur nach Spielen in der

Stadt oder wenn es abends spät wird. In der Früh finden gleich die ersten Sitzungen statt, das Training wird vorbereitet. Um halb zehn Uhr ist Trainingsstart, nach der Einheit ist wieder Büroarbeit angesagt – Alex bereitet weitere Trainings und Spiele vor. Während der Saison spielen die „Bullen“ jeden Mittwoch und Samstag, in dieser Zeit ist Alex viel mit der Mannschaft unterwegs und fliegt mit ihr nach Wien, Rom, London und in viele weitere Städte in ganz Europa. Das klingt cool – aber auch stressig. „Das Reisen ist phasenweise wirklich kräfteraubend. Aber solange der Erfolg passt, solange man das auf einem so hohen Niveau machen kann, macht es Spaß.“

Unvergesslicher Moment

Sightseeing ist für Alex natürlich nicht drin bei den Städtetrips mit den „Bullen“, die Tage sind bis in kleinste Zeiteinheiten „durchgetaktet“. Eines nimmt sich die „Staff“ inklusive Trainer jedoch in jeder Stadt heraus: einen morgendlichen Lauf quer durch die jeweilige Metropole, vorbei an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. So joggte Alex an jenem Tag, als die Queen beerdigt wurde, durch den Hyde Park in London, er drehte eine Runde um den Mailänder Dom und lief in Sevilla an der Stierkampfarena vorbei. In Sevilla, erlebte er einen absolut unvergesslichen Moment seiner Trainerkarriere: das erste Champions League Spiel. Das erste Mal auf der Trainerbank die Hymne zu hören, den Medientrübels mitzuerleben, Teil

eines Weltklasse-Sportereignisses zu sein, „das bleibt für immer!“ Obwohl Alex, wie er sagt, bei den ersten CL-Spielen so angespannt war, dass er die Atmosphäre gar nicht genießen konnte. Heute kann er sich zumindest den Augenblicken hingeben, in denen die Hymne gespielt wird. Während des Spiels steht er immer noch sehr unter Spannung, „man will ja einen guten Job machen.“

Das will die ganze Truppe, bestehend aus bis zu 30 Leuten, die bei den Salzburgern



2022 FC Red Bull Salzburg

für die Mannschaft zuständig sind: Ärzte und Therapeuten, Mentaltrainer, ein Koch, Zuständige für die Integration von neuen Fußballern und weitere mehr. Der Trainer ist unter anderem für die „Teamhygiene“ verantwortlich. Damit ist nicht das Händewaschen nach dem Toilettenbesuch gemeint, sondern dass ein bunt zusammengewürfelter Haufen an Männern zu

einem schlagkräftigen Team zusammenwächst. Er muss aus der Mannschaft und aus jedem einzelnen Spieler das Beste herausholen. Die Profi-Fußballer sind heute Mega-Athleten, die kein Gramm Fett am Leibe haben, so Alex. Bei Gesundheitschecks werden regelmäßig ihre Werte überprüft, „sie sind zu sehr gläsernen Menschen geworden.“ Klar würden Kicker, die auf hohem Niveau spielen, extrem viel Geld verdienen dafür müssen sie ihr Leben aber auch komplett dem Sport un-

terordnen. Alles dreht sich um das individuelle Optimum an Training, Schlaf, Ernährung. „Wer es nicht ganz so genau nimmt, bleibt auf der Bank, bekommt keinen Vertrag oder schafft den Sprung zum Top-Club nicht“, so Alex. Wer alles will, muss alles geben. Längst nicht jeder kann oder will das.

Wahrscheinlich will auch nicht jeder Alex' Job, denn das Trai-

ner-Sein hat auch Schattenseiten: Der Job kennt kein „Nine-To-Five“, in der Saison gibt es auch kaum einen freien Tag. Da bleibt natürlich nicht viel Zeit für anderes, zum Beispiel für die Familie – für Ehefrau Patricia und den gemeinsamen Sohn Max. „Es ist nicht immer fein, wenn man zum Beispiel in London sitzt, und die beiden haben eine Veranstaltung, bei der ich eigentlich gerne dabei wäre“, sagt Alex. „Das ist der Preis, der für dieses Leben zu zahlen ist.“

Und dennoch: Alex weiß, dass er vielleicht nur einmal in seinem Leben die Chance hat, einen Job wie den aktuellen zu machen. Deshalb ist er dankbar für das Privileg, für alles, was er mit Red Bull Salzburg erleben darf. Er will sich persönlich und als Trainer ständig weiterentwickeln. „Man muss jeden Tag an sich arbeiten, das habe ich aus dem aktiven Sport für mich mitgenommen.“

In den beiden Wochen vor Weihnachten, in der Zeit, in der wir uns in St. Johann treffen, machen auch die „Bullen“ Pause, Alex hat Urlaub und genießt die Zeit daheim. Er verbringt so viele Stunden wie möglich mit seinem Sohn, der ebenfalls begeisterter Fußballer ist und beim SK St. Johann spielt. Alex unterstützt ihn in allem, was er tut – egal, ob er Profifußballer werden will, Konditor oder sonstwas. In seinem Alter ging Alex nach Innsbruck, er entschied sich einst für den Leistungssport. Und würde es heute nicht anders machen.

Doris Martinz



FIEBERBRUNN | ST. JOHANN IN TIROL
KITZBÜHEL | SAALFELDEN | WARTBERG OB DER AIST

„HEILFASTEN – DEN KÖRPER ENTGIFTEN“

www.gxund.at

[gxund_naturprodukte](https://www.instagram.com/gxund_naturprodukte)

[facebook.gxund.at](https://www.facebook.com/gxund.at)

<p>P. Jentschura 7 X 7 KRÄUTERTEE 50er-Pkg.</p> 	<p>Hildegard von Bingen FASTEN SUPPE 230 g-Dose</p> 	<p>SonnenMoor SO GUT WIE NEU 500 ml-Flasche</p> 
--	--	--

Paula goes Tallinn

DIE 18-JÄHRIGE PAULA ALBERTS AUS ST. JOHANN HAT SICH FÜR DIE EUROPAMEISTERSCHAFT IM LUFTGEWEHRSCHEIßEN QUALIFIZIERT.

In den Tagen des Erscheinens unserer Märzausgabe zielt Paula wie so oft ins Schwarze. Diesmal aber nicht am heimatlichen Schießstand in St. Johann, sondern in Tallinn, der Hauptstadt Estlands. Vom 4. bis zum 10. März findet hier die EM im Luftgewehrschießen statt.

Noch im Februar habe ich mit der Schülerin gesprochen, die Aufregung über die Qualifikation für das Großevent war ihr anzusehen. Sie besucht das Gymnasium in St. Johann und wird heuer die Matura ablegen. Das Thema ihrer VWA (Vorwissenschaftliche Arbeit): „Mentales Training zur Verbesserung der Leistung im Luftgewehrschießen“. Damit verknüpft sie die Schule mit ihrem liebsten Hobby. Das Schießen hilft ihr, Stress abzubauen – seit fünf Jahren, seit dem Tag, als sie beim „Östereierschießen“ Gefallen gefunden hatte am Zielen und Schießen. Inzwischen brachte sie es bis zur Österreichischen Meisterin im Luftgewehrschießen bei den Juniorinnen. Dieser große Erfolg lieferte natürlich allen Grund für Trainer Lorenz Ritter, Paula bei der Sportlerlehre der Gemeinde im Herbst 2022 anzumelden. Dass er dabei noch



Foto: St. Johanner Zeitung

mehr im Sinn hatte, verheimlichte er ihr aber. So war es eine Riesenüberraschung für Paula, als sie an jenem Abend schließlich nicht nur für ihren Meistertitel geehrt, sondern zudem auch noch zur „Sportlerin des Jahres“ gekürt wurde. „Das war schon ein ganz besonderer Moment, ich freue mich noch heute riesig“, sagt sie und strahlt über das ganze Gesicht.

Alles ist neu und spannend

Beim Sport ist Paula völlig fokussiert auf das Ziel, die Gedanken werden möglichst ausgeschaltet, der Rest der Welt ausgeblendet. Sie atmet, zielt und schießt in ihrem eigenen Rhythmus. Präzision und Genauigkeit, die Voraussetzung für den Erfolg im Luftgewehrschießen, sind ihre Welt.

Im November 2022 konnte sie sich für den Nationalkader qualifizieren – ein bedeutender Schritt. Sie trainiert inzwischen regelmäßig mit Christian Planer in Walchsee. Kurz vor unserem Gespräch bestritt sie gerade einen Wettkampf in München, zuvor einen in Rif bei Salzburg. Sie müsse sich erst daran gewöhnen, bei großen Veranstaltungen teilzunehmen, sagt sie. Sie freut sich sehr auf die EM, das Event ringt ihr aber auch viel Respekt ab: „Ich habe mir angeschaut, was die anderen bei der letzten EM geschossen haben. Uuuuh, da muss ich mich zusammenreißen, da ist man schon ein wenig eingeschüchtert.“ Es überwiege aber na-

türlich die Freude, dabei sein zu dürfen. Nur vier junge Frauen und vier Burschen aus ganz Österreich können mitkommen nach Tallinn – eine große Ehre und Auszeichnung. Es gilt, das Team und das ganze Drumherum kennenzulernen. Alles ist neu und spannend. „Das Gefühl, so richtig Leistungssportlerin zu sein, ist für mich noch ungewohnt, aber es fühlt sich super an.“ Dabei mochte Paula Wettkämpfe anfangs gar nicht, das Gewinnen-Wollen kam erst nach und nach.

Es sei nicht zu erwarten, dass sie ihr bestes Ergebnis erreiche, sagt Paula. „Wichtig ist, dass ich Erfahrungen sammle.“ Jene sollen ihr auf dem weiteren Weg zugute kommen. Zum Beispiel bei der kommenden Weltmeisterschaft in Korea, für die sich Paula noch qualifizieren muss. „Da einmal dabei zu sein, das wäre ein Traum“, schwärmt sie. Es sind schon einige von Paulas Träumen in Erfüllung gegangen, vielleicht klappt es auch bei diesem. Wir halten die Daumen. *Doris Martinz*

Einladung Östereierschießen '23

Donnerstag 23.3.2023 bis Donnerstag 6.4.2023

Die St. Johanner Sportschützen laden alle Freunde des Schießsports recht herzlich ein.

Auch Kinder sind in Begleitung von Erwachsenen willkommen.

Ort: **Schützenlokal der Sportschützen, Schwimmbadweg 9**

Schießart: **10 Meter Entfernung**. Geschossen wird **sitzend aufgelegt**.

Bestens gewartete Luftgewehre stehen zur Verfügung.

Die Gewinnchancen: bis 39 Ringe 2 Östereier
ab 40 Ringe 3 Östereier
ab 45 Ringe..... 4 Östereier
bei 50 Ringen 5 Östereier

Gebühren: für eine 5er-Serie: € 3,-, Nachkauf unbeschränkt möglich

Die Voranmeldung für Vereine, Betriebe und Privatpersonen ist unter der Telefonnummer 0676/4806200 während des Tages oder jederzeit per E-Mail unter palma.werner@sjon.at möglich.

Badminton-Landesmeisterschaften

AM BG/BORG ST. JOHANN.
DIE GASTGEBERINNEN SIEGTEN

Die Tiroler Meisterschaften im Badminton-Schulsport wurden dieses Jahr von Schulen aus den Bezirken Kitzbühel, Lienz und Schwaz dominiert. Ein Tag im Zeichen der Sportart Badminton bereicherte den Schulalltag am Gymnasium durch die schulübergreifende Begeisterung vieler junger Menschen für diesen Sport. Der Wettbewerb wurde mit Spannung verfolgt. In der Oberstufe siegten bei den Mädchen das BG/BORG St. Johann vor der HAK Kitzbühel

und der HAK Lienz. Bei den Burschen der Oberstufe konnte die HAK Kitzbühel hauchdünn den Sieg über das BG/BORG St. Johann feiern, dritte wurde die HAK Lienz. In einem sehr spannenden Finale der Unterstufe setzte sich überraschend die MS Kitzbühel gegen die Favoriten aus dem BRG Schwaz durch, Bronze ging an das BG Lienz. Die jeweiligen Siegermannschaften werden Tirol Ende März bei der Bundesmeisterschaft in Salzburg vertreten.



Die Siegerinnen des BG/BORG St. Johann: Sabrina Exenberger, Hanna Gratt, Annamaria Prosch, Caroline Dürnberger, Katharina Fankhauser.

Foto: Romana Moschinger

Selbstverteidigungskurse für Mädchen

DAS BG/BORG ST. JOHANN
„EMPOWERT“



Die Schülerinnen der 8. Klassen mit der Vortragenden Judith Pirchmoser

Foto: Susanne Steinwender

Zwei Selbstverteidigungskurse fanden mit Unterstützung des Elternvereins in den 7. und 8. Klassen statt. Zwei Vortragende stärkten – nicht nur durch konkrete Kampf- und Schlagtechniken – das Selbstvertrauen der Schülerinnen. Allein im Dunklen nach Hause zu gehen, ist eine der Situationen, die viele Mädchen und Frauen verunsichert. Patrick Gratt vom Taekwondo-Verein Söll und die Fitnesstrainerin Judith Pirchmoser vermittelten in ihren Selbstverteidigungskursen am Gymnasium Wissen und Techniken, um

die jungen Frauen zu stärken und deren Bewusstsein für die eigenen Grenzen zu vergrößern. Ein zentrales Moment der Kurse ist es zu verdeutlichen, dass Frauen immer etwas tun können. Dieses Empowerment wird erreicht durch Befreiungs- und Schlagtechniken, das Erkennen und Vermeiden von Gefahrensituationen und das Aufbauen des eigenen selbstbewussten Auftretens. Die Unterstützung des Elternvereins und des Taekwondo-Vereins Söll ermöglichte es die Kurse für eine große Zahl von Schülerinnen zu realisieren.



Es ist Zeit für's Zweirad!

Zweirad kaufen
und gratis Helm
dazu bekommen!*

*Angebot gilt bis 31.03.2023



AUTOHAUS
BHOLZER
HARASSER & SPÖGLER OG

Salzburger Straße 8 · 6382 Kirchdorf in Tirol · +43 5352 63166 · www.auto-obholzer.at

Rückblick auf das erfolgreiche Jahr 2022

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES ALPENVEREINS SEKTION WILDER KAISER

Ende Jänner 2023 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Alpenvereins, Sektion Wilder Kaiser, im Kaisersaal in St. Johann statt. Über 2.900 Mitglieder zählt die Sektion (mit den Gemeinden Going, Oberndorf, Kirchdorf, Erpfendorf und St. Johann) mittlerweile. Zirka 1.000 von ihnen waren an Wanderungen, in Klettersteigen, beim Sommerauftakt und bei zahlreichen anderen Aktivitäten 2022 dabei, davon über 600 Jugendliche. Eine tolle Entwicklung, so Obmann Harald Aschacher. 160 Mal waren Betreuer ehrenamtlich für die Sektion unterwegs – dafür gab es viel Applaus. Anwesend waren auch die Altobmänner Horst Eder, Stefan Pletzenauer (er wurde für 70



Sportlerehrung: Hanna Pali, Julian Wimmer mit Eltern, den Trainern Roman Kernmaier und Nick Rieder und Harald Aschacher

Foto: Alpenverein St. Johann i. T.

Jahre Mitgliedschaft geehrt) und Andrä Dötlinger. Sie und ihre Vorgänger schufen mit ihrer Arbeit die Basis für den heutigen Erfolg des Vereins. Erfreulich der Bericht der Kassierin: Die Koasa Boulderhalle brachte 2022 das beste Ergeb-

nis seit ihrem Bestehen ein. Es wurden auch zahlreiche Ehrungen langjähriger Mitglieder vorgenommen, manche von ihnen halten dem Verein schon seit 70 Jahren die Treue. Ein Mitglied reiste sogar extra aus dem Nürnber-

ger Raum an, um die Ehrung persönlich entgegenzunehmen. Die Ehrgäste – darunter Bürgermeister Mag. Stefan Seiwald – lobten besonders die Jugendarbeit der Sektion und die positive Bilanz der Boulderhalle.

Der Vorstand der Sektion Wilder Kaiser St. Johann in Tirol bedankt sich bei jedem einzelnen Mitglied, das mithilft und bei den Unternehmungen mit dabei ist. Ein Dank geht auch an alle Funktionäre, an die Marktgemeinde St. Johann in Tirol und an alle Sponsoren, die den Verein immer wieder unterstützen.

„Berg Heil“ und ein gesundes und friedlicheres Jahr 2023.

Der Vorstand der Sektion Wilder Kaiser St. Johann i.T.
Harald Aschacher

Mixed-Team des SC Leogang lässt alle stehen!

INT. TIROLER NACHTKOASA-LANGLAUF-SKATING-TEAMBEWERB

13 Teams traten am 11. Februar 2023 beim Int. Tiroler Nachtkoasa-Langlauf in St. Johann an, um in 2er-Teams in zwei Stunden so viele Runden wie möglich auf der beleuchteten Loipe am Koasastadion zu absolvieren. Hobbyläufer:innen aus St. Johann, Oberndorf, Kitzbühel, Waidring, Brixen, aus den Bezirken Kufstein und Zell am See und sogar aus Frank-

reich sowie den USA standen am Start. Bei schwierigen Schneeverhältnissen zauberte das Team vom TVB St. Johann gekonnt, in letzter Minute, traumhafte Bedingungen für die Langläufer:innen. Nach mehrmaligen Führungswechseln, hektischen und akrobatischen Aktionen in der Wechselzone und Kopf-an-Kopf-Duellen stand es schlussendlich fest: Das



v.l.n.r.: 2. Sabine und Gerhard Ihauer, 1. Magdalena Maierhofer und Fabian Alraun, 3. Mila Maronde und Kenny Moll

Foto: Ski Club St. Johann

TAXISERVICE

24H / 7 TAGE

Taxi St. Johann in Tirol

05352 62550

Taxi Kitzbühel

05356 20420

www.taxiservice.tirol

BUSREISEN

PATIENTEN-TRANSPORTE

Mixed-Team Magdalena Maierhofer und Fabian Alraun vom SC Leogang gewann den Wettkampf mit 19 Runden bzw. 51 km. Alle Teilnehmenden waren begeistert und auf Grund der Schneesituation in der gesamten Region sehr froh über die Wiederbelebung der Veranstaltung. Großes Lob gab es auch für die Art des Wettkampfes: als Teambewerb mit freiem Wechsel in der Atmosphäre einer Abendveranstaltung, der da-

mit Rennläufer:innen und sportliche Hobbyläufer:innen gleichermaßen anspricht und dadurch sehr interessant für das Publikum wie auch die Teilnehmer:innen ist. Im Anschluß an die Preisverteilung gab es noch eine Tombola mit einigen hochwertigen Sachpreisen, wofür sich der Veranstalter, der Ski Club St. Johann in Tirol bei seinen Sponsorinnen und Sponsoren recht herzlich bedanken möchte.

TRAVEL PARTNER® TRAVEL PARTNER GROUP



Travel Partner Group ist eine der führenden Incoming Agenturen Zentraleuropas. Wir vermarkten seit über 37 Jahren touristische Angebote und bieten für zahlreiche MitarbeiterInnen ein exklusives Arbeitsumfeld. Für unsere Zentrale in Ellmau suchen wir für folgende Teams Verstärkung zum ehestmöglichen Eintritt: (m/w/d):

- > **Accounting / Buchhaltung**
- > **Reservierung / Operations**
- > **Produktmanagement B2C E-Commerce**
(Office / Home office)
- > **Produktmanagement / Sales Gruppen Frankreich**
- > **Empfang & Rezeption**
(Teilzeit)

Wir bieten:

Homeoffice in Abstimmung, eine abwechslungsreiche Tätigkeit sowie zahlreiche Mitarbeiterbenefits.

➤ Flexible Arbeitszeiten
➤ 38,5 h Woche - 5 Tage,
➤ zusätzlich Sonderurlaub!

Nähere Infos unter: www.travel-partner.com/job-karriere

Travel Partner GmbH • Austräße 2a • 6352 Ellmau

Starten Sie keinen **Blindflug**, wenn's um **Recht** geht.




DER NOTAR

JB
ÖFFENTLICHER NOTAR
MAG. JOSEF BEIHAMMER



Brauweg 14 | Kashaus
6380 St. Johann in Tirol
+43 5352 90448
www.beihammer.com
notariat@beihammer.com

Sonderthema

„Ein wertvoller und wertschätzender Bonus“

BEI STEINBACHER WIRD AKTIV AN EINER BESSEREN ZUKUNFT FÜR DEN PLANETEN GEARBEITET – MIT ERHÖHTER NACHTSCHICHTZULAGE.

Gespannt auf einen neuen Blick hinter die Kulissen des Dämmstoffprofis Steinbacher? Andreas Lapper, Schichtleiter in der Abteilung LDPE, ist seit dem 1. Juli 2008 bei Steinbacher und erzählt, warum er so gerne für das Erpfendorfer Dämmstoff-Unternehmen arbeitet.

Was magst du an deinem Job am liebsten?

„Mir gefällt vieles: die Abwechslung im Arbeitsalltag, das gute Verhältnis zu meinen Kolleg:innen sowie meine anspruchsvolle Tätigkeit an den Maschinen. Diese hat mich von Anfang an begeistert.“



Foto: Steinbacher

**Wir suchen
MaschinenführerIn
StaplerfahrerIn
m/w/d**

Hier geht's zur Zukunft:
steinbacher.at

**Erhöhte
Nachtschichtzulagen**

Weitere Infos:


 **STEINBACHER**
Dämmt besser. Denkt weiter.

Du arbeitest in verschiedenen Schichten. Gerade die Nachtschicht gilt als besondere Herausforderung, da sie den Biorhythmus beeinträchtigen kann. Wie geht's dir damit?

„Ich habe jede Woche einen anderen Dienst. Mir persönlich hat die Nachtschicht nie viel ausgemacht. Ganz im Gegenteil. Ich konnte gerade durch diese Einteilung viel Zeit mit meinen Kindern verbringen. Das habe ich als großen Vorteil gesehen. Auch andere Kollegen können sich dank des Schichtbetriebs ihre Zeit für Familie oder Sport frei einteilen. Und am Ende des Monats macht sich die erhöhte Nachtschichtzulage, die Steinbacher im Frühjahr 2022 eingeführt hat, besonders bezahlt – gerade in Zeiten wie diesen mit all den gestiegenen Energie- und Lebenserhaltungskosten.“

Die erhöhte Nachtschichtzulage ist also ein schöner Benefit ...

„Ja, zum einen ist die Zulage ein wertvoller Bonus, der das Leben erleichtert. Zum anderen zeigt sich dadurch auch die hohe Wertschätzung von Steinbacher gegenüber seinen Mitarbeiter:innen, die regelmäßig in der Nachtschicht arbeiten.“

Das hört sich so an, als ob du auch in Zukunft bei Steinbacher bleibst?

„Auf alle Fälle. Ich bin damals über einen Freund zu Steinbacher gekommen und arbeite sehr gerne für einen Betrieb, der auf seine Mitarbeiter:innen achtet. Außerdem fühlt es sich gut an einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen. Mit unseren nachhaltigen Dämmstoffen sparen wir wertvolle Energie ein und tragen so entscheidend zum Klimaschutz bei. Wichtige Themen für die Zukunft unseres Planeten.“

TEAMGEIST + STOLZ

Der Job, der alles verbindet.

Jeder von uns hat individuelle Qualitäten und Stärken, die sich aber erst in einem stabilen Umfeld richtig entfalten. Am besten in einem unabhängigen Familienunternehmen, das seit 75 Jahren für echtes Know-how und Erfahrung steht.

MASCHINENEINSTELLER (M/W/D)

Wir von Gebro Pharma bieten Ihnen das entscheidende Plus, Ihre besonderen Talente und Begabungen in einem anerkannten Traditionsunternehmen auszuleben, das bereit ist, mit Ihnen einen Schritt in die Zukunft zu gehen.

Mehr erfahren/
direkt bewerben:
tinyurl.com/GebroFB



Gemeinsam wirksam.

 Gebro Pharma

Doedlinger

Transporte | Erdbau | Schotter

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

Baggerfahrer und
Büromitarbeiter (m/w)

Es erwarten dich:

- ▲ Mitarbeit in einem erfolgreichen Familienunternehmen
- ▲ herausfordernde und abwechslungsreiche Arbeit
- ▲ moderner Maschinenpark
- ▲ attraktive Entlohnung



6391 Fieberbrunn, Am Berg 1, T +43 5354 56650
www.doedlinger-erdbau.at, info@doedlinger-erdbau.at







WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

- **Facharbeiter**
Elektromonteur, Elektrohelfer, Lehrling Elektrotechnik mit Schwerpunkt „Erneuerbare Energien“
- **Quereinsteiger als Photovoltaik-Monteur oder Helfer**
Aus allen Branchen willkommen!
Voraussetzung: Schwindelfreiheit, bereit Neues zu erlernen
- **Photovoltaik-Monteur**
Anforderungen: Abgeschlossene technische Ausbildung, technisches Geschick und Schwindelfreiheit
- **Photovoltaik-Helfer**
Anforderungen: Technisches Geschick und Schwindelfreiheit

Wir bieten: Teil- oder Vollzeit, Weiterbildung, strukturierte Einarbeitungsphase, leistungsgerechte Entlohnung lt. KV Metallgewerbe. Überbezahlung möglich.

Interesse? Schreib' uns ganz formlos an office@elektroprofis.at oder melde Dich unter der Nummer 05352 21641 für ein erstes Gespräch.

Tel. 05352 21641 | Brandwiesweg 5 
6383 Erpfendorf | office@elektroprofis.at | www.elektroprofis.at

Aufschnaiter Next Generation – bewirb dich jetzt!

DAS ERWARTET DICH BEI AUFSCHNAITER

Als Tischler-Lehrling absolvierst du bei Aufschnaiter eine erstklassige Handwerks-Ausbildung und hast danach tolle Aufstiegschancen und alle Möglichkeiten im Unternehmen. Dazu gibt's jede Menge Benefits!



„Ich gehe gerne in die Arbeit und freue mich jeden Tag auf meine Kolleg:innen – wir sind ein tolles Team“, erzählt Mathias Bachler, seit 4 Jahren Tischlergeselle bei Aufschnaiter. Nach seinem Lehrabschluss 2018 stand für ihn fest, bei Aufschnaiter zu bleiben. Der Auracher ist schon seit Kindertagen von dem Werkstoff Holz fasziniert und lebt gerade seinen Traumberuf. Auch Jamie Friedl ge-



Fotos: Aufschnaiter • Bezahlte Einschaltung

fällt seine Lehre zum Tischlereitechniker: „Das Tollste an meinem beruflichen Alltag ist, dass ich den Weg eines Stück Holz vom Anfang bis zum vollendeten Möbelstück begleite und beeinflusse.“ Eine handwerkliche Ausbildung bietet die perfekte Basis für persönliches sowie fachliches Wachstum.

Mach dir deine Berufswelt, wie sie dir gefällt!

„Keiner kann mit 15 schon ganz genau wissen, wohin die berufliche Reise geht. Wir bieten unseren Lehrlingen wie all unseren Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, sich laut ihren Stärken und Talenten weiterzuentwickeln“, betont Hans Aufschnaiter. So stehen einem

Aufschnaiter-Lehrling sämtliche Positionen im St. Johanner Familienunternehmen offen. „Einige unserer Tischlereitechniker kümmern sich als Designer um kreative Planungen von Einrichtungen. Andere wiederum sind als technische Zeichner tätig, manche arbeiten im Verkauf oder als Montagetischler. Und natürlich bleiben sehr viele dem eigentlichen Beruf treu und schätzen die handwerkliche Tätigkeit und die Möglichkeit schöne Dinge mit den eigenen Händen herzustellen“, so Hans.

Klingt gut?

Einfach mal bei Aufschnaiter reinschnuppern! Werkstättenleiter Gerhard Wallner freut sich auf deine Mail an g.wallner@aufschnaiter.com oder deinen Anruf: 05352 62409-320.

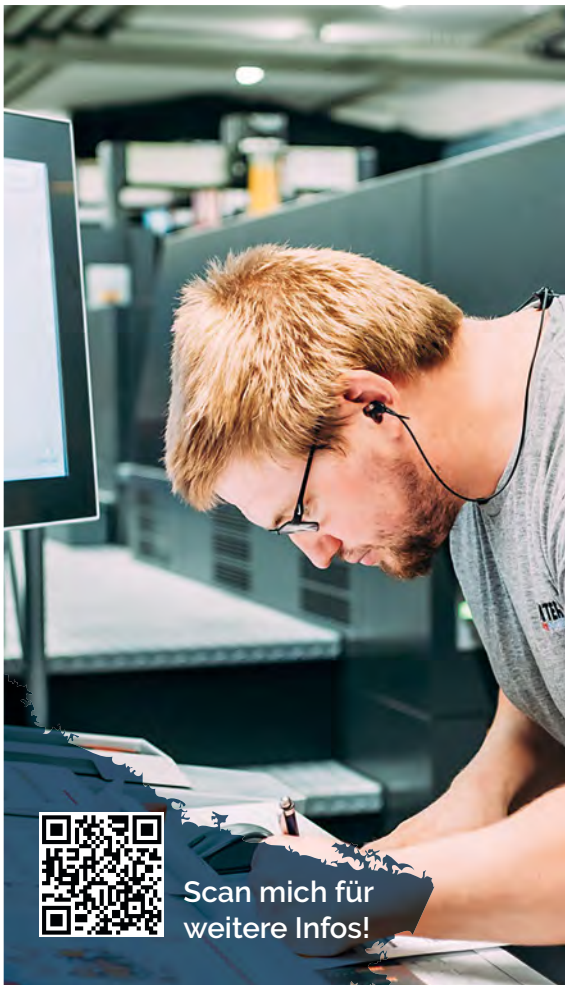
Mehr erfahren auf:
www.aufschnaiter.com

AUFSCHNAITER INTERIOR
Almdorf 5
6380 St. Johann in Tirol
Tel.: 05352 62409
info@aufschnaiter.com

Das erwartet dich bei Aufschnaiter – die Benefits!

- 1.000 Euro brutto/Monat. im 1. Lehrjahr
- Jede zweite Woche: 4-Tage-Woche
- Erstklassige Aus- und Weiterbildung
- Schulungen (intern und extern)
- Top-Arbeitskleidung
- Staplerführerschein
- Vielfältige Karrierechancen im Unternehmen
- Prämien bei Schulerfolgen
- Familiäres Betriebsklima
- Gemeinsame Events und Fitnesskurse
- Essenszuschuss
- Mitarbeiterrabatte





Scan mich für
weitere Infos!

Bei uns im Team
bist du richtig!

➤ Druck-TechnikerIn Offsetdruck

für unsere hochmodernen Heidelberg Druckmaschinen,
wenn möglich auch mit Buchdruck-Kenntnissen – 38,5 h

➤ Lehrling für Druck-Technik im Offset- und Digitaldruck

Beginn Herbst 2023 – Schnuppern bei Interesse
ab sofort möglich

➤ TechnikerIn für Endfertigung und Druckveredelung

mit Kenntnissen in der Weiterverarbeitung
oder mit gutem technischem Verständnis zur internen
Weiterbildung auf unseren Anlagen – 38,5 h

HUTTER
DRUCKMEDIEN

Mehr Informationen auf
www.hutterdruck.at oder direkt bei
Luis Hutter – lhutter@hutterdruck.at

GANZ EHRlich?

Ohne dich
haut's uns die
Sicherung raus.

UNTERSTÜTZE UNS
JETZT ALS (m/w/d)

ELEKTROPLANER / LAGERIST

ELEKTRO-OBERMONTEUR

LEHRLING ELEKTROTECHNIK

QUEREINSTEIGER & HELFER

JETZT
BEWERBEN

office@romanmitterer.at
+43 5356 66340

romanMITTERER
Technique for Living

Roman Mitterer Elektrotechnik und Service GmbH
Pass-Thurn-Straße 64, 6371 Aurach

Volkswagen way to
ZERO

Jetzt bei uns **Probe fahren**

Der neue vollelektrische **ID. BUZZ**

Nachhaltige Mobilität auf ganzer Linie.

Wenn es genau jetzt ein Elektro-Bus mit Platz für fünf Personen aus Familie und Freunden sein soll – dann ist es Zeit für den neuen ID. Buzz. Selbst bei voller Auslastung bleibt genug Platz für Gepäck: mit einem Fassungsvermögen von bis zu 1.121 Litern hinter der zweiten Sitzreihe.

Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 20,9–24,6; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 0.
Symbolfoto.



Porsche Kufstein
6330 Kufstein, Rosenheimerstraße 11
Tel. +43 505 91170

Porsche Wörgl
6300 Wörgl, Innsbrucker Straße 59
Tel. +43 505 91172

Porsche St. Johann
6380 St. Johann in Tirol, Birkenstraße 18
Tel. +43 505 91171

Porsche Innsbruck Haller Straße
6020 Innsbruck, Haller Straße 165
Tel. +43 505 91173